

ISB

Investitions-
und Strukturbank
Rheinland-Pfalz



ISB - 25 JAHRE
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
GESCHÄFTSBERICHT 2017

25 JAHRE ISB

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG MAL VIER



Rheinland-
Pfalz auf
einen Blick

<<

AUSGEWOGEN

Seine dynamischen Waagen arbeiten in atemberaubendem Tempo – und können sogar ins Innere von Pizzaverpackungen blicken: Theo Düppre von WIPOTEC

S. 8

GEBORGEN

Sie haben aus einer Bau ruine eine Wellness-Oase geschaffen: Familie Maus vom Hotel „Pfalzblick“

S. 14

GUT SORTIERT

Durch ihre Hunde haben sie sich kennengelernt, mittlerweile verkaufen sie mit großem Erfolg gesundes Tierfutter: Anita Theis und Torsten Herz von Vet-Concept

S. 20

VERBUNDEN

Anfangs wurden sie skeptisch beäugt, heute sind sie Marktführer für Diodenlaser: Dr. Christoph Ullmann und Volker Krause von der Laserline GmbH

S. 26

INHALT

2

VORWORT DER LANDESREGIERUNG

4

VORWORT DES VORSTANDES

6

ISB – 25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

8 Ausgewogen
14 Geborgen
20 Gut sortiert
26 Verbunden

30

NACHHALTIGKEIT – VON ANFANG AN

32

AUF EINEN BLICK – 25 JAHRE ISB

34

LAGEBERICHT

35 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen
44 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
46 Chancen- und Risikobericht

61

JAHRESABSCHLUSS

62 Jahresbilanz
64 Gewinn- und Verlust-Rechnung
65 Anhang 2017
79 Corporate Governance Bericht 2017
82 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

88

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES
AN DIE TRÄGERVERSAMMLUNG

90

ORGANE DER ISB

94

ORGANIGRAMM DER ISB

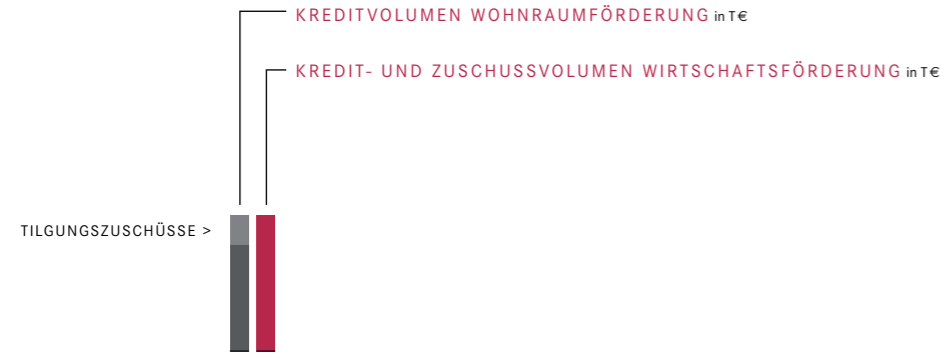
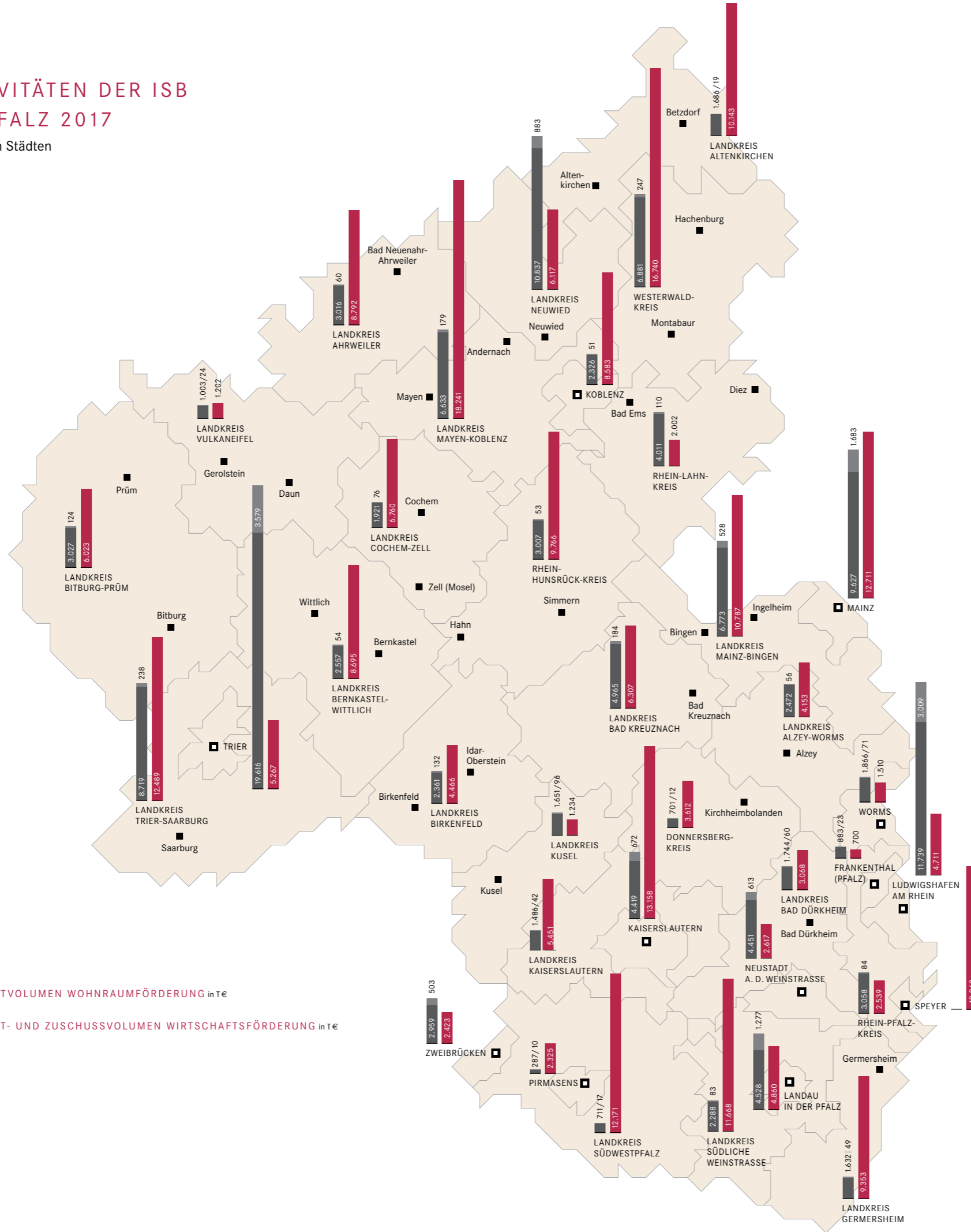
96

IMPRESSUM / IMPRESSIONEN

DIE FÖRDERAKTIVITÄTEN DER ISB IN RHEINLAND-PFALZ 2017

nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Die ISB unterstützt Unternehmer und Privatpersonen beim Erreichen ihrer beruflichen und privaten Ziele. Seit 25 Jahren fördert die ISB mit ihren Wirtschafts- und Wohnraumprogrammen das Land und die Menschen.



Rheinland-Pfalz auf einen Blick <<

INHALT

2

VORWORT DER LANDESREGIERUNG

4

VORWORT DES VORSTANDES

6

ISB – 25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

8 Ausgewogen

14 Geborgen

20 Gut sortiert

26 Verbunden

30

NACHHALTIGKEIT – VON ANFANG AN

32

AUF EINEN BLICK – 25 JAHRE ISB

34

LAGEBERICHT

35 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

44 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

46 Chancen- und Risikobericht

61

JAHRESABSCHLUSS

62 Jahresbilanz

64 Gewinn- und Verlust-Rechnung

65 Anhang 2017

79 Corporate Governance Bericht 2017

82 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

88

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES
AN DIE TRÄGERVERSAMMLUNG

90

ORGANE DER ISB

94

ORGANIGRAMM DER ISB

96

IMPRESSUM / IMPRESSIONEN

Dr. Volker Wissing, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Doris Ahnen, Ministerin der Finanzen



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gründung der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH im Jahr 1993 war etwas ganz Besonderes – nahm sie doch schon damals eine Vorreiterrolle in der Wirtschaftsförderung der Bundesländer ein. Mit der Schaffung dieses neuen Instituts verfolgte die Landesregierung von Rheinland-Pfalz ein ehrgeiziges, zukunftsweisendes Ziel: eine Bank zu schaffen, die langfristig und nachhaltig den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz stärkt – und die eine flexiblere, innovative Wirtschaftsförderung aus einer Hand bietet. Dafür hat das Land damals Eigenkapital in Höhe von 176 Millionen Euro bereitgestellt.

Heute, 25 Jahre später, können wir sagen: Der Plan ist aufgegangen, die Investitionen in die Zukunft unserer Wirtschaft haben sich vielfach ausgezahlt. Heute ist die ISB zentrale Ansprechpartnerin für Existenzgründer, für junge und für etablierte Unternehmen, für Traditionshäuser und für Hightechfirmen, für Dienstleister und für das Handwerk. Die ISB mit ihrem breiten Netzwerk aus Hausbanken, Fachverbänden und Kammern, Refinanzierungsbanken und nicht zuletzt der Politik bietet umfassende Förderung, Beratung und Unterstützung.

Dass Rheinland-Pfalz heute so gut dasteht, dass die Wirtschaft kontinuierlich wächst und die Arbeitslosenquote niedrig ist – diese Entwicklung unterstützt die ISB mit ihren Förderprogrammen. Das zeigen schon die Zahlen: Unsere Förderbank hat im Laufe der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte die Schaffung von über 85.000 neuen Arbeitsplätzen gefördert – und zudem zur Sicherung von weit über 360.000 bestehenden Stellen beigetragen. Sie hat viele tausend Projekte mit Zuschüssen, günstigen Darlehen und Beteiligungen gefördert, von denen jedes einzelne ein Unternehmen, eine Region, eine Branche ein Stück weitergebracht hat.

Klar ist: Eine Förderbank allein schafft noch kein Wachstum – am Ende sind es die Unternehmerinnen und Unternehmer unseres Landes, die durch neue Ideen und Mut, durch harte Arbeit und kluge Entscheidungen zum Erfolg beitragen, die Arbeitsplätze schaffen, die die Wirtschaft ankurbeln. Doch auch gute Ideen benötigen manchmal einen Anschub, um erfolgreich zu werden.

Und eben diesen An Schub leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISB Tag für Tag: Allein im Jahr 2017 hat die Wirtschaftsförderung 860 Darlehen in Höhe von mehr als 777 Millionen Euro ausgegeben, insgesamt lag das Fördervolumen bei fast 840 Millionen Euro. In der Summe enthalten sind auch Darlehen im Kommunalkreditgeschäft, mit denen die ISB dafür sorgt, dass die kommunale Infrastruktur verbessert und die Wirtschaft vor Ort belebt wird.

Und das ist längst nicht alles. Stand bei der Gründung der ISB die Wirtschaft im Fokus, nimmt seit dem Jahr 2012 nach der Fusion der ISB GmbH mit der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH) auch die Wohnraumförderung einen hohen Stellenwert ein. Es gehört heute zu den wichtigen Zielen der Landesregierung, mehr Wohnungen zu schaffen, die mit einem mittleren und niedrigen Einkommen bezahlbar sind. Um Investoren von der Schaffung bezahlbaren Wohnraums zu überzeugen, bietet die ISB eigene Programme zur Mietwohnraumförderung an. Zudem liegt es der Landesregierung am Herzen, selbst genutztes Wohneigentum zu fördern – deshalb wurden im September 2017 die Zinsen für Wohneigentumsdarlehen deutlich gesenkt und der Tilgungszuschuss für Neubau und Ankauf auf fünf Prozent der Darlehenssumme festgesetzt. Schon jetzt zeichnet sich die erfolgreiche Entwicklung dieses Programms ab. Insgesamt hat die ISB im vergangenen Jahr in der Wohnraumförderung Darlehen mit einem Gesamtvolumen von gut 143 Millionen Euro vergeben, hinzu kamen Tilgungszuschüsse in Höhe von 14,9 Millionen Euro sowie weitere Zuschüsse in Höhe von fast 3 Millionen Euro. Es konnten damit insgesamt 2.190 Wohneinheiten gefördert werden.

Heute, nach nunmehr 25 Jahren erfolgreicher Arbeit der ISB, können wir mit Fug und Recht sagen: Ja, es war eine gute Idee, damals die ISB zu gründen – mit klarem Fokus, mit hoher Kompetenz, mit Aufgaben, die im Laufe der Zeit noch gewachsen sind. Im Namen der Landesregierung danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ISB herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz, ohne den eine solche Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen wäre. Wir wünschen der ISB alles Gute für die nächsten Jahrzehnte. Die Erfolgsgeschichte der ISB ist eine Erfolgsgeschichte für unser Land und seine Bürgerinnen und Bürger.

Dr. Volker Wissing
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Doris Ahnen
Ministerin der Finanzen
Rheinland-Pfalz

Von links: Ulrich Dexheimer (Sprecher des Vorstandes),
Dr. Ulrich Link (Mitglied des Vorstandes)



Sehr geehrte Damen und Herren,

was haben eine Trockenfutterfabrik und ein Beauty-Center, Diodenlaser und Röntgenscanner mit unserer Geschichte zu tun? Mit der Geschichte der ISB? Nun, es sind vier von mehr als 70.000 ganz konkreten Projekten, die wir in den vergangenen 25 Jahren gefördert haben – mit Darlehen, Zuschüssen, Bürgschaften oder Beteiligungen.

„ISB – 25 Jahre Wirtschaftsförderung“: Diesen Titel haben wir für unseren aktuellen Geschäftsbericht gewählt. Im Jahr 1993 wurde die ISB gegründet, damals ging es vor allem um die Wirtschaftsförderung, später kamen Programme für Kommunen und bezahlbaren Wohnraum hinzu. Natürlich gab es auch vor 1993, vor der Gründung der ISB, Förderprogramme für Unternehmen. Allerdings war es damals an der Zeit, diese effektiver zu gestalten, noch näher an den tatsächlichen Bedürfnissen der Unternehmen. Und so hat die Landesregierung von Rheinland-Pfalz beschlossen, sich von ihren Anteilen an ihrer Landesbank zu trennen und eine eigene Förderbank zu gründen – die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH. Eine Institution mit klarer Zielsetzung: Investitionen und Projekte von Unternehmen flexibler und unkomplizierter zu fördern, Darlehen an Existenzgründer schneller zu bearbeiten, es Unternehmen leichter zu machen, zu wachsen und Arbeitsplätze zu schaffen. Bis heute sind dies die Schwerpunkte unserer Arbeit als Förderbank. In diesem Bericht zeigen wir, was wir mit unseren Förderprodukten ermöglicht haben – und dazu zählt seit 2012 durch die Fusion der ISB GmbH mit der Landesreihandbank Rheinland-Pfalz (LTH) auch die Wohnraumförderung.

Aber: All diese Zahlen sind keine abstrakten Größen, sondern jede einzelne von ihnen steht für ein ganz konkretes Unternehmen, für ein Projekt, für die Idee von Menschen. Wenn unsere Bilanz sagt, dass wir 2017 mehr als 145 Millionen Euro für Darlehen und Tilgungszuschüsse in der Wohnraumförderung vergeben haben, dann bedeutet das: Tausende Menschen haben durch diese Investitionen bezahlbaren Wohnraum gefunden. Wenn wir sagen, wir haben die Wirtschaft unseres Landes 2017 mit knapp 260 Millionen Euro gefördert, dann heißt das: Hunderte Unternehmen konnten in neue Maschinen investieren, Mitarbeiter einstellen, ihre Digitalisierung voranbringen.

Menschen haben durch diese Mittel die Möglichkeit bekommen, ihre Ideen umzusetzen und Unternehmen zu gründen, andere haben in Forschung und Entwicklung investiert, wieder andere konnten neue Produktionsgebäude und Büros bauen.

Mit vielen Unternehmen, die wir gefördert haben, verbindet uns mittlerweile eine lange gemeinsame Geschichte – vier von ihnen werden wir Ihnen im ersten Teil dieser Publikation vorstellen: den Hotelier, der heute auf Wellness setzt. Den Laser-Pionier, der den Weltmarkt erobert hat. Den Tierfutter-Spezialisten, der die Gesundheit von Hunden und Katzen fördert. Und den Hersteller von Präzisionswaagen, die gleichzeitig röntgen können.

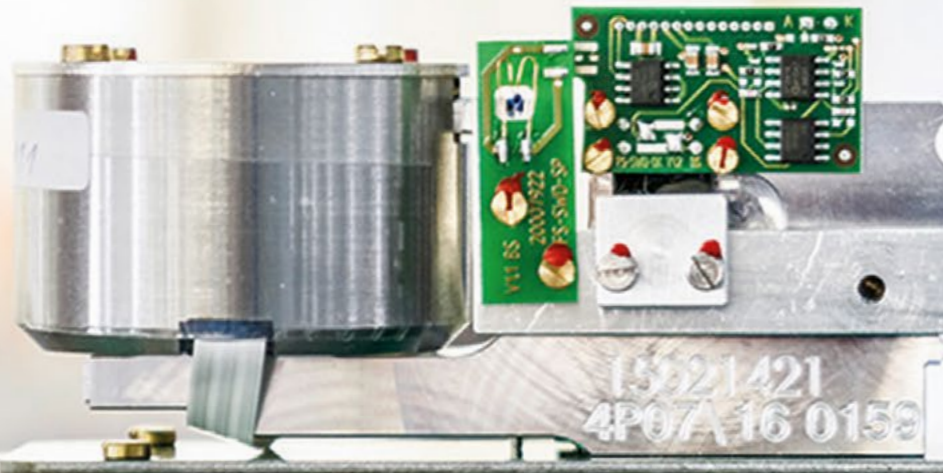
Solche Erfolgsgeschichten sind es, über die wir uns freuen – die uns zeigen: Ja, wir haben viel erreicht in den vergangenen 25 Jahren. Wir haben nicht nur mehr als 70.000 einzelne Projekte gefördert, sondern auch dazu beigetragen, dass mehr als 85.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und weit über 360.000 bestehende Arbeitsplätze gesichert wurden. Mit mehr als 70 Millionen Euro haben wir uns über Venture Capital an Unternehmen beteiligt, und wir haben Wohnraum insbesondere für junge Familien geschaffen. Auch wir selbst sind in all diesen Jahren stark gewachsen: In unserem ersten Geschäftsjahr lag unser Bilanzvolumen bei gerade einmal 0,3 Milliarden Euro, 2017 waren es mehr als 9 Milliarden Euro. Haben wir damals – noch an unserem ersten Standort in Mainz-Weisenau – mit 50 Beschäftigten begonnen, sind wir heute stolz auf fast 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Viele Menschen haben uns begleitet auf diesem Weg. Ihnen möchten wir herzlich danken: Allen voran unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich unermüdlich dafür einsetzen, für jedes Unternehmen die richtige Förderung zu finden, Gründerinnen und Gründer zu unterstützen, noch mehr bezahlbaren Wohnraum zu fördern. Die sich Tag für Tag einsetzen für die ISB – und damit für die Wirtschaft, für die Menschen, für unser Land.

Ulrich Dexheimer
Sprecher des Vorstandes

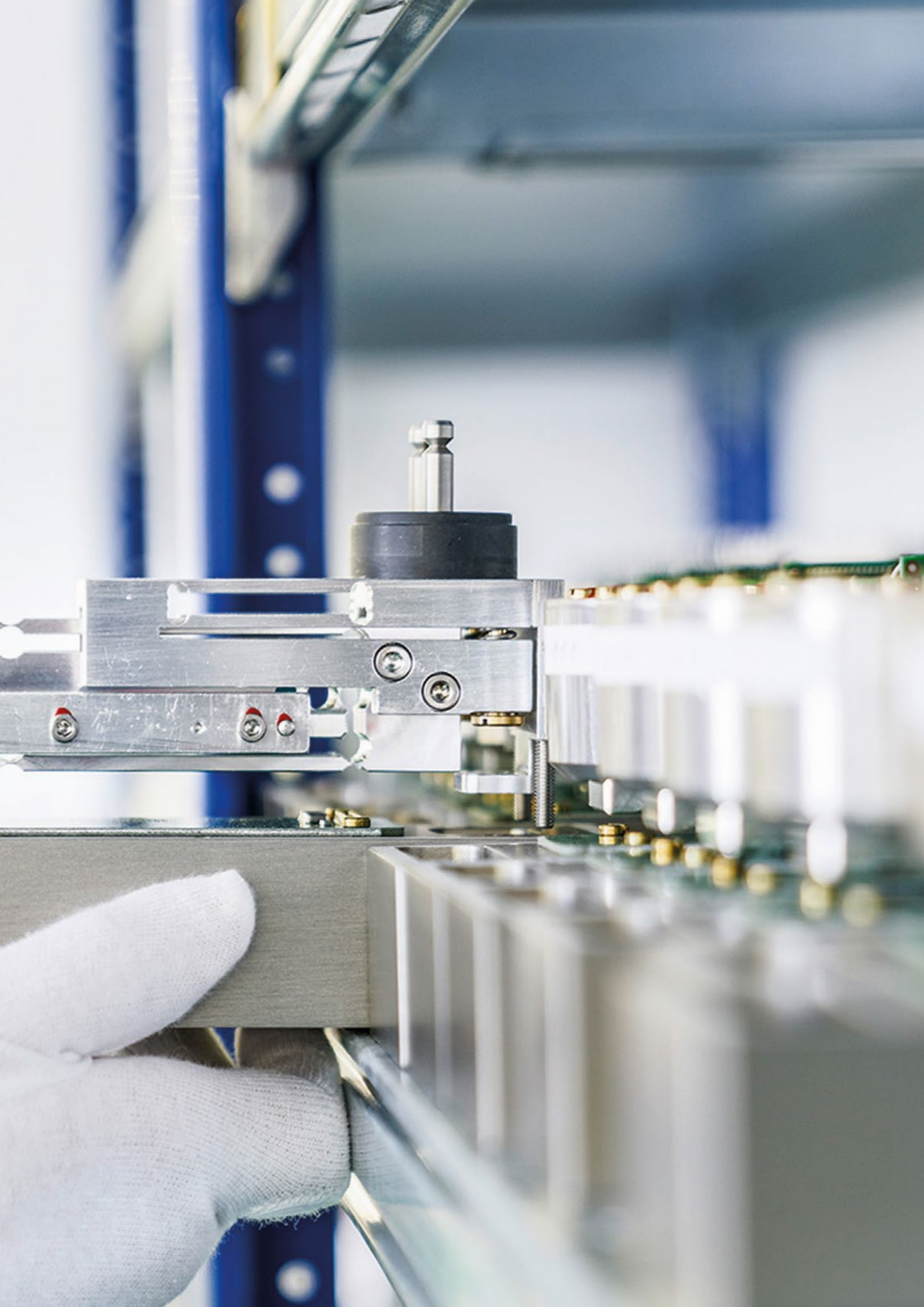
Dr. Ulrich Link
Mitglied des Vorstandes

Hightech aus Kaiserslautern:
WIPOTEC hat sich auf dynamische
Präzisionswaagen für die Industrie
spezialisiert.



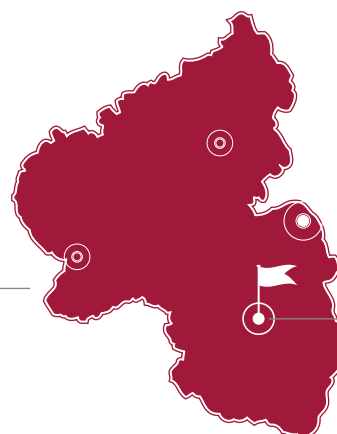
AUSGEWOGEN

ISB - 25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG // KAISERSLAUTERN





Geht nicht? Diese Worte gibt es bei Theo Düppre nicht. Wenn er eine Idee hat, setzt er sie auch um.



Kaiserslautern



1988 - HEUTE

BIS IN DAS INNERE DER TIEFKÜHLPIZZA

WIPOTEC BAUT INTELLIGENTE WÄGE- UND
INSPEKTIONSSYSTEME FÜR DIE INDUSTRIE.

Von Pizza bis Paket: Theo Düppre hat sich in Kaiserslautern auf Anlagen spezialisiert, die Produkte nicht nur in Sekundenbruchteilen wiegen, sondern auch kontrollieren.

Wenn er über die Philosophie seines Unternehmens spricht, zitiert Theo Düppre gerne einen großen Denker. „Das Genie Albert Einstein hat einmal gesagt, dass man eine wirklich gute Idee daran erkennt, dass ihre Verwirklichung von vornherein ausgeschlossen schien.“ Durchlaufende Waren wiegen? Im Bruchteil einer Sekunde? Hunderte pro Minute? Auf das Milligramm genau? In den 1980er-Jahren klang das nach Utopie. Zumindest für die meisten – nicht allerdings für Theo Düppre: „Ich bin jemand, den Pessimismus eher anspornt. Statt klein beizugeben sage ich immer: Jetzt erst recht.“ Er fand die Idee wirklich gut – und so sind heute rund 20.000 Waagen im Einsatz, die er mit seinem Unternehmen WIPOTEC entwickelt hat: In der Lebensmittelproduktion wiegen sie in atemberaubender Geschwindigkeit Käsepackungen und Tiefkühlpizzen – und scannen gleichzeitig, ob die Schweißnähte dicht sind und die Salamischeiben richtig liegen. Bei Joghurtbechern stellen die Hightech-Anlagen, etwa so groß wie Getränkeautomaten, die korrekte Füllhöhe fest, bei Nusschokolade, ob genügend Nüsse enthalten sind. In Post-Sortierzentren ermitteln sie das Ge-

wicht jedes einzelnen Pakets – zugleich kontrollieren sie das Porto und messen Länge, Breite, Höhe, um Transporter und Flugzeuge in der Logistik effizient auslasten zu können.

Die Idee dazu entstand vor mehr als 30 Jahren: „In einer Kneipe in Kaiserslautern kam ich mit einem Hersteller von Lichtorgeln ins Gespräch“, erinnert sich Theo Düppre noch genau. „Der sagte mir bei einem Bier, er brauche eine Waage, die direkt das Porto für einen Brief anzeigt, nicht das Gewicht. Und ich dachte mir: Das ist ja wohl machbar.“ Düppre, zu der Zeit als Mitarbeiter am Lehrstuhl für optische Nachrichtentechnik der Universität Kaiserslautern tätig, nahm die Herausforderung an – und entwickelte die Elektronik für eine solche Briefwaage. In einem lokalen Schreibwarengeschäft kaufte er eine Standardwaage, ersetzte den Zeiger durch einen Film, codierte ihn – und präsentierte dem Lichtorgelfabrikanten nach wenigen Wochen den ersten Prototypen. Der kam so gut an, dass er später in Serie ging und 12.000 Mal verkauft wurde. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wusste Theo Düppre, dass er einen gewissen Unter- ▶

»Wie schon Dante sagte: »Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.«

GRÜNDUNG

Udo Wagner, Theo Düppre und Haigis Waagenbau mieten die ersten Geschäftsräume in Kaiserslautern.

1988



NEUBAU UND UMZUG

1.200 m² für inzwischen 30 Mitarbeiter entstehen im Industriegebiet.

1992

THEO DÜPPRE

Geschäftsführer WIPOTEC

1.000. KONTROLLWAAGE

Der Meilenstein ist erreicht. Außerdem wird die Niederlassung in Großbritannien gegründet. WIPOTEC beschäftigt über 100 Mitarbeiter.

2000

1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004

UNTERSTÜTZUNG DER GRÜNDUNG

Zuschüsse aus Regionalförderung

1988

FÖRDERUNG DES NEUBAUS

Zuschüsse aus Regionalförderung

1992

NEUES FIRMENGEBÄUDE

Zuschüsse aus Regionalförderung – eines von insgesamt 4 Zuschussvorhaben der Jahre 1996 bis 2011

nehmergeist in sich trägt: „Das war ein innerer Zwang, es ging halt nicht anders“, sagt er rückblickend. In dieser Zeit traf Düppre auch seinen Mitgründer Udo Wagner, der Azubi an der TU Kaiserslautern war.

Um seine Ideen umzusetzen, scheute der findige Elektroingenieur keine Hürde. Weitere Laborkapazitäten waren nötig? Kein Problem: „Ich wollte zur Hannover Messe unbedingt ein fertiges Produkt präsentieren. Es musste schnell gehen, ich brauchte Platz – also machte ich kurzerhand im Einvernehmen mit meiner Frau unser Schlafzimmer zum Messlabor.“ Mit dem Start-up WIPOTEC, das er schließlich 1988 mit einem Geschäftspartner gründet, zieht er zunächst in Räume über einem Fitness-Studio. Wo sie allerdings nicht lange bleiben, denn mit der neuen Firma geht es steil bergauf: Nach der Messe kommen erste Aufträge aus der Industrie, schnell werden die Räume zu klein – nur vier Jahre nach der Gründung hat WIPOTEC bereits 30 Mitarbeiter und baut im Industriegebiet ein 1.200 Quadratmeter großes Gebäude, das später immer wieder erweitert werden muss.

Und auch die Ideen gehen Theo Düppre nie aus. „Irgendwann habe ich mir gedacht: Wenn die Produkte beim Wiegen ohnehin durch die Anlage laufen, kann sie auch noch mehr Aufgaben übernehmen.“ Und so entwickelt die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von WIPOTEC, gefördert mit Zuschüssen im Rahmen der Technologieförderung von der ISB, einen Röntgenscanner: Er kann Verpackungen auf Schäden untersuchen, die Füllhöhe kontrollieren, die Salami-scheiben auf der Pizza zählen und Lockkäse gewichtsgenau portionieren. Ist etwas nicht korrekt, wird die einzelne Packung automatisch auf eine „Seitenstraße“ der Anlage befördert und aussortiert. Vor allem aber kann der Scanner Verunreinigungen im Inneren von Verpackungen erkennen, etwa Metallstückchen, Glas, Knochen oder Steine – das schützt den Verbraucher und zugleich die Hersteller vor teuren Rückrufaktionen. „Mit Unterstützung der ISB haben wir es geschafft, neben der Wägetechnologie ein zweites Standbein aufzubauen, das heute sehr erfolgreich ist“, sagt der Firmengründer. „Die Förde-

Fertigung und Vertrieb, Forschung und Entwicklung: WIPOTEC bleibt Kaiserslautern treu.



EXPANSION

Neubau und Bezug neuer Firmengebäude am Standort Kaiserslautern.
Eröffnung der Niederlassung Atlanta

2008

JUBILÄUM

WIPOTEC feiert 25-jähriges Bestehen mit einem großen Fest auf dem Firmengelände.

2013

NEUE MARKEN-ARCHITEKTUR

2017

ENTWICKLUNG DES RÖNTGENSCANNERS

gefördert im InnoTop-Programm

2012

SUCCESS-TECHNOLOGIEPRÄMIE

für WIPOTEC

2014

**25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
DIE ISB ALS STABILE PARTNERIN**

GEFÖRDERTE PROJEKTE

71.364

GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE


85.122

GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE

367.533

„Förderung war für uns enorm wichtig und hilfreich.“ Für die Entwicklung der Fremdkörper-Detektion gewinnt das Unternehmen 2014 die Technologieprämie SUCCESS, die die ISB jährlich für Innovationen aus Rheinland-Pfalz vergibt.

Heute ist WIPOTEC Marktführer im Bereich der dynamischen Waagen, rund 1.000 Menschen arbeiten für das Unternehmen, davon 650 in Kaiserslautern – für Fertigung, Vertrieb, Planung, Forschung und Entwicklung stehen dort mittlerweile 35.000 Quadratmeter zur Verfügung. Neue Herausforderungen? Wirklich gute Ideen, die umgesetzt werden sollten? Gibt es immer. Aktuell arbeitet die Forschungs- und Entwicklungsabteilung an Anlagen für den Pharmabereich, mit denen Medikamentenverpackungen manipulations- und fälschungssicher versiegelt werden können. „Stillstand kommt bei uns einfach nicht vor“, sagt Theo Düppre. Und fasst die Essenz aus Albert Einsteins Worten mit seinem eigenen Motto zusammen: „Geht nicht? Gibt’s nicht!“ Nicht bei WIPOTEC. ■



Verwöhnprogramm inklusive:
Wer im Hotel „Pfalzblick“ Urlaub
macht, kann sich richtig entspannen.

207

207

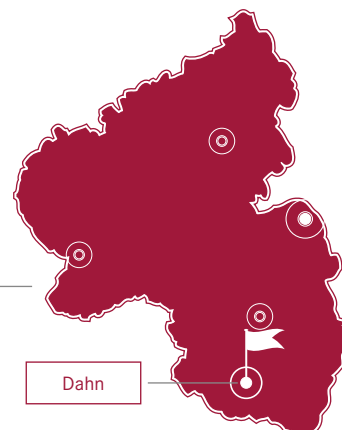


GEBORGEN

ISB - 25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG // DAHN



Ein Ort, an dem sich Gäste wohlfühlen –
geschaffen von Manfred und Marion Maus





1987 - HEUTE

WELLNESS MIT ZUKUNFT

FAMILIE MAUS BETREIBT EIN HOTEL IN DAHN.

Aus einer Bauruine wird eine Wohlfühl-Oase: Das „Pfalzblick“ hat eine bewegte Geschichte hinter und gute Aussichten vor sich. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Es ist jetzt mehr als 30 Jahre her, seit er sich verliebt hat – und Dr. Manfred Maus ist immer noch ganz begeistert: „Ich denke jeden Tag: Ist das schön!“ Dieser Blick, diese Landschaft, diese Atmosphäre. Dabei war die sprichwörtliche Liebe auf den ersten Blick gar nicht so selbstverständlich, denn damals glich das Gebäude in Dahn in der Südpfalz eher einer Bauruine. „Das Hotel hatte zwei Jahre leer gestanden, und so sah es auch aus“, erinnert sich der heute 62-Jährige an seinen ersten Besuch. „Und auch der Garten war ziemlich verwildert.“ Gefunkt hat es dennoch, sowohl bei ihm als auch bei seiner Frau Marion.

Manfred Maus ist in einer Gemeinde wenige Kilometer von Dahn entfernt aufgewachsen. „Als ich ein Kind war, waren wir öfter hier für Ausflüge – schon damals hat mich die Landschaft fasziniert, vor allem das Dahner Felsenland.“ Später verließ er die Gegend, studierte BWL, arbeitete an der Akademie der Bundeswehr. Er lernte seine Frau Marion kennen, wurde

zweimal Vater. Als er irgendwann wieder einmal zu Besuch in der alten Heimat war, erzählten seine Eltern eher nebenbei von einem Hotel, schön gelegen am Waldrand, fantastischer Blick, aber leider nicht rentabel. Jetzt stehe das Gebäude leer, die Eigentumsverhältnisse seien kompliziert. Aus Neugier fahren Manfred Maus und seine Frau hin – und verlieben sich. „Wir wussten natürlich: Das wird viel Arbeit, aber wir wollten die Herausforderung annehmen“, erinnert sich Manfred Maus noch genau. Das Paar bringt gute Voraussetzungen mit, Manfred Maus als studierter BWLer kann rechnen und kennt sich mit Zahlen aus, seine Frau Marion stammt aus einer Gastronomenfamilie, ihre Eltern haben ein Café und Gästezimmer. Sie entschließen sich zum Kauf, nennen das Hotel passend „Pfalzblick“.

„Gut war natürlich, dass fast alles vorhanden war – die Zimmer waren noch eingerichtet, ebenso Restaurant und Küche“, erzählt Manfred Maus. „Wir mussten damals nur ein bisschen renovieren und haben schon ▶



DER ERSTE SCHRITT

Familie Maus übernimmt das Hotel und nennt es „Pfalzblick“.

1987

ZIELGRUPPENVERLAGERUNG

Neuausrichtung als Ferienhotel

1994



NEUAUSRICHTUNG

Das „Pfalzblick“ wird zum Wellness-Hotel - mit Saunalandschaft, neuem Hallenbad.

2001

1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002

einige Wochen später eröffnet: am Gründonnerstag 1987.“ Und bereits die ersten Tage werden zur großen Überraschung: Für Karfreitag gehen 20 Reservierungen ein, bis zum Abend haben sich 114 Übernachtungsgäste angemeldet. Für den Ostersonntag ist das Restaurant innerhalb von Stunden ausgebucht: „Es hatte sich schnell herumgesprochen, dass es hier etwas Neues gibt – mit so viel Resonanz hatten wir allerdings gar nicht gerechnet“, muss Manfred Maus noch heute schmunzeln. „Ich habe dann schnell all meine privaten Kontakte aktiviert, ein befreundeter Metzger hat mir noch eine ganze Ladung frisches Fleisch vorbeigebracht. Es war natürlich ein unglaublicher Stress, aber wir waren übergücklich, dass so viele Gäste gekommen sind.“

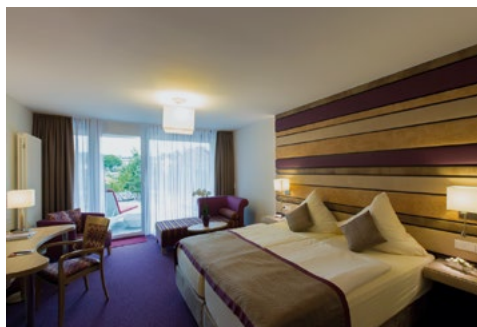
Und auch der Hotelbetrieb läuft gut an – allerdings anders, als sich Familie Maus das vorgestellt hatte: Zunächst buchten vor allem Unternehmen das „Pfalzblick“ für ihre Tagungen. Feriengäste kamen zwar

auch, „aber viel weniger als wir dachten.“ Ende der 1990er-Jahre machten die Hotelbesitzer dann ganz bewusst eine Kehrtwende: „Damals kamen Wellness-Hotels in Mode. Wir hatten davon gehört, wussten aber nicht genau, was das ist“, erzählt Manfred Maus. „Deshalb sind meine Frau und ich nach Tirol gefahren und haben eins ausprobiert. Die Atmosphäre dort, die Ruhe, das Design, die Lockerheit: Das hat uns gutgetan und so gut gefallen, dass wir gesagt haben: Das möchten wir auch für unser Hotel.“ In den folgenden Jahren bauten sie die vorhandene kleine Sauna zu einer ganzen Saunalandschaft um, das Hallenbad wurde renoviert, ein Whirlpool mit Ausblick eingebaut. Zum ersten Mal kam Manfred Maus in Kontakt zur ISB – mit Unterstützung durch einen Investitionszuschuss konnte das Beauty-Center vergrößert werden. „All diese Investitionen haben sich absolut gelohnt. Nachfrage und Resonanz waren enorm: Die Leute mögen es, bei uns ein paar Tage Ruhe zu haben, Anwendungen zu bekommen, die Natur zu genießen.“ Heute lassen sich die Gäste wahlweise in einer finnischen

»Die ISB war und ist ein wichtiger Partner für uns vor allem bei größeren Investitionen.«

DR. MANFRED MAUS

Geschäftsführer Hotel Pfalzblick



GROSSER UMBAU

Das Schwimmbad wird saniert, ein neues Restaurant entsteht, die Panorama-Terrasse wird neues Highlight.

2008

IMMER BESSER

Zum 25. Jubiläum erhält das Hotel die Klassifizierung „4 Sterne Superior“



Panoramasauna oder mit einem Blütendampfbad verwöhnen, in der Relax-Welt und im warmen Indoor-Pool, mit Massagen und Kosmetik-Anwendungen.

Und die Zukunft? Die ist derzeit noch eine Baustelle, direkt vor dem Hotel. Gerade erst hat Manfred Maus ein riesiges Grundstück dazugekauft, um aus dem Hotelareal einen Park zu machen – mit neu angelegtem Naturteich und Saunalandschaft. „Das wird richtig gut“, schwärmt er schon heute. Für einen Teil des Millionenprojekts hat das Hotel eine Bürgschaft von der ISB bekommen, zudem einen Investitionszuschuss. „Das ist natürlich hoch willkommen, weil es auch die Eigenkapitalbasis stärkt“, so Maus. Längst sind seine beiden Töchter, die quasi im „Pfalzblick“ aufgewachsen sind, ins Geschäft eingestiegen, später werden sie das Anwesen ganz übernehmen. „Natürlich investieren wir besonders gerne in die Zukunft, weil wir wissen, wie es langfristig weitergehen wird“, sagt der Hotelinhaber. Auch wenn es viele Herausforderungen gab: Bereit haben es Marion und Manfred Maus nie, dass sie sich damals die Bauruine angesehen haben. Aus der Liebe auf den ersten Blick ist eine Lebensaufgabe geworden, und sie lieben es noch immer. Besonders den Blick, die Landschaft, die Atmosphäre. ■

25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG BÜRGSCHAFTEN

ANZAHL ÜBERNOMMENER BÜRGSCHAFTEN

5.893

FÖRDERVOLUMEN

€ 1,6 Mrd.

Die ISB kann eine Bürgschaft übernehmen, wenn einer Hausbank allein das Risiko einer Investition zu hoch ist.



Die richtigen Zutaten sind die Grundlage für gesunde Tiernahrung, auf die sich Vet-Concept spezialisiert hat. Bei der Herstellung werden ausschließlich Rohstoffe verwendet, die nach Lebensmittelkriterien ausgewählt werden



Bronchisan 1000 g

Knobäsan 3000 g

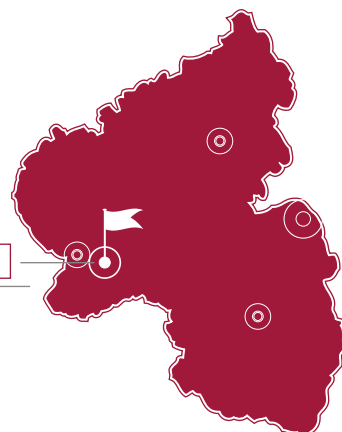
GUT SORTIERT

ISB - 25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG // FÖHREN



Sie haben sich durch Zufall kennengelernt – und arbeiten jetzt schon seit fast 20 Jahren zusammen: Anita Theis und Torsten Herz

Föhren





1999 - HEUTE

TIERISCH GESUND

VET-CONCEPT SETZT AUF HOCHWERTIGE
NAHRUNG FÜR HUNDE UND KATZEN.

Manchmal hat Warten beim Tierarzt ungeahnte Folgen – wie bei Torsten Herz und Anita Theis. Und darüber freuen sich tausende Vierbeiner.

Als Torsten Herz 1999 mit seiner Schäferhündin Sina zum Tierarzt geht, ahnt er noch nicht, dass das sein Leben verändern wird – beruflich wie privat. An diesem Tag macht er sich einfach nur Sorgen: Sina hat mit Allergien und Hautproblemen zu kämpfen, er vermutet, dass das mit der Ernährung zu tun hat. Im Wartezimmer kommt Torsten Herz mit einer anderen Hundebesitzerin (Anita Theis) ins Gespräch, die mit ihrem West Highland Terrier gekommen ist, auch ihr Hund hat Probleme mit verschiedenen Nahrungsmitteln. Beide sprechen mit dem Tierarzt, und alle sind sich einig: Auf dem Markt gibt es zu wenig hochwertiges Tierfutter – vor allem für Hunde und Katzen mit Allergien und anderen Krankheiten. „Da haben wir gesagt: Wenn es das richtige Futter nicht gibt, dann müssen wir es eben selber machen!“ Und sie blieben in Kontakt.

Torsten Herz war damals 24, studierte Mathematik und Chemie, wollte eigentlich Lehrer werden. Westie-Besitzerin Anita Theis kam aus dem kaufmännischen Bereich und war gerade an einem Punkt ange-

kommen, an dem sie über eine Selbstständigkeit nachdachte. Von Treffen zu Treffen wurde die Idee der beiden konkreter, sie knüpften Kontakte zu Herstellern von Tiernahrung, arbeiteten an ersten Rezepturen, nannten sich Vet-Concept. „Gemeinsam mit einem Lebensmittelchemiker haben wir unsere ersten eigenen Ideen umgesetzt“, erklärt Torsten Herz. Die Verwendung von hochwertigen, nach Lebensmittelkriterien ausgewählten Zutaten gehörten – und gehören bis heute – zu den Grundprinzipien. „Gleichzeitig war es uns von Anfang an wichtig, so wenig Zutaten wie möglich und keine Zusatzstoffe zu verwenden. Gerade für Tiere, die allergisch reagieren: Wenn das Futter beispielsweise nur aus Lamm und Reis oder nur aus Lachs und Kartoffel besteht, ist die Verträglichkeitswahrscheinlichkeit relativ hoch. Die Kunst ist es dann, dass das Futter den Tieren trotzdem schmeckt.“

Die ersten Tierfutterpackungen verkauften die beiden Gründer über den Tierarzt, bei dem sie sich kennengelernt hatten. Das sprach sich bei dessen Kollegen herum, die Nachfrage stieg schnell. Bald wurde das ►

»Der Zuschuss von der ISB war für uns ganz wichtig, ohne das Geld hätten wir erstmal nicht weitermachen und wachsen können.«

ANITA THEIS

Geschäftsführerin Vet-Concept



DAS ERSTE BÜRO

Bezug des ersten Büros
mit 5 Garagen (Lager) in Trier-Quint.

1999

1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004

UMZUG VON TRIER NACH FÖHREN

Zuschüsse aus Regionalförderung

2001

erste Büro zu klein, das Start-up mietete eine 140-Quadratmeter-Halle im Gründerzentrum Föhren. „Dort brauchten wir Mobiliar – Schwerlastregale zum Beispiel, Packtische und einen Gabelstapler. Das kostete natürlich Geld. Da kam es wie gerufen, dass uns die dortige Wirtschaftsförderung von der ISB erzählte“, erinnert sich der heute 43-jährige Torsten Herz. Er stellte einen Antrag auf einen Zuschuss aus dem Regionalen Landesförderprogramm – Voraussetzung dafür ist, dass das Unternehmen in einer strukturschwachen Region angesiedelt ist und dass durch die Investition neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Beides traf auf Vet-Concept zu: Torsten Herz und Anita Theis bekamen Regale, Tische, Gabelstapler. „Der Zuschuss von der ISB war für uns ganz wichtig, denn ohne das Geld hätten wir erstmal nicht weitermachen und wachsen können – die Hausbanken waren uns gegenüber anfangs sehr skeptisch.“

2004 baute das Unternehmen dann die erste eigene Immobilie: eine 2.000 Quadratmeter große Halle mit Bürogebäude, auch sie gefördert von der ISB durch das

Regionale Landesförderprogramm, 22 neue Arbeitsplätze wurden dadurch geschaffen. Später hat Vet-Concept dann, jeweils mit Unterstützung durch Zuschüsse aus dem Regionalen Landesförderprogramm, in neue Hallen investiert, in eine Kommissionieranlage, in neue Arbeitsplätze, zuletzt in den Bau und die Erweiterung einer eigenen Trockenfutterproduktion. Als nächstes möchten Anita Theis und Torsten Herz eine eigene Produktion für das Nassfutter bauen, die Bauanträge laufen bereits. „Die Partnerschaft mit der ISB war und ist sehr wichtig für uns“, sagt Torsten Herz. „Einerseits, weil wir für bestimmte Investitionen einfach Kapital brauchten und Zuschüsse natürlich sehr helfen. Aber andererseits auch, weil das ein positives Signal für andere Banken war.“

Mittlerweile hat Vet-Concept rund 180 Beschäftigte und gehört zu den Marktführern im hochwertigen Futtermittel-Markt. 8.000 der rund 10.000 Tierpraxen in Deutschland bieten das Futter an, außerdem können die Kunden es online kaufen. „Ganz wichtig ist uns die Beratung, entweder durch den Tierarzt oder durch

NEUBAU

Das Unternehmen wächst und wächst - und baut 2004 die erste eigene Immobilie

2004



NEUBAU PRODUKTION

Mittlerweile produziert Vet-Concept das Trockenfutter selbst

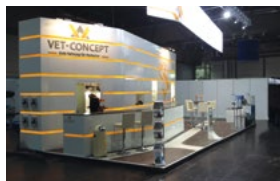
2013



NEUES LOGO

Wiedererkennbar: Wo das plakative V drauf ist, ist gesunde Tiernahrung drin.

2009



MESSESTAND

Informationen für Tierärzte und Tierbesitzer: Vet-Concept präsentiert sich regelmäßig auf Fachmessen.

2012



UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN NEUBAU

Zuschüsse aus Regionalförderung

2004

AUFBAU DER EIGENEN PRODUKTION

Zuschüsse aus Regionalförderung

2013

25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
DARLEHEN, ZUSCHÜSSE,
VENTURE CAPITAL

ANZAHL DER ZUSAGEN

65.471

FÖRDERVOLUMEN

€ 30,1 Mrd.

Die ISB unterstützt Unternehmen mit vielen verschiedenen Programmen – je nach Bedarf mit günstigen Krediten, Zuschüssen oder Beteiligungen.

unsere Hotline. Wir haben 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter allein für die Telefonberatung“, erklärt der Geschäftsführer. „Wir schulen sie intensiv, damit sie den Kunden genau sagen können, welches Futter für welches Tier sinnvoll ist.“

Fast zwanzig Jahre ist der folgenreiche Besuch beim Tierarzt jetzt her. Dieser Tag hat im Übrigen nicht nur das berufliche Leben von Torsten Herz nachhaltig geprägt, sondern auch das private: Die Tochter seiner Geschäftspartnerin Anita Theis ist heute seine Ehefrau, die beiden haben drei Kinder – und gerade einen neuen Hund bekommen. Der ist im Moment noch Testesser für das Welpenfutter von Vet-Concept – und wenn er mal groß ist, dann darf er auch alle anderen Köstlichkeiten aus der hauseigenen Produktion durchprobieren. ■

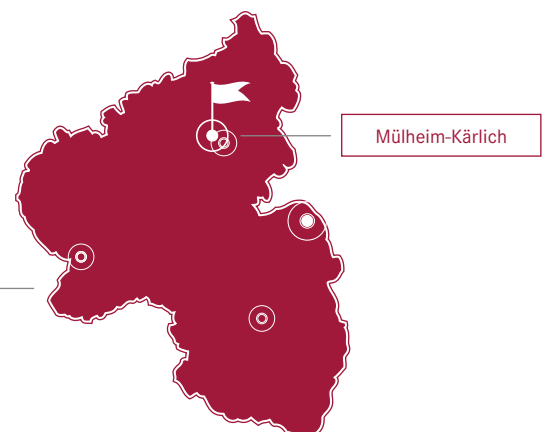


VERBUNDEN

ISB - 25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG // MÜLHEIM-KÄRLICH



Saubere Löt­nähte für Autos
und Flugzeuge - mit Diodenlasern
von Laserline



Haben immer an den Erfolg von Laserline geglaubt:
Dr. Christoph Ullmann und Volker Krause.



1997 - HEUTE

ZUKUNFT IM FOKUS

DR. CHRISTOPH ULLMANN UND VOLKER KRAUSE
HATTEN EINE VISION – UND SIND HEUTE WELTMARKTFÜHRER.

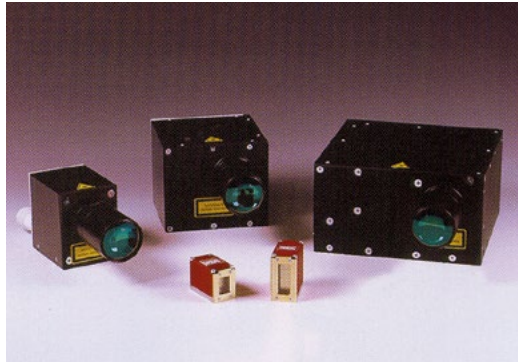
Die Laserline GmbH aus Mülheim-Kärlich ist führend in Entwicklung und Produktion von Diodenlasern. Und hat damit nicht nur Skeptiker der Anfangstage überrascht.

Heckklappen und Dachnähte, Türen und C-Säulen: Wenn Teile der Außenhaut eines Automobils zusammengefügt werden, müssen die Nähte nicht nur halten, sondern auch optisch ansprechend sein. Und genau das geschieht heute per Laser – das Fügen von Außenhautteilen im sichtbaren Bereich der Fahrzeuge zählt mittlerweile zu den zentralen Anwendungsgebieten für Laserline Diodenlaser. Und nicht nur in der Automobilindustrie gehört der Einsatz von hoch effizienten Diodenlasern heute zum Standard, auch in anderen Branchen arbeitet man längst mit dieser Technologie: In der Öl- und Gasindustrie werden damit Spezialbeschichtungen auf Bohrwerkzeuge aufgebracht, im Werkzeugbau Metalle gehärtet, beim Flugzeugbau Kunststoffe verschweißt.

Noch vor gut zwanzig Jahren sah das allerdings ganz anders aus. Damals hatten zwei junge Männer die Vision, eben solche Diodenlaser industriereif zu machen – und wurden dafür zunächst belächelt. Zwar waren Laserdioden bereits seit 1960 bekannt, erschienen aber viel zu leistungsschwach. Ausreichend

zum Einsatz in CD-Laufwerken und in der Bühnentechnik, ja. Aber zur Metallbearbeitung? Das galt vielen dann doch als Träumerei – nicht so allerdings Dr. Christoph Ullmann und Volker Krause. Beide hatten sich an den Fraunhofer-Instituten in Aachen kennengelernt: „Wir hatten keine Zweifel, dass ein Industrie-Einsatz unserer Diodenlaser möglich war“, erklärt Volker Krause. Am Technologie-Zentrum Koblenz gründeten die beiden 1997 die Laserline GmbH, um ihre Vision umzusetzen.

Ihre ersten Produkte stellten sie der Öffentlichkeit noch im selben Jahr auf der Laser World of Photonics in München vor – und wurden eher spöttisch begutachtet: „Man hat uns damals beispielsweise gefragt, was wir denn mit dieser besseren Taschenlampe wollten“, erinnert sich Dr. Christoph Ullmann noch genau. Tatsächlich lag die Leistung der ersten Modelle mit 500, 900 und 2.000 Watt noch im niedrigen Bereich, und mit dem Design von Kameras aus den 1950er-Jahren sahen die Diodenlaser nicht gerade nach Hightech aus. Doch von aller Skepsis ließen sich die Grün- ▶



DIE ERSTEN LASER

Auf der Messe wurde er noch als „bessere Taschenlampe“ belächelt

1997



START-UP WETTBEWERB

Landessieger in Rheinland-Pfalz, Dritter auf Bundesebene: Ein großer Erfolg für das junge Unternehmen

1998

VERGRÖßERUNG DER KAPAZITÄTEN UND NEUES FIRMENGEBÄUDE

am Standort Mülheim-Kärlich

2001

1993

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

UNTERSTÜTZUNG DER GRÜNDUNG

Beteiligungskapital durch die ISB

1997

WACHSTUMSFINANZIERUNG

zweite Runde Beteiligungskapital

2001

der nicht beirren: „Wir waren einfach überzeugt von unserer Idee und wussten: Wir brauchen einen langen Atem.“ Unterstützung bekamen die Pioniere von der ISB in Mainz, die dem jungen Unternehmen mit einer Beteiligungsfinanzierung den Start erleichterte. „Das hat uns damals sehr geholfen“, so Ullmann. „Damit hatten wir finanzielle Mittel, um zu investieren und unsere Ideen weiter voranzutreiben. Gleichzeitig hat uns die Beteiligung die Türen geöffnet zu weiteren Finanzierungsquellen.“

Tatsächlich stellen sich bald erste Erfolge ein. Ullmann und Krause landen ganz vorne bei einem bundesweiten Existenzgründerwettbewerb, bekommen den ersten Auftrag für eine Industrieanwendung. Zwei Jahre später dann der Durchbruch: Laserline setzt sich gegen viele Wettbewerber durch und liefert ein 100-Multidiodenlasersystem für eine Schweißanwendung – das weltweit erste seiner Art. „Sie läuft übrigens heute noch“, sagt Christoph Ullmann. Bis 2001 ist das Unternehmen bereits so stark gewachsen,

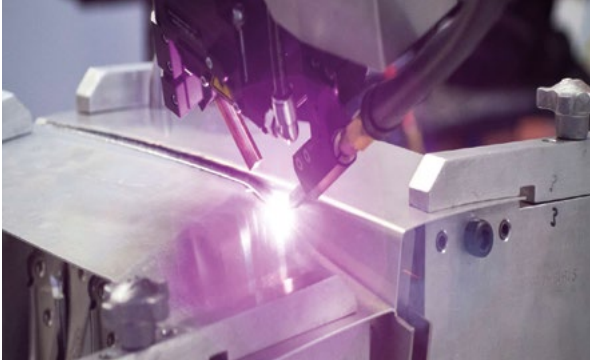
dass die Kapazitäten vergrößert werden müssen: Am Standort Mülheim-Kärlich entsteht ein neues Firmengebäude, in einer zweiten Finanzierungsrunde ist die ISB wieder als Investorin dabei. Im selben Jahr kommt der erste Auftrag aus der Automobilindustrie: Audi setzt beim Hartlöten von Heckklappen Diodenlaser aus Mülheim-Kärlich ein. „2007 haben wir unsere bestehende Zusammenarbeit mit Audi dann auf eine neue Grundlage gestellt und erstmalig Rahmenverträge abgeschlossen. Das war für uns ein ganz zentraler Meilenstein.“

Mit Beharrlichkeit und intensiver Forschung haben es die Laserpioniere innerhalb von zwanzig Jahren geschafft, aus ihrer zunächst belächelten Idee ein international führendes Unternehmen zu schaffen – im Durchschnitt ist die Laserline GmbH zwischen 15 und 20 Prozent pro Jahr gewachsen. Und das soll so bleiben: „Wir wollen auch in zwanzig Jahren sagen können, dass wir immer schneller gewachsen sind als der Markt.“ Deshalb investiert Laserline nach wie vor nicht nur in die Produktion, sondern intensiv auch in

»Wir waren einfach überzeugt von unserer Idee und wussten: Wir brauchen einen langen Atem.«

VOLKER KRAUSE

Geschäftsführer Laserline



PREMIERE

Erstmals weltweit wird ein Diodenlaser zum Aluminiumschweißen im sichtbaren Außenhautbereich einer Fahrzeug-Karosserie eingesetzt

2008



KUNDENNÄHE

Laserline expandiert, um die Kunden schnell erreichen zu können - zum Beispiel nach Brasilien

2016

2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018

ENTWICKLUNG EINES DIODENLASERS

mit Scanneroptik.
Einzelbetriebliche Technologieförderung

2002

REALISIERUNG EINER DIODENLASER-STRAHLQUELLE

mit Ringfocus-Bearbeitungsoptik
InnoTop-Zuschuss

2012

25 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG VENTURE CAPITAL

BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN PER 31.12.2017

140

BETEILUNGSBESTAND PER 31.12.2017

€ 68,6 Mio.

Gerade um jungen Unternehmen den Start zu erleichtern, beteiligt sich die ISB über Tochtergesellschaften mit Wagniskapital.

Forschung und Entwicklung, hat dafür mehrfach Zuschüsse aus dem Technologieförderprogramm der ISB erhalten.

Heute gehört das Unternehmen zu den wichtigsten Arbeitgebern im Landkreis Mayen-Koblenz, am Stammsitz arbeiten rund 280 Beschäftigte, in den Niederlassungen in den USA, Japan, China, Südkorea und Brasilien sind rund 60 Mitarbeiter für den Vertrieb und Service vor Ort zuständig. Die internationale Ausrichtung sehen die Unternehmensgründer allerdings eher pragmatisch: „Es geht uns weniger um Expansion als vielmehr darum, dort zu sein, wo unsere Kunden sind.“ Und das im Übrigen längst ohne fremde Unterstützung: 2014 haben die Gründer die Anteile von der ISB zurückgekauft, Krause und Ullmann sind seitdem alleinige Inhaber von Laserline. Vergessen haben sie die ISB aber nicht: „Die ISB hat uns am Anfang sehr geholfen, unsere Ideen und Pläne umzusetzen. Man braucht in Zeiten, in denen ein Unternehmen noch nicht so etabliert ist, Unterstützung und Vertrauen – beides haben wir bekommen.“

DIE ISB: NACHHALTIGKEIT – VON ANFANG AN

Wir als Förderbank des Landes Rheinland-Pfalz sind uns unserer Verantwortung für die Gesellschaft bewusst. Dies zeigt sich sowohl in unseren Förderprogrammen, die wir so nachhaltig wie möglich gestalten und umsetzen, als auch in Beratungsangeboten und Veranstaltungen, mit denen wir uns für Wirtschaft und Region engagieren.

Seit der Gründung im Jahr 1993 verfolgt die ISB nachhaltige Ziele. Unsere Gemeinwohlorientierung wurde zunächst in unserer Satzung festgeschrieben, seit der Rechtsformänderung 2011 ist sie im „Landesgesetz über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz“ zu finden. Im Kern bedeutet das: Wir sind keine Bank, für die die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht – sondern ein öffentlich-rechtliches Institut mit dem Ziel, die Lebensbedingungen für unser Land und für die Menschen nachhaltig zu verbessern. Dies erreichen wir vor allem durch eine effektive, verantwortungsbewusste Wirtschaftsförderung sowie durch die Förderung von bezahlbarem Wohnraum.

Wir als Förderbank vergeben Darlehen, Zuschüsse, Bürgschaften und Beteiligungen. Grundlage dafür sind Förderprogramme, von denen einige inhaltlich vom Land Rheinland-Pfalz, unseren Refinanzierungspartnern oder der Europäischen Union vorgegeben werden, andere haben wir selbst ausgestaltet und können über Umsetzung und Schwerpunkte entscheiden. Dabei ist es immer unser Bestreben, im Sinne der Nachhaltigkeit – also des Umweltschutzes, der Wirtschaftlichkeit und von sozialen Aspekten – zu handeln und zu entscheiden, entsprechend nutzen wir auch unsere Ermessensspielräume bei Entscheidungen. Zudem haben wir die Möglichkeit, über zusätzliche Maßnahmen unsere eigenen Schwerpunkte im Sinne der Nachhaltigkeit zu setzen, etwa mit der Vergabe von Auszeichnungen für Innovationen und an Existenzgründer, mit Beratungsangeboten und mit Veranstaltungsreihen.

Förderung von bezahlbarem Wohnraum

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum gehört zu den wichtigen Themen in unserer Gesellschaft. Um Investoren Anreize zu geben, bieten wir ihnen über ISB-Programme zinsgünstige Darlehen und Tilgungszuschüsse an. Im Gegenzug sind sie verpflichtet, sich bei der späteren Vermietung an festgelegte Mietobergrenzen zu halten.

Zudem fördern wir den Neubau und Erwerb von Wohnraum zur Selbstnutzung mit günstigen Darlehen und Tilgungszuschüssen, wenn das Haushaltseinkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet. Auf diese Weise möchten wir den Menschen im Land den Weg in die eigenen vier Wände erleichtern. Bei der Höhe der gewährten Darlehen berücksichtigen wir auch soziale Aspekte wie die Anzahl der Kinder und Schwerbehinderung. Ebenfalls gefördert werden der Erwerb von Genossenschaftsanteilen und die Schaffung von betreuten Wohngruppen sowie von Wohnraum für Studierende.

Förderung der Wirtschaft

In der Wirtschaftsförderung liegt ein Fokus unserer Arbeit auf der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen. Durch die Vielfalt unserer Förderprogramme ermöglichen wir mittelständischen Unternehmen, Investitionen zu finanzieren, zu wachsen, innovativ zu handeln. Da wir es für wichtig halten, dass die Entscheidungsträger in den Unternehmen gut beraten werden, bezuschussen wir Beratungen durch externe Experten. Das gilt auch für das Thema Unternehmensnachfolge: Inhaber, die einen Nachfolger suchen, können sich von uns beraten lassen. Wer selbst einen Betrieb übernehmen möchte, hat die Möglichkeit, von der ISB mit Darlehen und Bürgschaften unterstützt zu werden.

Förderung von Existenzgründung

Für Existenzgründerinnen und Existenzgründer haben wir eigene Programme aufgelegt, denn Neugründungen bieten große Chancen für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wirtschaftskraft in unserer Region.

Da gerade diese Zielgruppe häufig auf Unterstützung angewiesen ist, bieten wir Start-ups nicht nur Beratungs- und Investitionszuschüsse sowie günstige Kredite, sondern über unsere Tochtergesellschaften auch Wagniskapital in Form von Beteiligungen, wenn das Konzept Erfolg verspricht.

Zudem organisieren wir regelmäßig Beratertage sowohl in unserem Hause als auch bei den Wirtschaftsförderern vor Ort sowie Veranstaltungen speziell für Gründerinnen und Gründer. Wir halten außerdem ständigen Kontakt zu einem breiten Netzwerk, zu dem die Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Steuerberater und andere Experten zählen. So ist es uns jederzeit möglich, Existenzgründerinnen und Existenzgründern kompetente Ansprechpartner zu nennen.

Förderung von Umweltschutz

Investitionen von Unternehmen in den Umweltschutz fördern wir insbesondere mit dem Effizienzkredit RLP, den wir als ISB selbst gestaltet haben. Da es das ausdrückliche Ziel ist, einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz in Rheinland-Pfalz zu leisten, werden durch diesen günstigen Kredit mit flexiblen Tilgungsmöglichkeiten ausschließlich Investitionen und Betriebsmittel gefördert, die einen positiven Umwelteffekt haben.

Aber auch mit unseren Wohnraumprogrammen unterstützen wir energieeffiziente Maßnahmen sowie die Nutzung alternativer und regenerativer Energien für selbst genutzte und vermietete Wohnimmobilien.

Förderung der Region

Ein wichtiges Anliegen der ISB ist die Förderung von strukturschwächeren Regionen in unserem Bundesland, um auch hier zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Verbesserung der Lebensqualität beizutragen. So werden Investitionen von Betrieben in festgelegten Regionen durch ein besonderes Zuschussprogramm gefördert, wenn damit neue Arbeitsplätze geschaffen oder bestehende Stellen auf Dauer gesichert werden.

Um auch außerhalb von Rheinland-Pfalz auf unsere Region aufmerksam zu machen, beschäftigen wir eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die Ansiedlung von Betrieben kümmern. Wir kooperieren eng mit Landesministerien und regionalen Wirtschaftsförderern, um Interessentinnen und Interessenten aus dem In- und Ausland gut zu beraten und ihnen bestmöglichen Service zu bieten. Für sie übernehmen wir eine „Lotsenfunktion“, um ihnen die Vorteile unserer Region aufzuzeigen, die Standortsuche zu vereinfachen und die Ansiedlung zu unterstützen.

Förderung der Beschäftigten

Die ISB kommt ihrer Verantwortung nicht nur durch die Ausgestaltung ihrer Fördertätigkeit nach, sondern auch im Verhältnis zu ihren eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. So haben unsere Beschäftigten etwa die Möglichkeit, durch flexible Arbeitszeitmodelle über ihre Arbeitszeiten selbst mitzubestimmen. Damit ermöglichen wir ihnen eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und drücken zugleich unser Vertrauen aus. Ein breites Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten ist für uns selbstverständlich, ebenso gesundheitsfördernde Maßnahmen, um optimale Arbeitsbedingungen sicherzustellen. ■

1993 bis 2018

25 JAHRE ISB AUF EINEN BLICK

25 Jahre vergehen wie im Flug, und doch ist eine ganze Menge passiert. Begleiten Sie uns mit der ISB durch ein Vierteljahrhundert Förderung in Rheinland-Pfalz.

GRÜNDUNG DER ISB

Im Oktober 1993 gegründet, nahm die ISB ihre Arbeit am 1. Januar 1994 auf.

STÄRKUNG DES EIGENKAPITALS BEI START-UPS

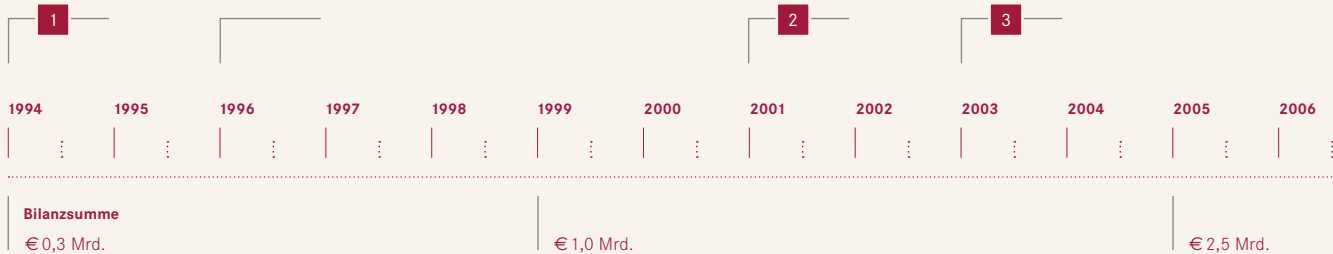
Aufbau des Venture-Capital-Geschäftes über Tochtergesellschaften

NEUBAU UND UMZUG

Die ISB zieht um – in einen Neubau in der Mainzer Innenstadt

ISB PRÄSENTIERT SICH AUF INTERNATIONALER MESSE

Erstmals nimmt die ISB am Gemeinschaftsstand des Landes an der EXPO REAL in München teil.



SOFORTHILFEBÜRGschaften

Rettung von Arbeitsplätzen in vielen Unternehmen in Rheinland-Pfalz nach der Finanzkrise.

WIRTSCHAFTS- UND WOHNRAUMFÖRDERUNG AUS EINER HAND

ISB GmbH und Landestreuhandbank fusionieren.

ISB KOOPERIERT MIT EUROPÄISCHER INVESTITIONSBANK

200 Millionen Euro für KMU-Finanzierung in Rheinland-Pfalz

2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018

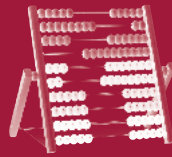
€ 7,3 Mrd.

€ 10,5 Mrd.



5

2



LAGEBERICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2017

-
- 35 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND
RAHMENBEDINGUNGEN
 - 44 ERTRAGS-, FINANZ- UND
VERMÖGENSLAGE
 - 46 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ist die Förderbank des Landes Rheinland-Pfalz in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger ist das Land Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung bietet die ISB den rheinland-pfälzischen Unternehmen attraktive Förderprogramme mit unterschiedlichen Zielsetzungen an. Die optimale Finanzierung von Unternehmen ist angesichts der Globalisierung und fortwährender struktureller Anpassungsprozesse von herausgehobener Bedeutung für den Erhalt und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft. Hierzu gewährt die ISB im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks zinsgünstige Darlehen, Zuschüsse und Gewährleistungen. Dadurch wird eine effektive Wirtschaftsförderung bei gleichzeitiger Schonung der öffentlichen Haushalte des Landes Rheinland-Pfalz ermöglicht. Darüber hinaus beteiligt sich die ISB im Venture-Capital-Geschäft über verschiedene Tochtergesellschaften in offener und stiller Form an rheinland-pfälzischen Unternehmen.

Im Bereich der Wohnraumförderung ist die ISB vom Land Rheinland-Pfalz mit der Umsetzung der Wohnungsbauprogramme beauftragt. Die Programme decken die Bereiche Mietwohnungsbau, Wohneigentum und Modernisierung für unterschiedliche Zielgruppen ab. Die Förderung erfolgt insbesondere für den Bau oder Kauf von selbst genutzten Immobilien, die Schaffung von Mietwohngebäuden sowie die Modernisierung von Wohnimmobilien und von Wohneigentum. Insoweit werden finanzielle Anreize gegeben, bezahlbaren Wohnraum insbesondere für Haushalte mit mittleren und niedrigen Einkommen zu schaffen bzw. zu erhalten. Daneben wird die Stärkung von Orts- und Stadtkernen über Fördermöglichkeiten unterstützt. Es gelten als wesentliche Ziele die Unterstützung sozial stabiler Bevölkerungsstrukturen und eine Förderung von innovativen, generationenübergreifenden, kosteneffizienten, ressourcenschonen-

den sowie barrierefreien Formen des Bauens und Wohnens. Die ISB tritt als Partnerin und Beraterin für die Wohnungswirtschaft, für Bau- und Kaufinteressierte, für Modernisierer und für die Kreditwirtschaft in allen Fragen der Wohnraumförderung auf.

In Deutschland gibt es zwei Förderbanken, deren Wirkungsbereich sich auf das gesamte Bundesgebiet erstreckt. Im Übrigen sind die Förderinstitute auf der Ebene der Bundesländer tätig. Zwischen den verschiedenen Instituten auf Bundes- und Landesebene besteht grundsätzlich keine Wettbewerbssituation.

Im Rahmen der ihnen übertragenen förderpolitischen Aufgaben unterstützen die Förderbanken ihre öffentlichen Träger. Sie erbringen im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks bankwirtschaftliche Dienstleistungen in Ergänzung des Angebotes der Geschäftsbanken. Ihre Aufgaben erfüllen sie diesen gegenüber diskriminierungsfrei und wettbewerbsneutral. Die Förderbanken unterliegen bei ihrer Tätigkeit zahlreichen öffentlich-rechtlichen Bestimmungen, insbesondere werden sie im Hinblick auf die Verwendung öffentlicher Gelder von den Rechnungshöfen kontrolliert. Zudem müssen sie die Regelungen des Europäischen Beihilferechts berücksichtigen. Sie sind von der Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerpflicht befreit.

Die ISB hat die für Kreditinstitute geltenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu beachten und steht dabei als nicht wesentliches CRR-Institut weiterhin unter der lokalen Aufsicht der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Im Jahr 2017 standen – wie auch in den Jahren zuvor – die weitere Umsetzung der Anforderungen aus der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirement Regulation, CRR) sowie der Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirement Directive, CRD IV) im Vordergrund. Zur Sicherstellung der Umsetzung der weiteren aufsichtsrechtlichen Anforderungen in den kommenden Jahren ist ein ent- ▶

sprechendes Projektmanagement implementiert. Zudem wird im Rahmen der Realisierung der vollumfänglichen AnaCredit-Meldung die bestehende ABA-KUS-Förderbankenkooperation genutzt.

Die ISB agiert – wie auch die anderen Förderinstitute – auf einer wettbewerbsrechtlich gesicherten Grundlage. In der Verständigung zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland vom 27. März 2002, der sogenannten „Verständigung II“, wurde das Modell der Förderbanken von der EU-Kommission ausdrücklich anerkannt und ein entsprechender Rahmen für ihre Tätigkeit gesetzt. Die ISB erfüllt ihre Aufgaben im Einklang mit den Vorgaben der „Verständigung II“. Die interne Organisation ist überwiegend produktorientiert ausgestaltet.

In der Wirtschaftsförderung gewährt die ISB im traditionellen Förderdarlehensgeschäft zinsvergünstigte Darlehen. Diese werden im sogenannten Durchleitverfahren (Hausbankprinzip) zur Verfügung gestellt. Hier ist insbesondere das Mittelstandsförderungsprogramm zu nennen. Die Darlehen aus dem Mittelstandsförderungsprogramm basieren auf einer Kooperation mit der KfW Bankengruppe. Sie sollen den kleinen und mittleren Unternehmen gemäß der europarechtlichen Definition vorrangig die Umsetzung von Investitionen und die Finanzierung von Betriebsmitteln erleichtern, die sonst gegebenenfalls nicht finanzierbar wären. Hierbei stehen Unternehmensgründer noch einmal besonders im Fokus der Förderung. Seit 1. November 2015 stehen zudem drei neue Darlehensprogramme zur Verfügung, die aus Mitteln eines Globaldarlehens der Europäischen Investitionsbank (EIB) refinanziert werden. Bei diesen Programmen liegt der Finanzierungszweck auf Vorhaben zur Effizienzsteigerung und Ressourcenschonung, Maßnahmen im Zusammenhang mit Ausbildungs- und Qualifizierungsvorhaben sowie längerfristigen Betriebsmittelbedarfen. Die investitions- und zweckbezogenen Hausbankdarlehen können zudem mit einer 50%igen Haftungsfreistellung für das durchleitende Kreditinstitut vergeben werden. Darüber hinaus stehen seit dem Jahr 2017 auch Refinanzierungsmittel der Entwicklungsbank des Europarates (CEB) zur Verfügung.

Seit dem Jahr 2016 existiert der „Innovationskredit Rheinland-Pfalz“, mit dem innovative Unternehmen im Sinne der Definition der EU-Kommission finanziert werden können und bei dem das durchleitende Kreditinstitut zu 70% von der Haftung freigestellt wird. Die Hälfte der von der ISB gegenüber dem durchleitenden Kreditinstitut übernommenen Haftung wird durch eine Rückgarantie aus dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) getragen. Die ISB ist zur Realisierung dieses Programms in eine Kooperation mit sechs weiteren Landesförderinstituten eingestiegen, die erste übergreifende Zusammenarbeit einer solchen Zahl von Landesförderinstituten in Deutschland.

Daneben werden im fördernahen Kreditgeschäft Konsortialfinanzierungen in verschiedenen Strukturen, Kommunalkredite, Sozialdarlehen, Einzeldarlehen für besondere, struktur- oder wirtschaftspolitisch bedeutsame Vorhaben und Krankenhausfinanzierungen gewährt.

In Rheinland-Pfalz ist auch die Gewährung von Ausfallbürgschaften gegenüber Hausbanken für kurz-, mittel- und langfristige Kredite aller Art ein wichtiges Instrument der Wirtschaftsförderung. Bürgschaften unterstützen betriebswirtschaftlich sinnvolle Vorhaben gewerblicher Unternehmen aller Größenklassen, die aufgrund unzureichender beleihbarer Sicherheiten von der Hausbank nicht dargestellt werden können. Bürgschaften ab einem Obligo von über € 1,25 Mio. werden von der ISB im Eigengeschäft gewährt oder als Landesbürgschaften treuhänderisch bearbeitet.

Mit den haftungsfreigestellten Durchleitdarlehen, den Konsortialfinanzierungen und Gewährleistungen ist die ISB als Risiko- und Finanzierungspartnerin der im Wettbewerb stehenden Kreditinstitute bei der Unternehmensfinanzierung tätig. Dieser Aufgabe wird sowohl für den Standort Rheinland-Pfalz als auch für die strategische Ausrichtung der Bank eine besondere Bedeutung beigemessen.

Zudem ist die ISB mit der Abwicklung von Zuschussprogrammen aus Mitteln des Landes, des Bundes und der EU vom Land beauftragt. Dabei werden Zuschüsse

an gewerbliche Unternehmen insbesondere für Investitionsvorhaben in strukturschwachen Regionen, Energie- und Ressourceneffizienzmaßnahmen und den Tourismus sowie für einzelbetriebliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Messteilnahmen, für in Anspruch genommene Beratungsleistungen und zur Ausbildungsplatzförderung gewährt. Die ISB ist für das gesamte Förderverfahren von der Beratung vor Antragstellung bis hin zum Monitoring abgeschlossener Fördervorhaben zuständig. Als Dienstleisterin für das Land werden zudem bei Zuschüssen, die von den Fachministerien in den Bereichen der Infrastruktur, des Städtebaus, der Innovations- und Clusterförderung, der Energie sowie der Konversion selbst bewilligt werden, die der Bewilligung nachgelagerten Tätigkeitsbereiche abgewickelt. Darüber hinaus ist die ISB in die Bewirtschaftung einer Vielzahl von Haushaltstiteln des Landeshaushaltes eingeschaltet.

Die ISB ist außerdem an verschiedenen Unternehmen beteiligt. Diese Beteiligungen dienen der Erweiterung des Leistungsspektrums der ISB und der Unterstützung spezifischer Programme zur Förderung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Die ISB hat für diese Unternehmen überwiegend die Geschäftsbesorgung übernommen. Auch für die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH werden ausgewählte Geschäftsbesorgungsleistungen erbracht. Dies dient der Sicherstellung des Prinzips der Wirtschaftsförderung aus einer Hand. Den Unternehmen in Rheinland-Pfalz steht mit der ISB eine zentrale Ansprechpartnerin für ein breites Angebot an öffentlichen oder öffentlich geförderten Finanzierungen zur Verfügung.

Zu diesen Tochtergesellschaften zählen unter anderem elf Venture-Capital-Gesellschaften, von denen sechs ausschließlich in jeweils abgegrenzten Regionen des Landes Rheinland-Pfalz tätig sind. Diese gehen sowohl stille als auch offene Beteiligungen an rheinland-pfälzischen Unternehmen ein. Dabei handelt es sich insbesondere um junge und innovative Unternehmen.

Die ISB will mit dem Finanzierungsangebot ihrer Venture-Capital-Gesellschaften insbesondere die Gründung von technologieorientierten Unternehmen in Rheinland-Pfalz – zum Beispiel Spin-offs aus Hochschulen – unterstützen, die eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit und das Innovationspotenzial der rheinland-pfälzischen Wirtschaft haben.

Durch die Gewährung von Beteiligungskapital wird ein wesentlicher Beitrag für die Finanzierung von innovativen Vorhaben der Unternehmen geleistet. Gleichzeitig wird die Eigenkapitalsituation dieser Unternehmen nachhaltig verbessert.

Daneben hält die ISB zur Erfüllung verschiedener Aufgabenstellungen im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks Beteiligungen an weiteren Unternehmen. Hier ist insbesondere die RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH zu nennen. Der Aufgabenbereich der RIM umfasst neben Beratungsleistungen und Projektbegleitungen insbesondere die Beteiligung an und/oder die Finanzierung von Objektgesellschaften, die der Betriebsanmeldung sowie der Erhaltung oder der Entwicklung von Gewerbestandorten dienen. Die RIM hält in diesem Zusammenhang eine strukturpolitisch begründete Beteiligung an einem regionalen Flugplatz in Speyer.

Die im Rahmen der Wohnraumförderung gewährten Darlehen und Zuschüsse wurden bis in das Jahr 2013 im eigenen Namen und auf Rechnung des Landes Rheinland-Pfalz (Treuhandgeschäft) vergeben. Daneben wurde das Instrument der Zinsgarantie eingesetzt.

Seit dem 1. April 2013 erfolgt im Bereich der Wohneigentumsförderung und Modernisierung von Wohneigentum die Förderung hauptsächlich durch die Vergabe von Darlehen der ISB, die diese im eigenen Namen und auf eigene Rechnung (Eigengeschäft) gewährt und die in der Regel nachrangig besichert sind. In der gleichen Form werden seit Mitte des Jahres 2013 auch der Mietwohnungsbau sowie die Modernisierung von Mietwohnungen gefördert. Zudem werden ►

seit Januar 2016 in Kombination mit den Eigendarlehen Tilgungszuschüsse im Mietwohnungsbau einschließlich Modernisierung und seit September 2017 in der Wohneigentumsförderung einschließlich Modernisierung gewährt.

Die Vergabe der Darlehen im Eigengeschäft und die Gewährung der Tilgungszuschüsse erfolgt auf der Grundlage seitens des Landes erlassener Verwaltungsvorschriften, denen die wohnungspolitischen Ziele des Landes zugrunde liegen. Dabei ist die Versorgung mit Wohnraum für Haushalte, die sich am Markt nicht ohne Unterstützung der Allgemeinheit versorgen können, das Hauptanliegen. Darüber hinaus sollen Haushalte mit niedrigen Einkommen bei der energetischen Modernisierung und der altersgerechten Anpassung ihrer Wohnungen unterstützt werden.

Die ISB fördert im Rahmen der sozialen Mietwohnraumförderung den Bau und die Modernisierung von Mietobjekten und seit Januar 2015 auch von Studierendenwohnheimen. Zudem bestehen für Wohngruppen, Wohngemeinschaften und Wohngenossenschaften Fördermöglichkeiten über die ISB-Programme. Ebenfalls neu eingeführt wurde im Februar 2015 die Förderung der Herrichtung bestehender Gebäude zur Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbegehrenden.

Das Wohnen in Orts- und Stadtkernen wird zur Verbesserung der Lebensqualität in Innenstädten und Innerortslagen sowie zur Erhaltung und Wiederbelebung innerörtlicher Strukturen auch weiterhin durch Zuschüsse zu Baumaßnahmen gefördert. Zudem werden nach wie vor Zuschüsse für die Umwandlung militärischer Liegenschaften in Wohnliegenschaften und für den Erwerb von allgemeinen Belegungsrechten zur Verfügung gestellt.

Im Bereich der Städtebauförderung ist die ISB mit der Auszahlung der Fördermittel für städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in den Städten und Gemeinden beauftragt, die vom Ministerium des Innern und für Sport bewilligt werden.

Soweit die ISB in öffentlich-rechtlichen Handlungsformen tätig wird, kann sie Verwaltungsakte erlassen und führt die Widerspruchs- und Klageverfahren in den ihr übertragenen Aufgabenbereichen durch. Im Übrigen wird die ISB privatrechtlich tätig.

Der Vorstand der ISB besteht aus zwei Personen. Dr. Ulrich Link verantwortet den Vorstandsbereich Markt und Ulrich Dexheimer (Sprecher des Vorstandes) den Vorstandsbereich Marktfolge/Finanzen. Für die Vorstände Markt bzw. Marktfolge/Finanzen sind Roland Wagner bzw. Ralf Gölz zu festen Vertretern in Abwesenheit im Sinne der MaRisk BTO Ziff. 5 benannt.

Zum 31. Dezember 2017 waren bei der ISB 289 Personen – einschließlich des Vorstandes – beschäftigt. In der Angabe ebenfalls enthalten sind drei Auszubildende, die zu diesem Zeitpunkt ihre Berufsausbildung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau bei der ISB absolvierten und eine Person, die im Rahmen eines dualen Studiums bei der ISB beschäftigt ist.

In der ISB existieren historisch bedingt unterschiedliche Tarifsysteme. Neben den Tarifstrukturen des öffentlichen Dienstes finden auch jene des privaten und öffentlichen Bankgewerbes Anwendung. Ein langfristiges Ziel ist daher darin zu sehen, die unterschiedlichen Gehaltsstrukturen möglichst anzugleichen. Im Sinne der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsvergV) handelt es sich bei der ISB um ein nicht bedeutendes Institut. Die Vergütung der Mitarbeitenden, die keine über das allgemeine Prämiensystem hinaus einzelvertraglich gestaltete variable Vergütung erhalten, ist angemessen. Über- oder außertarifliche Zulagen sind nicht variabel gestaltet und wären auch im Einzelfall bezüglich ihrer Höhe nicht dazu geeignet, schädliche Anreize zur Begründung von Risikopositionen zu setzen. Auch durch variable Entgeltbestandteile werden keine schädlichen Anreize zur Eingehung von Risikopositionen gesetzt. Sie stellen ebenfalls der Höhe nach im Einzelfall keinen Anreiz dar, Risikopositionen zu begründen. Der Verwaltungsrat wird über die Ausgestaltung des Vergütungssystems jährlich informiert. ▶

Die ISB verzichtet aufgrund der geringen Auswirkungen ihrer Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf die Erstellung eines Konzernabschlusses.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gewinnen für unternehmerisches Handeln immer mehr an Bedeutung. Mit dem Ziel der nachhaltigen Förderung ist die ISB den sich darin spiegelnden ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten verpflichtet; in dem Geschäftsmodell der ISB ist es durch die Orientierung an langfristigen Investitionen und nachhaltigen Förderungswirkungen verankert. Sie findet ihren Niederschlag im unternehmerischen Handeln der ISB, angefangen bei geschäftspolitischen Entscheidungen über die Gestaltung des Produkt- und Dienstleistungsangebots bis hin zur Durchführung einzelner Finanzierungen oder Beratungsleistungen. Die Bank gleicht strukturelle Wettbewerbsnachteile mittelständischer und junger innovativer Unternehmen aus und sorgt für Chancengleichheit.

Know-how, Engagement und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden sind grundlegende Aspekte der strategischen Personalpolitik der Bank. Die individuellen Qualifikationen der Mitarbeitenden zu fördern und sie bei der Entfaltung ihrer Potenziale zu unterstützen, ist ein etablierter Bestandteil der Personalpolitik der ISB, denn die Mitarbeitenden gestalten mit ihrer Kompetenz und Leistung den Erfolg der Bank.

Die Bank bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Unterstützung und Lösungen für anstehende Aufgaben an und investiert in ihre berufliche Zukunft. Hierbei sieht sie auch die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs als Aufgabe einer nachhaltigen Personalpolitik an.

Mit Ministerratsbeschluss vom 3. Dezember 2013 wurde der Public Corporate Governance Kodex (PCGK) des Landes Rheinland-Pfalz eingeführt. Er enthält neben wesentlichen Bestimmungen gelten den Rechts zur Leitung und Überwachung von Unternehmen insbesondere national und international anerkannte Standards guter Unternehmensführung.

Ziel ist es hierbei, die Unternehmensführung und -überwachung transparenter und nachvollziehbarer zu gestalten. Dabei soll die Rolle des Landes als Anteilseigner klarer gefasst und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Leitung und die Überwachung von Unternehmen mit Landesbeteiligung gefördert werden. Der Kodex wurde durch Beschluss der Trägerversammlung der ISB mit Wirkung zum 18. Dezember 2014 in der Satzung der ISB verankert. Im Dezember 2015 erfolgte eine Neufassung des PCGK, die im Wesentlichen der Klarstellung diene. Vorstand und Verwaltungsrat haben für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen des jährlich zu erstellenden Corporate-Governance-Berichts erklärt, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt ist im Berichtsjahr in Deutschland um 2,2% (Vorjahr 1,9%) gestiegen. In Rheinland-Pfalz ist auch davon auszugehen, dass die Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr gewachsen ist.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich im vergangenen Jahr in einem weiterhin schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld gut behaupten. Hauptursache ist wieder die seit Jahren starke Binnennachfrage gewesen. Während sich die Investitionstätigkeit überdurchschnittlich entwickelt hat, ist dagegen der Anstieg bei den privaten und insbesondere bei den staatlichen Konsumausgaben niedriger ausgefallen.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2017 wiederum als sehr stabil erwiesen. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2017 in Deutschland 5,3% und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,5% gesunken.

In Rheinland-Pfalz stellt sich der Arbeitsmarkt erneut günstiger dar als im Bundesdurchschnitt. Im Dezember 2017 waren hier 98.716 Personen (Vorjahr 108.362 Personen) arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 4,5% (Vorjahr 4,9%).

Geschäftsentwicklung

Die Gesamtentwicklung des Geschäfts der ISB sowohl in der Wirtschafts- als auch in der Wohnraumförderung stellt sich wie folgt dar:

Anzahl

	2017	2016
	Anzahl	Anzahl
A. Darlehen	2.186	2.091
B. Zuschüsse	712	879
C. Gewährleistungen	12	7
D. VC-Beteiligungen	94	99
Summe	3.004	3.076

Fördervolumen

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
A. Darlehen	920,4	1.855,3
B. Zuschüsse	33,4	27,9
C. Gewährleistungen	16,1	10,8
D. VC-Beteiligungen	14,5	9,5
Summe	984,4	1.903,5

Zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen wurde das Neugeschäft im Kommunalkreditgeschäft planmäßig zurückgefahren. Zudem war Anfang September 2016 die Vergabe von Kommunalkrediten außerhalb von Rheinland-Pfalz eingestellt worden, um eine Benachteiligung rheinland-pfälzischer Kommunen durch die Volumenbeschränkung zu vermeiden.

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf getrennt nach Wirtschafts- und Wohnraumförderung detailliert dargestellt.

Geschäftsverlauf im Bereich der Wirtschaftsförderung

Im Bereich der Wirtschaftsförderung gewährt die ISB zinsvergünstigte Darlehen, Zuschüsse und Gewährleistungen. Daneben geht sie über verschiedene Tochtergesellschaften im Venture-Capital-Geschäft (VC) Beteiligungen an rheinland-pfälzischen Unternehmen ein.

Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die Geschäftsentwicklung in der Wirtschaftsförderung:

Anzahl

	2017	2016
	Anzahl	Anzahl
A. Darlehen	860	917
B. Zuschüsse	607	799
C. Gewährleistungen	12	7
D. VC-Beteiligungen	94	99
Summe	1.573	1.822

Fördervolumen

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
A. Darlehen	777,3	1.730,3
B. Zuschüsse	30,6	26,5
C. Gewährleistungen	16,1	10,8
D. VC-Beteiligungen	14,5	9,5
Summe	838,5	1.777,1

Darlehen/Zuschüsse

Auf den Bereich Darlehen/Zuschüsse entfielen im Jahr 2017 insgesamt 1.467 Zusagen, nachdem es im Jahr zuvor 1.716 Zusagen waren. Das insgesamt bewilligte Volumen betrug 2017 € 807,9 Mio. (Vorjahr € 1.756,8 Mio.).

Über alle ISB-Darlehensprogramme der Wirtschaftsförderung hinweg wurden im Jahr 2017 insgesamt 860 Zusagen (Vorjahr 917 Zusagen) ausgesprochen. Gleichzeitig ist das Volumen der neu zugesagten ▶

Kredite auf € 777,3 Mio. (Vorjahr € 1.730,3 Mio.) infolge der genannten Steuerungsmaßnahmen im Kommunalkreditgeschäft weiter gesunken.

Im Bereich der Mittelstandsdarlehen hat sich die Zahl der Zusagen im Jahresvergleich auf 697 (Vorjahr 599 Zusagen) wiederum deutlich erhöht. Das zugesagte Darlehensvolumen betrug € 195,1 Mio. (Vorjahr € 170,4 Mio.). Dies ist insbesondere auf die intensiven Kommunikationsaktivitäten mit den Hausbanken zurückzuführen.

Im Kommunaldarlehensgeschäft gab es im Berichtsjahr 161 Zusagen (Vorjahr 309 Zusagen) mit einem Gesamtvolumen von € 572,4 Mio. (Vorjahr € 1.537,7 Mio.). Hier hat sich die ISB ausschließlich auf ihr Engagement mit rheinland-pfälzischen Kommunen konzentriert. Seit Anfang September 2016 werden keine Kommunalkredite mehr außerhalb von Rheinland-Pfalz vergeben.

Im Jahr 2017 wurden zwei Sozialdarlehen (Vorjahr sieben Zusagen) mit einem Volumen von € 9,8 Mio. (Vorjahr € 21,6 Mio.) zugesagt.

Sonstige Darlehen wurden im Jahr 2017 – nach € 0,5 Mio. im Vorjahr – keine zugesagt.

Im Bereich Investitionsbezogene Förderung wurden 96 Zusagen (Vorjahr 74 Zusagen) mit einem Gesamtvolumen von € 26,4 Mio. (Vorjahr € 23,9 Mio.) ausgesprochen.

In der Technologieförderung wurden 13 neue Vorhaben (Vorjahr 13 Vorhaben) begleitet. Das Zuschussvolumen betrug in diesem Bereich € 2,7 Mio. (Vorjahr € 0,7 Mio.). Hier ist mit einer weiter steigenden Nachfrage in der laufenden EFRE-Förderperiode (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) zu rechnen.

In allen Programmen, in deren Rahmen rheinland-pfälzische Unternehmen Zuschüsse für die Inanspruchnahme von qualifizierten Beratungsleistungen erhalten können, wurden 320 Zuschüsse

(Vorjahr 345 Zuschüsse) für Beratungen zugesagt. Das Gesamtvolumen beträgt € 0,9 Mio. (Vorjahr € 0,9 Mio.).

Im Bereich der Messe- und Marketingförderung gab es infolge von Programmumstellungen 116 Zusagen (Vorjahr 311 Zusagen) mit einem Gesamtvolumen von € 0,4 Mio. (Vorjahr € 0,8 Mio.).

In der Ausbildungsplatzförderung wurden im Jahr 2017 Zuschüsse in Höhe von € 0,1 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.) gewährt.

Bürgschaften und Garantien

ISB-eigene Bürgschaften werden ab einem Obligo von über € 1,25 Mio. gewährt. Hier wurden im Berichtsjahr 12 Gewährleistungen (Vorjahr 7 Gewährleistungen) mit einem Gesamtvolumen von € 16,1 Mio. (Vorjahr € 10,8 Mio.) zugesagt. Auch hier machen sich die intensiven Akquisitionsaktivitäten bemerkbar.

Im Jahr 2017 wurden – wie im Vorjahr – keine Landesbürgschaften zugesagt.

Damit hat im Gewährleistungsgeschäft der Bestand an Bürgschaften und Garantien (einschließlich Treuhandgeschäft) zum Ende des Berichtsjahres ein Gesamtvolumen von € 55,8 Mio. (Vorjahr € 55,5 Mio.) bei insgesamt 73 Fällen (Vorjahr 77 Fälle) erreicht. Davon entfallen 18 Fälle (Vorjahr 25 Fälle) mit einem Gesamtvolumen in Höhe von € 13,7 Mio. (Vorjahr € 20,5 Mio.) auf treuhänderisch für das Land verwaltete Landesbürgschaften.

Beteiligungen

Im VC-Beteiligungsbereich wurden im Jahr 2017 94 Beteiligungen (Vorjahr 99 Beteiligungen) zugesagt, die sowohl Neuengagements beinhalten als auch weitere notwendige Finanzierungsrunden betreffen. Das Zusagevolumen beträgt € 14,5 Mio. (Vorjahr € 9,5 Mio.). Im Rahmen des 2008 eingerichteten Innovations-

fonds Rheinland-Pfalz für Beteiligungen an jungen und innovativen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 9 Beteiligungen (Vorjahr 23 Beteiligungen) mit einem Gesamtvolumen von €0,9 Mio. (Vorjahr €2,9 Mio.) zugesagt. Der hälftig mit EFRE-Mitteln und Landesmitteln in Höhe von insgesamt €28,8 Mio. ausgestattete Fonds leistet damit weiterhin einen wichtigen Beitrag, die Eigenkapitalausstattung der Zielunternehmen nachhaltig zu verbessern. Er ist bei der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), einer 100%igen Tochter der ISB, angesiedelt. Der Fonds hatte zunächst zum 30. Juni 2015 seine Investitionstätigkeit aufgrund der abgelaufenen EU-Förderperiode eingestellt. Seit dem 1. März 2016 kann der Fonds die Rückflüsse aus Investments wieder reinvestieren und wird bis auf weiteres als revolving Fonds weitergeführt. Der neu aufgelegte, ebenfalls hälftig mit EFRE-Mitteln und Landesmitteln ausgestattete Innovationsfonds Rheinland-Pfalz II (IRP II) hat seine operative Geschäftstätigkeit zum 1. Januar 2017 aufgenommen. Der Fonds wurde mit einem Beteiligungsvolumen von bis zu €30 Mio. geplant. Aufgrund der außerordentlich hohen Nachfrage wurden im Jahr 2017 beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz bereits €15 Mio. Fondsmittel angefordert und zugewiesen. Der IRP II hat im Jahr 2017 40 Beteiligungen mit einem Volumen von €9,2 Mio. zugesagt.

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2017 im VC-Beteiligungsbereich wiederum durch eine hohe Fluktuation im Beteiligungsbestand und sehr hohe Exiterlöse gekennzeichnet. Durch den Verkauf von Beteiligungen konnten insgesamt €8,5 Mio. (Vorjahr €10,5 Mio.) erzielt werden.

Zum 31. Dezember 2017 waren durch alle Venture-Capital-Gesellschaften der ISB insgesamt 140 Unternehmen (Vorjahr 127 Unternehmen) in Rheinland-Pfalz finanziert; diese hohe Anzahl an Portfolio-Unternehmen unterstreicht die Bedeutung dieses Finanzierungsangebotes.

Auch in der Zukunft soll die Strategie des qualitativen Wachstums in diesem Bereich weiter verfolgt werden, ohne die intensive Betreuung des wachsenden Beteiligungsbestandes zu vernachlässigen

Geschäftsverlauf im Bereich der Wohnraumförderung

Im Bereich der Wohnraumförderung werden insbesondere finanzielle Anreize für den Neubau, den Erwerb und die Modernisierung von Wohnraum gegeben und Haushalte mit mittleren und niedrigen Einkommen unterstützt.

Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die Geschäftsentwicklung in der Wohnraumförderung:

Anzahl

	2017	2016
	Anzahl	Anzahl
A. ISB-Eigendarlehen	1.325	1.174
B. Zuschüsse	105	80
C. Darlehen (Treuhandgeschäft)	1	0
Summe	1.431	1.254
nachrichtlich		
Tilgungszuschüsse	625	47

Fördervolumen

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
A. ISB-Eigendarlehen	143,1	125,0
B. Zuschüsse	2,8	1,5
C. Darlehen (Treuhandgeschäft)	0,0	0,0
Summe	145,9	126,5
nachrichtlich		
Tilgungszuschüsse	14,9	6,5

In der Wohnraumförderung ist das Fördervolumen im Berichtsjahr wiederum deutlich gestiegen. Der Anstieg der geförderten Wohneinheiten/Verträge ist insbesondere in den für Wohneigentumsmaßnahmen angebotenen Zinsbindungsfristen von 20 Jahren bzw. ▶

bis zur Endfälligkeit zu verzeichnen. Zusätzlich hat die Einführung von Tilgungszuschüssen bei Wohneigentumsmaßnahmen und in der Modernisierung im September 2017 die Nachfrage erhöht.

Mittels der ISB-Darlehen im Eigengeschäft wurden im Rahmen der Förderung des Neubaus, des Erwerbs sowie der Modernisierung von Wohneigentum im Jahr 2017 1.254 Wohneinheiten (Vorjahr 1.091 Wohneinheiten) mit einem Gesamtvolumen von € 89,9 Mio. (Vorjahr € 78,2 Mio.) gefördert. In den Bewilligungen enthalten sind 559 Wohnungen, für die Tilgungszuschüsse in Höhe von € 2,6 Mio. gewährt wurden.

Im Rahmen der Förderung des Mietwohnungsbaus, einschließlich der Modernisierung von Mietwohnungen, wurden im Berichtsjahr 71 Verträge (Vorjahr 83 Verträge) mit 719 Wohneinheiten (Vorjahr 674 Wohneinheiten) durch die Gewährung von ISB-Eigendarlehen mit einem Gesamtvolumen von € 53,2 Mio. (Vorjahr € 46,9 Mio.) geschlossen. In den Bewilligungen enthalten sind 66 Verträge (Vorjahr 47 Verträge) mit 699 Wohnungen (Vorjahr 461 Wohnungen), für die Tilgungszuschüsse in Höhe von € 12,3 Mio. (Vorjahr € 6,5 Mio.) gewährt wurden.

Nach dem von der empirica ag im Jahr 2014 erstellten Gutachten zur quantitativen und qualitativen Wohnraumnachfrage in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2030 weist der Wohnungsmarkt im Land eine extreme Spreizung auf. Es gibt sowohl Wachstums- wie auch Schrumpfsregionen. Neubaubedarf besteht in den Wachstumsregionen, während es in den Regionen mit sinkenden Bevölkerungszahlen einer Aufwertung der Bestände bedarf. Günstige Finanzierungsbedingungen bieten hierfür gute Voraussetzungen. Die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum hat insbesondere in Ballungsgebieten weiter zugenommen. Dies zeigt die Einführung einer Kappungsgrenze in vier rheinland-pfälzischen Städten als Reaktion auf steigende Preise. Die positive Entwicklung der Baugenehmigungen für Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen ist zudem ein Indiz für eine zunehmende Investitionsbereitschaft in Mietobjekte. Des Weiteren sorgen Flüchtlinge und Asylbegehrende für eine entsprechende Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt.

In dem Programm Wohnen in Orts- und Stadtkernen wurden im Jahr 2017 28 Wohneinheiten (Vorjahr 30 Wohneinheiten) mit € 1,8 Mio. (Vorjahr € 1,0 Mio.) mittels Zuschüssen gefördert. Ziele des Förderprogramms sind die Verbesserung der Lebensqualität in Innenstädten und Innerortslagen sowie die Erhaltung und Wiederbelebung innerörtlicher Strukturen.

Daneben wurden für den Erwerb von Belegungsrechten für 75 Wohneinheiten (Vorjahr 50 Wohneinheiten) Zuschüsse in Höhe von € 1,0 Mio. (Vorjahr € 0,4 Mio.) zugesagt.

Die Umwandlung bisher frei gewordener militärischer Liegenschaften in Wohnliegenschaften ist in Rheinland-Pfalz fast vollständig abgeschlossen. Im Rahmen des Konversionsprogramms wurden in zwei Fällen (Vorjahr keine Zusage) Zuschüsse in Höhe von € 0,1 Mio. (Vorjahr keine Zusage) bewilligt.

Gesamtbeurteilung

In der Wirtschaftsförderung ist die Zahl der neuen Zusagen ohne Berücksichtigung des Kommunaldarlehensgeschäftes gestiegen. Hier wirkte sich weiterhin die intensive direkte Kommunikation mit den Kreditinstituten vor Ort – trotz des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus – positiv auf den Geschäftsverlauf aus. Der Rückgang der Fördervolumina ist im Wesentlichen auf die planmäßige Reduzierung des Kommunalkreditgeschäftes zurückzuführen.

Erfreulich ist weiterhin die Nachfrage nach ISB-Eigendarlehen in der Wohnraumförderung. Hier wirkten sich das sehr niedrige Zinsniveau und der bei den Eigentumsmaßnahmen und der Modernisierung neu eingeführte Tilgungszuschuss positiv auf die Fördervolumina aus.

Insgesamt war der Verlauf der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr noch zufriedenstellend. Durch die Struktur des Geschäftes sind aus heutiger Sicht besondere Risiken oder negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nicht zu befürchten. ■

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

Der Jahresüberschuss der ISB betrug im Jahr 2017 € 2,6 Mio. (Vorjahr € 2,8 Mio.).

Das Zinsergebnis der ISB hat sich von € 15,5 Mio. im Vorjahr auf € 19,1 Mio. im Jahr 2017 erhöht. Ursächlich hierfür waren positive Sondereffekte, die im Geschäftsjahr im Zinsergebnis ihren Niederschlag fanden. So konnte durch die Realisierung eines Zinsanspruches das Zinsergebnis um € 1,0 Mio. gesteigert werden. Des Weiteren konnten aufgrund von Umschichtungen auf der Refinanzierungsseite Minderungen von Zinsaufwendungen generiert werden (€ 2,6 Mio.).

Der Rohertrag, der sich aus dem Zinsergebnis, den laufenden Erträgen, dem Provisionsergebnis und dem sonstigen Ergebnis zusammensetzt, ist im Berichtsjahr von € 31,3 Mio. auf € 30,2 Mio. zurückgegangen. Ursächlich für diese Entwicklung war neben dem rückläufigen sonstigen Ergebnis das rückläufige Provisionsergebnis. Dieses ist im Berichtsjahr von € 12,9 Mio. auf € 11,3 Mio. gesunken. Die Minderung der Provisionserträge resultiert im Wesentlichen aus den rückläufigen Verwaltungskostenbeiträgen in der Wohnraumförderung infolge von verringerten Beständen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf € 1,9 Mio. (Vorjahr € 3,3 Mio.) reduziert und die sonstigen Aufwendungen von € 1,8 Mio. auf € 3,3 Mio. erhöht. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist vornehmlich auf geringere Auflösungen von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 0,2 Mio. (Vorjahr € 1,1 Mio.) zurückzuführen.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr von € 29,4 Mio. auf € 31,1 Mio. gestiegen. Davon entfielen € 21,4 Mio. (Vorjahr € 20,8 Mio.) auf die Personalaufwendungen. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf

höhere Zuführungen zu Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen zurückzuführen. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in % der operativen Erträge) hat sich von 13,89% auf 16,20% erhöht. Die operativen Erträge umfassen die Zins- und Provisionserträge sowie die laufenden Erträge aus Beteiligungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind vornehmlich infolge von höheren Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen von € 8,5 Mio. auf € 9,7 Mio. gestiegen.

Das negative Betriebsergebnis vor Bewertung beläuft sich auf € 2,1 Mio., im Vorjahr war es ein positives Ergebnis in Höhe von € 1,0 Mio.

Das Bewertungsergebnis betrug im Berichtsjahr € 4,9 Mio. (Vorjahr € 1,9 Mio.).

Finanzlage

Die Finanzlage der ISB ist wesentlich durch die günstigen Refinanzierungsbedingungen gekennzeichnet. Mittelaufnahmen sind durch die unmittelbare Haftung des Landes Rheinland-Pfalz abgesichert, die in § 10 Abs. 3 des Landesgesetzes über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz fixiert ist. Damit ist gewährleistet, dass die ISB jederzeit Refinanzierungen zu günstigen Konditionen am Markt aufnehmen kann und die Liquidität für die geschäftlichen Aktivitäten stets sichergestellt ist.

Es erfolgen kurzfristige Mittelanlagen und -aufnahmen am Geldmarkt, primär im Interbankenhandel. Hierzu wurden im gesamten Jahresverlauf kontinuierlich mit verschiedenen Partnern Geschäfte abgeschlossen. Zudem konnten die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank genutzt werden; umfangreiche Mittel zur erforderlichen Besicherung eventueller Aufnahmen stehen zur Verfügung. Im mittel- und langfristigen Refinanzierungsbereich nutzt die ISB die ▶

Angebote der KfW, der Landwirtschaftlichen Rentenbank, der Europäischen Investitionsbank und der Entwicklungsbank des Europarates und begibt Schuldscheindarlehen. Käufer der Schuldscheindarlehen sind in erster Linie Banken und Versicherungen. Der Koeffizient gemäß der Liquiditätsverordnung wurde im Verlauf des Geschäftsjahres zu allen maßgeblichen Zeitpunkten eingehalten. Insofern ist die Liquiditätslage der Bank unbedenklich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist 2017 auf € 9.178,4 Mio. (Vorjahr € 10.178,2 Mio.) gesunken.

Auf der Aktivseite haben sich die Forderungen an Kunden von € 5.489,2 Mio. auf € 5.246,8 Mio. reduziert. Die Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute ist von € 3.647,5 Mio. auf € 2.968,5 Mio. gesunken. Ursächlich für die Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute war im Wesentlichen der Rückgang im Kommunalkreditgeschäft (€ 588,1 Mio.).

Die Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ist aufgrund einer Reduzierung des Bestandes an Wertpapieren von € 394,3 Mio. auf € 369,6 Mio. gesunken.

Der Emittentenkreis bezüglich der gehaltenen Wertpapiere wurde weiter auf erstklassige Adressen unter Berücksichtigung der Anforderungen der Liquiditätsdeckungskennziffer (LCR) konzentriert.

Das Treuhandvermögen hat sich aufgrund der Umstellung von Treuhand- auf Eigengeschäft und erhöhter Rückzahlungen infolge des niedrigen Kapitalmarktzinsniveaus auf € 491,0 Mio. (Vorjahr € 601,7 Mio.) verringert. Passivisch haben sich die Treuhandverbindlichkeiten entsprechend entwickelt.

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat sich von € 9.099,0 Mio. auf € 7.701,2 Mio. reduziert. Die Bilanzposition Verbindlichkeiten

gegenüber Kunden ist von € 170,0 Mio. auf € 676,9 Mio. gestiegen. Die Erhöhung der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultiert im Wesentlichen aus der Umschichtung des Refinanzierungsbereiches im Kreditgeschäft (€ 507,0 Mio.).

Für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen Rückstellungen in Höhe von € 37,5 Mio. (Vorjahr € 35,3 Mio.). Hier sind in den kommenden Jahren weitere Zuführungen erforderlich.

Die Einhaltung der Eigenmittelanforderungen nach CRR war zu keiner Zeit gefährdet. Die Gesamtkapitalquote lag zum 31. Dezember 2017 bei 17,70% (Institutsgruppe: 17,83%). Die Kernkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2017 16,67% (Institutsgruppe: 16,79%). Damit wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen weit übertroffen. Die Kapitalrendite der ISB gemäß § 26a KWG beträgt im laufenden Geschäftsjahr 0,03% (Vorjahr 0,03%).

Sowohl die Vermögens- als auch die Ertrags- und Finanzlage sind geordnet.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Geschäfts- und Risikostrategie sowie Risikomanagement

Als zentrales Förderinstitut des Landes Rheinland-Pfalz bündelt die ISB Förderprogramme der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland sowie des Landes Rheinland-Pfalz unter einem Dach und kombiniert sie mit Eigen- und Fremdkapitalprodukten sowie Beratungsangeboten. Somit agiert die ISB im öffentlichen Auftrag und weitgehend auch unter der Risikoabschirmung ihres Trägers. Das Förderinstitut ISB unterliegt als nicht systemrelevantes, national beaufsichtigtes Institut sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen im Risikomanagement. Aufgrund der gesetzlichen Aufgabenstellung betreibt die ISB jedoch das Bankgeschäft nicht in allen gängigen Formen, weshalb die Beteiligung der ISB am Wirtschaftsgeschehen unter Risikogesichtspunkten nur bedingt mit den untereinander im Wettbewerb stehenden anderen Kreditinstituten vergleichbar ist. Gleichwohl beinhalten die wahrgenommenen Aufgaben auch das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken. Die Geschäfts- und Risikostrategie der ISB setzt hier den strategischen Rahmen für die von der ISB betriebenen Bankgeschäfte und beschreibt neben den förderpolitischen und bankspezifischen Zielen das Gesamtrisikoprofil der Bank unter Berücksichtigung ihrer Risikotragfähigkeit und dem Ziel der nachhaltigen Sicherung des Fortbestandes der Bank. Ergänzt wird die Geschäfts- und Risikostrategie durch eine Anlage- und eine IT-Strategie.

Das Risikomanagement der Bank umfasst ausgehend von der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Risikotragfähigkeit und das interne Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem besteht aus der schriftlich fixierten Ordnung, der Aufbau- und Ablauforganisation und dabei insbesondere aus den Prozessen zur Risikosteuerung und zum Risikocontrolling. Es

wird ablauforganisatorisch sichergestellt, dass im Rahmen der Funktionstrennung die Risikocontrollingfunktion ihre Aufgaben unabhängig bis auf die Ebene der Geschäftsleitung durchführt und insbesondere keine Verknüpfungen mit Aufgaben aus geschäftsinizierenden Bereichen gegeben sind. Weitere wesentliche Komponenten des Risikomanagementsystems sind die Interne Revision und die Compliance-Funktion. Die Interne Revision prüft und beurteilt selbstständig, unabhängig und laufend die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements. Im Rahmen der Compliance-Funktion sind seitens des Compliance-Beauftragten auf Grundlage einer fortlaufend zu aktualisierenden Risikoanalyse die für die ISB unter Compliance-Gesichtspunkten wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu identifizieren, die Angemessenheit und Wirksamkeit getroffener Regelungen und Verfahren zu bewerten und auf die Implementierung wirksamer Verfahren zu deren Einhaltung hinzuwirken. Die Compliance-Funktion hat die Geschäftsleitung diesbezüglich umfassend zu unterstützen und zu beraten und erstattet mindestens jährlich sowie anlassbezogen über ihre Tätigkeit Bericht.

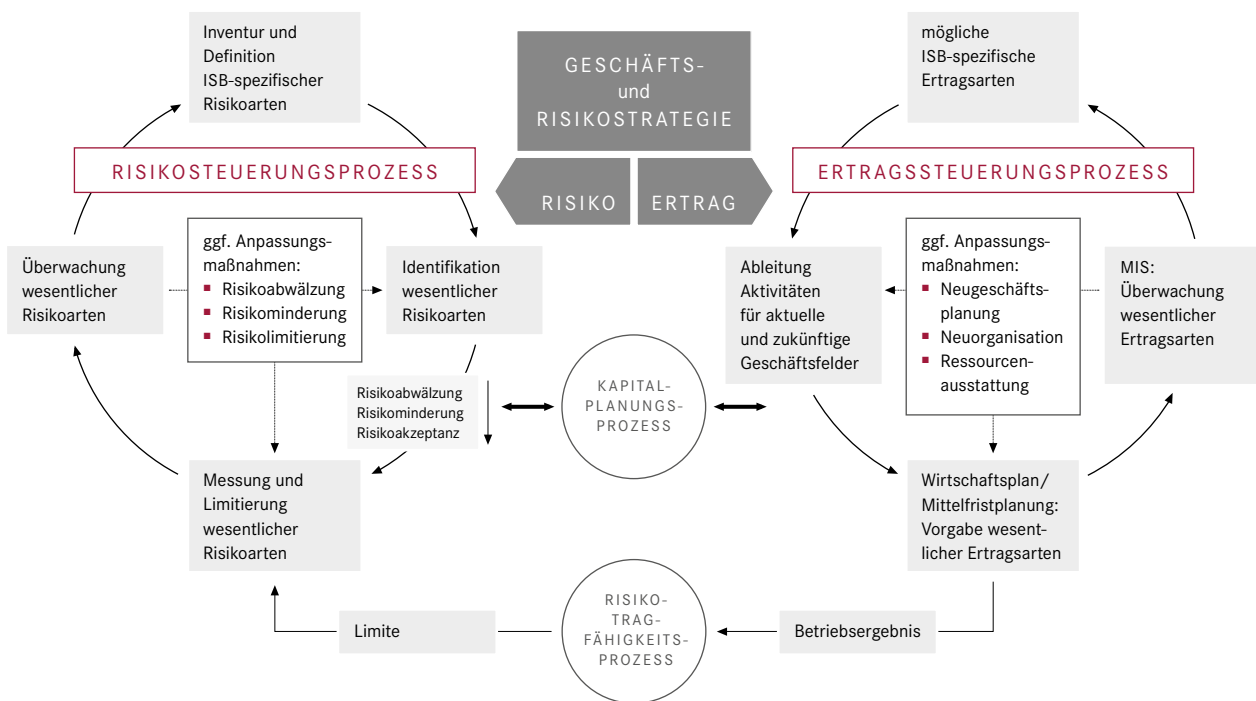
Die Geschäfts- und Risikostrategie wird im Rahmen der Ertragssteuerungs- und Kapitalplanungsprozesse durch die mehrjährige Wirtschaftsplanung weiter operationalisiert. Die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse dienen der gruppenweiten Identifizierung, Analyse, Bewertung und Überwachung der dem Geschäftsbetrieb inhärenten Risiken. Damit wird sichergestellt, dass das Gesamtrisiko der Bank durch das vorhandene ökonomische und aufsichtsrechtliche Eigenkapital jederzeit gedeckt ist. Den Mittelpunkt des Risikotragfähigkeitsprozesses bildet die tragfähigkeitsorientierte Limitierung der von der Bank im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikoarten.

Entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung stehen als wesentliche Risikoarten die Kreditausfall- und Beteiligungsrisiken inkl. Emittentenrisiken als

Ausprägungen des Adressenausfallrisikos im Vordergrund. Weitere wesentliche Risikoarten sind operationelle Risiken sowie Marktpreisrisiken in Form von Kurs- und Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken in der Ausprägung Liquiditätsrisiken im engeren Sinne (Einhaltung von Zahlungsverpflichtungen) sowie Refinanzierungsrisiken und Ertragsrisiken.

Risikotragfähigkeitsprozess

Der Prozess der Ermittlung und Überwachung der Risikotragfähigkeit stellt einen integralen Bestandteil des Risiko- und Ertragssteuerungsprozesses dar und umfasst folgende Regelkreise:



Die Erstellung des Risikotragfähigkeitskonzepts der ISB erfolgt GuV-orientiert unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen. Die Herleitung der Risikodeckungsmasse erfolgt quartalsweise in zwei Sichtweisen – einer Fortführungs- (Normal Case, Worse Case) und einer Liquidationssicht (Stress Case) – in einer rollierenden 12-Monats-Risikobetrachtung sowohl bei der Limitfestlegung als auch bei der Berechnung der für ein Jahr in die Zukunft erwarteten Limitauslastung.

Das gesamte zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial setzt sich zusammen aus dem laufenden Betriebsergebnis der Bank vor Bewertung, den freien Vorsorgereserven, den nicht zweckgebundenen Gewinn- und Kapitalrücklagen sowie dem gezeichneten Kapital.

Basis für die Bestimmung der Risikodeckungsmasse bildet das Risikodeckungspotenzial, das im Normal Case und Worse Case um Puffer in unterschiedlicher

Höhe je nach Szenario reduziert wird. Die so errechnete Risikodeckungsmasse wird im Sinne einer Verlustobergrenze in den beiden Szenarien als Sublimite auf die im Rahmen der Risikoinventur festgelegten wesentlichen Risikoarten alloziert. In Szenarioberechnungen werden diesen Sublimiten potenzielle Verluste gegenübergestellt. Die Bemessung der Verlustobergrenzen in diesen Szenarien stellt sicher, dass auch nach einem Eintreten der Risiken im Normal und Worse Case ausreichend Eigenmittel vorhanden sind, um den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten sowie die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen – auch unter Einbeziehung der vorzuhaltenden aufsichtsrechtlichen Kapitalpuffer – erfüllen zu können (Going-Concern-Annahme).

Die Limitfestlegung für Adressenausfall-, Marktpreis-, Zinsänderungs- sowie operationelle Risiken erfolgt unter Berücksichtigung des aktuellen Risikopotenzials sowie der in der Geschäfts- und Risikostrategie festgeschriebenen Unternehmensziele. Die Bestimmung der verschiedenen Sublimite erfolgt dabei durch Verwendung von standardisierten Pauschalsätzen, die Ausdruck der Risikopräferenz des Vorstandes sind. Da keine Korrelationseffekte der Risikoarten in der Messung der Limitauslastung berücksichtigt werden, ist die Gefahr einer Unterschätzung des Gesamtrisikopotenzials in diesen Szenarien nicht gegeben.

Bei den im Stress Case simulierten Risiken handelt es sich um Ausnahmeereignisse, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bzw. äußerst gering eingeschätzt wird. Der Stress Case stellt ein Liquidationsszenario dar (Gone-Concern-Annahme). Aus diesem Grund werden keine Risikotoleranzen bzw. kein Risikoappetit gemäß der neuen MaRisk-Terminologie im Vorfeld definiert. Die Risiken werden vielmehr in ihrer Gesamtheit mit der diesem Szenario zugewiesenen Deckungsmasse verglichen, und es werden Wirkungsketten aufgezeigt.

Die Risikotragfähigkeit der ISB war im Jahr 2017 zu jeder Zeit gegeben. Die eingetretenen Risiken konnten vollständig gedeckt werden. Die im Rahmen der rollierenden Sicht 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 erwartete Globalauslastung im Normal Case lag bei 26,51 %, sodass die Risikosituation der ISB positiver ausgefallen ist als prognostiziert (tatsächliche Auslastung zum 31. Dezember 2017 – 0 %).

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 stellt sich die erwartete Globalauslastung der rollierenden Fortführungssicht für das Jahr 2018 (1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018) wie folgt dar:

Risikolimitierung 2018

	Normal Case	Worse Case
	Risikolimite in T€	Risikolimite in T€
Marktpreisrisiken		
Kursrisiken	440	697
Zinsänderungsrisiken	9.225	10.147
Kreditausfallrisiken	6.196	4.322
Operationelle Risiken	150	920
Beteiligungsrisiken	729	2.334
Summe der Risikolimite	16.740	18.420
Limitauslastung in T€	4.884	8.691
Limitauslastung in %	29,17	47,18

Die Auslastungsprognose für den Stress Case im Liquidationsszenario liegt bei 59,96 %.

Das Risikocontrolling stellt neben der laufenden Überwachung der tatsächlichen und der für ein Jahr in die Zukunft erwarteten Limitauslastungen auch die Angemessenheit der Risikomessverfahren sicher und ergänzt diese durch die Untersuchung der Wirkung krisenhafter Marktentwicklungen. Hierzu wurden jährliche interne gruppenweite Stresstestverfahren etabliert, die die Risikofaktoren der wesentlichen Risikoarten historischen und hypothetischen Szenarien ►

unterwerfen. Die Stresstests können unter Umständen ein Liquidationsszenario darstellen, falls die aufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderung nach Belastung der Tragfähigkeit mit den jeweiligen Verlustpotenzialen nicht mehr gegeben ist. Im Vordergrund steht nicht nur das Ziel, mögliche Ereignisse und künftige Veränderungen zu identifizieren, die sich negativ auf die Risikolage der ISB auswirken, sondern auch das Ziel, die Risikotragfähigkeit in Extremsituationen sicherstellen zu können. Untersucht wird ein Normal-Stresstest-Szenario sowie ein Reverse-Stresstest-Szenario, in welchem fiktive Verlustquoten ermittelt werden, bei denen die Fortführung der ISB gefährdet wäre.

Die Sicherstellung einer dauerhaften Risikotragfähigkeit der ISB-Gruppe wird durch die Limitauslastungsberechnungen, die jährlichen Stresstests sowie fest definierte Ad-hoc-Risikoberichte laufend überwacht.

Zum 31. Dezember 2017 liegen keine Vereinbarungen über gruppeninterne finanzielle Unterstützung zwischen ISB und ihren aufsichtsrechtlich konsolidierten, gruppenangehörigen Finanzinstituten im Sinne des § 22 SAG vor.

Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Die Nachhaltigkeit und der dauerhafte Erfolg des Geschäftsmodells der ISB hängen entscheidend von der Fähigkeit ab, Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern frühzeitig zu erkennen und zu steuern. Im Rahmen der jährlichen Überarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie und der Erstellung der vierteljährlichen Risikoberichte erfolgt eine regelmäßige Risikoinventur. Mit Durchführung dieser Risikoinventur prüft die ISB systematisch, ob alle Risiken, die die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinflussen können, vollständig im Gesamtrisikoprofil berücksichtigt sind.

Die steuerungsrelevanten Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements identifiziert und auch weitgehend quantifiziert. Die ISB hat entsprechend ihrer Risikokultur für alle wesentlichen Risikoarten Maßnahmen zur Risikominimierung bzw. Risikoabwälzung getroffen. Für alle erwarteten Ausfälle wurde antizipatorisch eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Ergänzend zur Risikoinventur ist im Rahmen der kontinuierlichen Erweiterung des Produktportfolios der ISB organisatorisch sichergestellt, dass neuartige Produkte und Aktivitäten in neuen Märkten systematisch in die Risikomessung mit eingebunden werden. Die Risiken neuer Produkte werden somit frühzeitig identifiziert, gemessen, limitiert und finden entsprechend Berücksichtigung im Gesamtrisikoprofil.

Wesentliches Instrument zur Kommunikation der Gesamtrisikosituation der Bank ist der vierteljährliche Risikobericht an den Vorstand, den Verwaltungsrat und die zweite Leitungsebene der Bank.

Adressenausfallrisiken

Entsprechend ihrer Geschäfts- und Risikostrategie drohen der ISB im Rahmen ihres Darlehens- und Garantieschäftes Kreditausfallrisiken nur in eingeschränktem Maße. Die Risikoabschirmung durch Rückbürgschaften und Gewährleistungen der öffentlichen Hand, durch die Haftung der Hausbanken sowie durch den Europäischen Investitionsfonds (EIF) lassen das verbleibende Eigenobligo im Verhältnis zu den herausgelegten Volumina in den einzelnen Portfolien eher gering erscheinen. Es liegt zum 31. Dezember 2017 bei 6,9% (Vorjahr 4,7%).

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt sowohl auf Einzelengagement- als auch auf Gesamtportfolioebene. Der Schwerpunkt der von der Bank zu überwachenden und zu steuernden Kreditausfallrisiken liegt im Bereich der Gewährleistungen, der Konsortialfinanzierungen, der Eigendarlehen der Wohnraumförderung und der haftungsfrei gestellten Förderdarlehen sowie bei den Engagements der ▶

verschiedenen Gesellschaften, an denen die ISB beteiligt ist, insbesondere bei den Wagniskapitalbeteiligungen der dort engagierten Beteiligungsunternehmen. Das großvolumige Kommunaldarlehensgeschäft stellt ebenfalls einen Bestandteil des Risikocontrollings dar.

Das Förderdarlehensgeschäft wird im Wesentlichen durch Wettbewerbsneutralität, Hausbankverfahren und Subsidiaritätsprinzip geprägt. Darlehensnehmer der ISB im Hausbankverfahren sind die von ihr refinanzierten (Zentral-)Kreditinstitute, die ihrerseits die zinsverbilligten Darlehensmittel in der Regel unter ihrer vollen Primärhaftung an die Enddarlehensnehmer weitergeben. Aufgrund der regelmäßig durchgeführten Überprüfungen der wirtschaftlichen Verhältnisse kann die Bonität der Kreditinstitute, zu denen die ISB Geschäftsbeziehungen unterhält, als gesichert bezeichnet werden. Daher ist eine besondere bilanzielle Risikovorsorge in diesem Bereich nicht erforderlich. Hingegen wird für den derzeit noch überschaubaren Bereich der haftungsfrei gestellten Darlehen eine adäquate Risikovorsorge betrieben sowie ein risikoadjustiertes Pricing auf Basis des Risikogerechten Zinssystems (RGZS) der KfW durchgeführt.

Im Bereich der Wohnraumförderung obliegt der ISB die Aufgabe, die Neuschaffung von Wohnraum, die Modernisierung von Wohnraum sowie die Umwandlung von militärischen Konversionsflächen in Wohnraum im Gebiet des Landes Rheinland-Pfalz zu fördern. Die im Eigengeschäft herausgelegten Darlehen sind in der Regel mit nachrangigen Grundpfandrechten besichert. Das Land Rheinland-Pfalz übernimmt eine 80%ige Bürgschaft, sodass die Eigenrisiken der ISB lediglich bei 20% liegen. Darüber hinaus ist durch die überwiegend kleinteilige Förderstruktur eine breite Risikostreuung gegeben. Für die im Treuhandgeschäft gewährten Darlehen ergeben sich für die ISB keine Adressenausfallrisiken.

Im Bereich der Wagnisfinanzierung tritt die ISB für alle Gesellschaften, an denen sie beteiligt ist, als Geschäftsbesorger auf. Förderpolitische Ziele, insbe-

sondere die Stärkung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen, haben im Rahmen des Beteiligungsgeschäftes der ISB-Gruppe Vorrang vor Renditeoptimierung. Insofern ist die insolvenzunbedenkliche Kapitalerhaltung (Fortführungsprämisse, Going Concern) der Beteiligungen der ISB sowie der Beteiligungen der Tochterunternehmen das dominierende Ziel der Geschäftstätigkeit. Unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips der ISB als Förderbank des Landes werden folglich seitens der ISB-Töchter zur Erzielung eines wirtschaftspolitischen Benefits (Vermeidung von Sozialausgaben bzw. ersparte alternative Förderkosten) insbesondere Beteiligungen mit erhöhten Risiken eingegangen, ohne entsprechende Sicherheiten von den Beteiligungsnehmern zu fordern. Dies hat zur Folge, dass es bei den entsprechenden Tochtergesellschaften zu Kapitalverzehr und Liquiditätseingüssen kommen kann, wenn Leistungsstörungen und gestiegene Risikovorsorgeaufwendungen langfristig nicht durch eine ausreichende Risikoprämie sowie anfallende Exiterlöse gedeckt werden.

Dem Ausfallrisiko in diesem Geschäftszweig wirkt die ISB durch ein risikoadäquates Entscheidungsverfahren entgegen. Das Risikokontrollsystem der ISB in dem Bereich ist daher zweistufig konzeptioniert, da es auf einer Stufe das Anteilseignerrisiko der ISB und auf der anderen Stufe die aus der Geschäftstätigkeit von Venture-Capital-Gesellschaften resultierenden Beteiligungsausfallrisiken abdecken soll.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken der ISB erfolgt vorrangig durch den konsequenten Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren zur Bonitätseinstufung der Geschäftspartner in den unterschiedlichen Phasen des Kreditprozesses.

Die ISB wendet das Sparkassen-StandardRating als einheitliches Risikoklassifizierungsverfahren grundsätzlich für alle mittelständischen Unternehmen sowie der geschäftsbesorgten Tochterunternehmen an. Die Nutzung des Ratingverfahrens wurde nach der Durchführung einer ISB-internen Risikoanalyse als wesentliche Auslagerung definiert. ▶

Durch Bildung von Einzel- und Pauschalrückstellungen sowie von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen trägt die Bank Ausfallrisiken bei risikobehafteten Engagements in angemessenem Umfang Rechnung. Die Ermittlung der Risikovorsorge im Einzelengagement erfolgt vom Eigenrisikoanteil nach Berücksichtigung von verwertbaren Sicherheiten.

Die zum 31. Dezember 2017 gebildete Risikovorsorge für ISB-Gewährleistungen beträgt € 3,5 Mio. und ist im Vergleich zum Vorjahr um 20,6 % gesunken.

Die Risikovorsorge in den Bereichen Förder- und fördernahes Darlehensgeschäft der Wirtschaftsförderung sowie beteiligungsähnliches Geschäft decken die erkennbaren Einzelrisiken sowie latente Risiken in angemessenem Umfang ab und belaufen sich auf € 6,0 Mio. (Vorjahr € 8,5 Mio.). Dabei wurden per Saldo Nettoauflösungen in Höhe von insgesamt € 2,5 Mio. vorgenommen. Die Risikovorsorge bei den ISB-Darlehen im Bereich der Wohnraumförderung beträgt zum 31. Dezember 2017 € 0,3 Mio. (Vorjahr € 0,2 Mio.).

Nach Bewertung der Beteiligungsbuchwerte der ISB-Tochtergesellschaften beträgt die Risikovorsorge in diesem Segment insgesamt € 8,4 Mio. Im Jahr 2017 erfolgte eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt € 0,1 Mio.

Den Kontrahenten- und Emittentenrisiken wirkt die ISB durch die Beschränkung ihrer Geschäfte auf solche mit Partnern mit erstklassiger Bonität entgegen, für die interne Handels- und Darlehenslinien vergeben werden.

Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus Aktiv-/Passiv-Zinsbindungskongruenzen zinsrisikobehafteter Bankbuchpositionen (Geld- und Kapitalmarkthandels-geschäfte, Aktiv-/Passivposition aus Darlehen, kurzfristige Forderungen/Verbindlichkeiten). Sie entste-

hen darüber hinaus bei vorzeitigen Darlehenstilgungen oder Kündigungen, die nicht durch die Vereinbarung von Vorfälligkeitsentgelten abgesichert werden können.

Zum 31. Dezember 2017 ist die ISB nicht als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko einzustufen (BaFin-Rundschreiben 11/2011). Die noch über das zulässige Ausweichverfahren ermittelte negative Barwertveränderung in den einzelnen Szenarien beträgt zum Bilanzstichtag -13,12 %.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken aus dem Darlehensgeschäft werden Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps eingesetzt. Die entsprechenden Volumina orientieren sich an der Laufzeit und den Bezugsbeträgen der zugrunde liegenden Darlehen. Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen ausschließlich Absicherungszwecken der Aktivdarlehen und der Zinsfixierung variabel verzinsten Wertpapiere. Auf die quantitative Darstellung des Umfangs der Swapgeschäfte im Anhang wird verwiesen.

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung wurde das Bankbuch im Geschäftsjahr 2017 im Hinblick auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für zinsbezogene Risiken gemäß IDW RS BFA 3 überprüft. Hierbei wurde die GuV-Methodik verwendet. Im Ergebnis ergab sich 2017 keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Kursrisiken

Die ISB legt ihre Eigenmittel sowie Pensions- und Beihilferückstellungen am Geld- und Kapitalmarkt an, um kontinuierliche und nachhaltige Erträge zu erzielen, die zur Deckung ihrer Kosten zu verwenden sind und darüber hinaus für die Wirtschafts- und Wohnraumförderung eingesetzt werden können. Die Erreichung des Anlageziels wird maßgeblich von der Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes beeinflusst. Darüber hinaus tätigt die Bank richtlinienkonform Anlagen zur Einhaltung der Liquiditätsdeckungsquote. ▶

Aufgrund ihrer konservativen Anlagestrategie betreibt die ISB nur risikoarme Handelsgeschäfte. Diese werden vornehmlich im mittel- und längerfristigen verzinslichen Bereich mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen ausschließlich auf Positionen des Anlagebuches für den Eigenbestand getätigt. Es wird auf eine ausgewogene Laufzeitenstruktur des Anlageportfolios geachtet. Die ISB verfolgt eine Buy-and-hold-Strategie.

Sowohl die wertmäßigen als auch die bonitätsmäßigen Anlagegrenzen wurden 2017 grundsätzlich eingehalten.

Preis- und Kursrisiken sind bei den verzinslichen Wertpapieren nur in geringem Umfang für die Bank relevant, da die Papiere regelmäßig bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Für die Geldmarkt- und Zinssatzswapgeschäfte gilt, dass diese ausschließlich im Rahmen jährlich neu genehmigter Limite und nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen abgewickelt werden. Aktienanlagen wurden 2017 nicht getätigt.

Marktpreisrisiken in Form von Kursrisiken aus Wertpapiergeschäften werden regelmäßig an den Vorstand berichtet und in die tragfähigkeitsorientierte, quartalsweise Risikosteuerung einbezogen. Kursrisiken der Tochterunternehmen der ISB werden über das jeweilige Beteiligungsrisiko in die Risikosteuerung der ISB-Gruppe integriert.

Credit-Spread-Risiken

Als Teil des Marktrisikos beschreibt das Credit-Spread-Risiko die Gefahr der Zunahme der marktüblichen Risikoübernahmeprämie im Zeitverlauf. Davon betroffen sind in der ISB Positionen in Anleihen. Aufgrund der vorhandenen Portfoliobonitäten als Ergebnis der konservativen Anlagepolitik resultieren Kurswertminderungen in signifikantem Maße lediglich aus allgemeinen Marktzinsänderungen. Credit-Spread-Risiken werden als unwesentlich beurteilt.

Liquiditätsrisiken

Vor dem Hintergrund der jederzeitigen Möglichkeit der Mittelbeschaffung und aufgrund der Ausrichtung der ISB als eine Anstalt des öffentlichen Rechts, der damit verbundenen Gewährträgerhaftung des Landes sowie der unmittelbaren Haftung des Landes gemäß ISBLG (ISB-Gesetz) verfügt die Bank über einen privilegierten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Die ISB wird bei Kontrahenten bonitätsmäßig wie ein Bundesland eingestuft, mit den entsprechenden positiven Auswirkungen auf die jederzeitige Refinanzierungsmöglichkeit und auf die Konditionengestaltung.

Die ISB hat jederzeit die Möglichkeit, sich unter anderem über den Interbankenmarkt (Geldmarkt, Kapitalmarkt) und die Deutsche Bundesbank zu refinanzieren. Die KfW stellt der ISB allgemeine und programmbezogene Mittel zur Verfügung. Darüber hinaus nutzt die ISB Angebote der Landwirtschaftlichen Rentenbank, der Europäischen Investitionsbank sowie der Entwicklungsbank des Europarates (CEB) und beschafft sich Liquidität in Form von Schuldscheindarlehen über den Kapitalmarkt.

Insofern sind aus heutiger Sicht keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

Liquiditätsrisiken werden dementsprechend als gering angesehen. Da jedoch nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der MaRisk Liquiditätsrisiken per se als wesentliche Risikoart eingestuft werden und für die ISB kein uneingeschränkter Zugriff auf öffentliche Haushalte zur Verfügung steht, werden die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne und die Refinanzierungsrisiken als wesentlich eingestuft. Für das Risikomanagement wurden entsprechende Vorkehrungen getroffen.

Zur Sicherung der Zahlungsbereitschaft und zur ertragsoptimalen Steuerung der Mittelanlagen und -aufnahmen erstellt das Treasury einen detaillierten Liquiditätsplan über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr sowie eine mittelfristige Liquiditätsplanung für einen

Zeitraum von insgesamt fünf Jahren. Auf der Grundlage dieser Liquiditätsplanung werden die Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung und Liquiditätsanlage gesteuert. Geldanlagen sind auf die pro Kontrahent festgelegten internen Kreditlimite beschränkt. Der Vorstand wird wöchentlich über die Auslastung bzw. eventuelle Überschreitungen der eingeräumten Kreditlinien für den Handel und das Darlehensgeschäft unterrichtet. Zum 31. Dezember 2017 waren sowohl bei den Handels- als auch bei den Darlehensgeschäften keine Linienüberschreitungen festzustellen.

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) lag zum Ultimostichtag bei 343,50% (Einzelinstitut) bzw. 377,39% (ISB-Gruppe) und auch unterjährig stets deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwert.

Operationelle Risiken

Als operationelles Risiko gilt die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Es werden fünf Ursachenkategorien von operationellen Risiken unterschieden:

- Personelle Risiken
- Technische Risiken
- Organisatorische Risiken
- Klassische betriebliche Risiken
- Rechtliche Risiken

Ziel der ISB ist es, solche Risiken frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. zu vermeiden. Unterstützende Instrumente dazu sind:

- die bankinterne RiskMap, in der mögliche operationelle Risiken in Form einer Risikoinventur dokumentiert werden
- die Schadensfalldatenbank, in der die systematische Erfassung und Quantifizierung von bankinternen Schäden aus operationellen Risiken erfolgt

Zur Begrenzung von Schadensfällen aus operationellen Risiken hat die ISB hausübergreifende Steuerungsmaßnahmen zur Risikominderung bzw. Risikoübertragung, wie beispielsweise eine qualitativ ausgerichtete Personalpolitik, eine risikoorientierte Prozessorganisation und den Abschluss von Versicherungen, etabliert.

IT-Risiken begegnet die Bank, indem eine IT-Strategie unter Berücksichtigung der BAIT (Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT) erarbeitet wurde, welche die Umsetzung der gestiegenen Anforderungen unter anderem an die technisch-organisatorische Ausstattung beschreibt. Der Einsatz zeitgemäßer, funktionsfähiger, ausreichend getesteter IT-Systeme dient der Einhaltung der Schutzziele Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit und Authentizität und somit der Eingrenzung operationeller Risiken in diesem Bereich. Zur Steuerung und Vermeidung technischer Risiken im IT-Bereich wurden darüber hinaus eine IT-Security-Policy sowie ein allumfassendes Notfallkonzept (Business-Continuity-Plan) erarbeitet, die regelmäßig aktualisiert werden. Im Einklang mit den europäischen und nationalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird auch dem Thema IT-Sicherheit ausreichend Rechnung getragen. Informationssicherheitsrichtlinien, Berechtigungskonzepte, das interne Kontrollsystem sowie ein Change-Management-Verfahren als Bestandteile der schriftlich fixierten Ordnung im IT-Bereich runden die implementierten Konzepte ab.

Zur Erfüllung und Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben wurden Beauftragte mit den speziellen Funktionen im Bereich Geldwäsche, Terrorismusbekämpfung, Fraud, Datenschutz, IT-Sicherheit, Auslagerungen sowie Compliance und Risikocontrolling ernannt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine bedeutenden, auszahlungswirksamen Schadensfälle verzeichnet. Die identifizierten operationellen Risiken bezogen sich vorwiegend auf personelle, organisatorische und technische Ursachenkategorien. Für die Bemessung der Eigenkapitalunterlegung bei operationellen Risiken kommt der Basisindikatoransatz zur Anwendung. ▶

Ertragsrisiken

Das Ertragsrisiko beschreibt die Gefahr einer (nachteiligen) Abweichung zwischen den geplanten und den tatsächlichen Erträgen und Aufwendungen, soweit diese nicht bereits durch andere Risikoarten, wie dem Kreditrisiko und dem Marktpreisrisiko, abgedeckt sind.

Aufgrund des eingegrenzten Geschäftsfeldes der ISB als Förderbank erschließen sich dementsprechend nur eingeschränkte Ertragspotenziale. Die sich bei den bekannten Ertragspotenzialen ergebenden Risiken spiegeln sich in den Planungsrechnungen und Ertragsanalysen wider. Im Rahmen der jährlichen Überarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie erfolgt eine qualitative Analyse der bestehenden Risiken.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bezeichnen keine eigenständige Risikoart, sondern mögliche ökonomische Auswirkungen in Form potenzieller Aufwendungen oder ausbleibender Erträge. Aufgrund des Geschäftsmodells und des eingegrenzten Geschäftsfeldes der ISB im Bundesland Rheinland-Pfalz liegen damit einhergehende Risikokonzentrationen und analog entsprechende Ertragskonzentrationen vor, deren Begrenzungen den Förderbanken und damit auch der ISB schwer möglich sind. Die Risiken spiegeln sich in den Planungsrechnungen und den Ertragsanalysen wider. Im Rahmen des Risikomanagements der Bank erfolgen regelmäßig qualitative Analysen der bestehenden Risiken.

Dadurch, dass die Risikokonzentrationen keine eigene Risikoart darstellen, erfolgt ihre Begrenzung und Überwachung in der Regel nicht auf Basis einer eigenen Limitierung, sondern auf Basis festgelegter Risikotoleranzen bzw. des sogenannten Risikoappetits gemäß der neuen MaRisk-Terminologie innerhalb der einzelnen Geschäftsfelder und der Produktarten der Bank in Form von Portfolio- und Volumenslimiten sowie Ratinggrenzen.

Die Berichterstattung über potenziell vorhandene Risikokonzentrationen erfolgt schwerpunktmäßig für den Bereich der Adressenausfallrisiken (Kreditausfall sowie Beteiligungsrisiko), da dieser den weitaus größten und signifikantesten Beitrag zum Gesamtrisiko leistet. Bei den operationellen Risiken werden allerdings insoweit qualitative Vorkehrungen getroffen, als bedeutende Schadensfälle hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert werden. Sofern sich im Rahmen dieser Analyse bestimmte Risikokonzentrationen als ursächlich für die Schäden erweisen, werden Maßnahmen zu ihrer Begrenzung getroffen.

Insgesamt beurteilen wir die Risikolage unter Würdigung und Abschirmung aller Risiken als ausgewogen.

Ausblick zu Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2018 sind positiv. Die internationale Konjunktur ist weiterhin stabil. Die deutsche Wirtschaft befindet sich auf einem soliden, von der Binnen- und Außennachfrage gestützten, Wachstumspfad. Der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes 2017 wurde vor allem durch den privaten Konsum sowie Investitionstätigkeiten, insbesondere Bauinvestitionen, getragen. Die Binnenwirtschaft profitiert nach wie vor von der guten Arbeitsmarktlage und den kräftigen Einkommenszuwächsen. Dies schlägt sich beim privaten Verbrauch und bei Investitionstätigkeiten nieder. Insbesondere erwartet man weiterhin einen expandierenden Wohnungsbau. Außerdem ist die Finanzpolitik expansiv ausgerichtet.

Die günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die gute Finanzlage durch vermehrte Steuereinnahmen und niedrige Zinslast der öffentlichen Hand aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus dürften sich weiterhin positiv auf die deutsche Wirtschaft auswirken. Angesichts der Zurückhaltung in ►

den vorangegangenen Jahren werden die deutschen Unternehmen mit Blick auf die günstige Auftragslage ihre Investitionstätigkeit verstärken.

Unsicherheiten für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland werden lediglich im Bereich Außenhandel und im außenwirtschaftlichen Umfeld gesehen (zum Beispiel Brexit, protektionistische Tendenzen in den USA und Großbritannien, Flüchtlingsthemen, Krieg in Syrien, politische Lage in Italien und in der Türkei). Demgegenüber dürften Beschäftigung, Konsum und Wohnbauten die deutsche Konjunktur weiterhin verlässlich tragen.

Dieses zuversichtliche Gesamtbild zeigt sich auch in der Stimmung der deutschen Wirtschaft. Die Unternehmen sind weiterhin sehr zufrieden mit der aktuellen Lage. Die Erwartungen des Dienstleistungssektors sind optimistisch, besonders bei IT-Dienstleistern. Untermauert wird dies durch ein leicht gestiegenes Auftragsvolumen und wachsende Beschäftigungszahlen. Viele Unternehmen planen mehr Mitarbeiter einzustellen. Die führenden Marktforschungsinstitute gehen in ihren aktuellen Wirtschaftsprognosen davon aus, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2018 um 2,1% zulegen wird.

Die insgesamt guten Konjunkturaussichten tragen dazu bei, dass sich die vorteilhafte Arbeitsmarktentwicklung der letzten Jahre grundsätzlich auch im Prognosezeitraum fortsetzen dürfte. Bereits heute liegt die Erwerbstätigkeit auf einem Rekordniveau. Diese gute Entwicklung am Arbeitsmarkt wird voraussichtlich dazu beitragen, dass die privaten Haushalte ihre Ausgaben für den Konsum und den Wohnungsbau weiter steigern werden, sodass sich die binnenwirtschaftliche Dynamik nochmals verstärkt.

Eine große Herausforderung bringt hingegen die weiterhin lang anhaltende Phase sehr niedriger Zinsen mit sich. Die zur Ankurbelung des weltweiten Wirtschaftswachstums extrem niedrig gehaltenen Leitzinsen der Zentralbanken belasten die Ertragslage der Institute nachhaltig, aber bieten auf der anderen Sei-

te den öffentlichen Haushalten die Möglichkeit der Konsolidierung und Wiederherstellung von Handlungsfreiheit, die öffentliche Investitionen ermöglicht. Ein Ende dieser Phase ist weiterhin nicht in Sicht.

Die konjunkturelle Lage in Rheinland-Pfalz entspricht im Wesentlichen den Entwicklungstendenzen in Deutschland. Das Wirtschaftswachstum hat sich weiter beschleunigt. Den größten Wertschöpfungszuwachs verzeichnete das verarbeitende Gewerbe. Die chemische Industrie und der Maschinenbau verzeichneten auch deutliche Umsatzzuwächse. Das Bauhauptgewerbe entwickelte sich ebenfalls weiter positiv.

Die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum ist in Rheinland-Pfalz ungebrochen hoch. Insbesondere in den Schwarmstädten und deren Einzugsgebieten haben die Bauaktivitäten der letzten Jahre nicht zu einer quantitativen Verbesserung des Wohnungsangebots geführt. Die gute Konjunkturlage und hohe Renditeerwartungen der Investoren haben überwiegend zu Investitionen im hochpreisigen Mietwohnungsbau und im Bereich der Eigentumswohnungen geführt. Wohnungen im Niedrigpreissegment waren eher die Ausnahme. Der Verlust von Sozialbindungen durch Auslaufen der Förderverhältnisse hat die Situation in diesen Märkten weiter verschärft. Ein Signal, das zu einer Entspannung der Märkte beitragen kann, ist der Anstieg bei der Nachfrage nach Fördermitteln im sozialen Mietwohnungsbau. Dies deutet auf eine Zunahme der Neubautätigkeit bei Mietwohnungen im mittleren und unteren Preissegment hin.

Ungebrochen ist der Trend zur Wohneigentumsbildung. Rheinland-Pfalz ist ein Land der Eigenheimer. Bundesweit hat das Land die zweithöchste Eigentumsquote. Damit wird der hohe Stellenwert des Eigenheims bei den Bürgern des Landes deutlich erkennbar. Die derzeit günstigen Finanzierungsmöglichkeiten aber auch das Bewusstsein, dass die eigenen vier Wände ein wesentlicher Bestandteil der Altersvorsorge sind, bestärken viele Bürger zu diesem Schritt. ▶

Die erwartete wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und in Rheinland-Pfalz im kommenden Jahr sowie das seit einem langen Zeitraum niedrige Zinsniveau in Kombination mit verändertem Kundenverhalten werden auch die Nachfrage nach ISB-Fördermitteln beeinflussen. Die traditionellen Förderinstrumente – wie Förderdarlehen und Gewährleistungen – dürften, wie in den letzten Jahren, weniger attraktiv für die mittelständischen Unternehmen sein. Die ISB sieht sich hingegen künftig weiterhin als geschätzte Partnerin bei Finanzierungen im fördernahen Bereich (insbesondere Konsortial- und Kommunalkredite sowie Gewährleistungen), im Wohnraumbereich sowie bei VC-Förderungen.

Im Kontext dieser Prognosen wird es auch künftig Aufgabe der ISB sein, den rheinland-pfälzischen Unternehmen, Kommunen und privaten Haushalten als Finanzierungspartnerin zur Seite zu stehen. Dazu werden maßgeschneiderte Förderprogramme im Eigengeschäft und in Zusammenarbeit mit den Ministerien vorgehalten und bei Bedarf neu geschaffen. Das Vortreiben der Digitalisierung im Rahmen der internen Geschäftsprozesse aber auch insbesondere im Kontakt mit unseren Kunden wird 2018 weiterhin einen breiten Raum in der Neuausrichtung von Kreditprozessen darstellen. Daneben ist die Verbesserung der Wahrnehmbarkeit des Förder- und Finanzierungsangebotes der ISB in der breiten Öffentlichkeit eine Herausforderung, die 2018 weiter fokussiert wird. Hierzu gehört auch die Erweiterung der Präsenz im Internet auf Plattformen wie beispielsweise dem Gründerportal 4.0 sowie die Kooperation mit anderen Förderinstituten, insbesondere der KfW. Dieser Herausforderung im Wettbewerb digitaler Infrastruktur stellt sich die ISB mit gut ausgebildeten, motivierten Mitarbeitern.

Die Trägerschaft der öffentlichen Hand, die direkte Haftung des Landes und die damit verbundenen Möglichkeiten, günstige Refinanzierungsverträge abschließen zu können, ermöglichen der ISB auch in ih-

ren eigenen Programmen, eine attraktive Partnerin der rheinland-pfälzischen Wirtschaft und der Kunden im Wohnungsbau zu sein.

Die Planungen der künftigen Geschäftsentwicklung für die einzelnen Produktparten wurden unter vorsichtigen Annahmen entworfen: Mit Blick auf die haushalterischen Rahmenbedingungen des Landes besteht für die ISB im klassischen Förderdarlehensgeschäft auch 2018 die Herausforderung, die Marktdurchdringung der Darlehensprogramme in der Mittelstandsförderung weiter voranzutreiben. Hierbei steht im Fokus, die vornehmlich mittelständisch geprägte rheinland-pfälzische Wirtschaft mit solchen Instrumenten zu unterstützen, die ihr noch bessere Rahmenbedingungen bei der Erlangung von Hausbankkrediten verschaffen. Dies bedingt, dass sich die ISB ausgehend von reinen Refinanzierungsprogrammen, die über die Hausbanken in ihrem Obligo ausgereicht werden, hin zu einer Finanzierungspartnerin der Hausbanken entwickelt, die auch als Risikopartnerin zur Verfügung steht.

Insgesamt sollen in den verschiedenen Varianten des Mittelstandsdarlehens in den nächsten beiden Jahren Zusagevolumen von jeweils € 120,0 Mio. erreicht werden. Mit den Darlehensprogrammen im Hausbankverfahren, die über einen Refinanzierungsrahmen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) finanziert werden, können Maßnahmen der Unternehmen zur Steigerung der Effizienz und Ressourcenschonung begleitet werden. Des Weiteren wird mit dem Aus- und Weiterbildungskredit dem steigenden Fachkräftemangel entgegengewirkt. Ferner wird im Bereich der Betriebsmittelfinanzierung die Möglichkeit einer längerfristigen Sockelfinanzierung bereitgestellt. In den nächsten beiden Geschäftsjahren sollen in diesen Programmen jeweils ca. € 55,0 Mio. bewilligt werden.

Erstmals in Deutschland haben sich 2016 sieben Landesförderinstitute verschiedener Bundesländer zusammengeschlossen und in Kooperation mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) ein Instrument zur ▶

Förderung kleinerer innovativer Unternehmen auf den Weg gebracht. Die ISB hat als Teil dieser Förderbankenkooperation den Innovationskredit RLP am Markt platziert. Das geplante Bewilligungsvolumen 2018 beträgt rund € 4,0 Mio. Die 70%ige Haftungsfreistellung teilen sich ISB und EIF je zur Hälfte. Die ISB verspricht sich von der Teilnahme an der Kooperation, in der Zukunft in dieser und ähnlichen Strukturen vermehrt Fördermöglichkeiten auf europäischer Ebene für die rheinland-pfälzische Wirtschaft nutzbar machen zu können.

Die Neugeschäftsplanungen im fördernahen Kreditgeschäft ergänzen das Förderdarlehensgeschäft und dienen zusätzlich der Sicherung und Ausweitung der Ertragskraft und der Nutzung von Wachstumspotenzialen der Bank und wurden unter Berücksichtigung der Basel III-Vorgaben vorgenommen. Hier wurden im Rahmen des Konsortialdarlehensgeschäfts für die kommenden zwei Jahre Neuausreichungen in Höhe von insgesamt € 27,6 Mio. (2018: € 13,2 Mio.; 2019: € 14,4 Mio.) geplant. Mit diesen Finanzierungen, die über den im Mittelstandsförderungsprogramm hinausgehenden Volumensbereich angeboten werden, sollen strukturpolitisch bedeutsame Vorhaben in Rheinland-Pfalz gefördert werden.

Die zinsgünstigen Darlehen der ISB nehmen insbesondere Kommunen, kommunale Eigenbetriebe und kommunale Zweckverbände in Anspruch. Restriktionen hinsichtlich der Volumensplanung im Kommunalgeschäft stellen vor allem künftige regulatorische Einschränkungen dar. Zur Einhaltung der Leverage Ratio hat die ISB Ende 2016 entschieden, keine weiteren Kreditzusagen an Kommunen außerhalb von Rheinland-Pfalz herauszugeben sowie die Neugeschäftsplanungen deutlich nach unten zu korrigieren. Möglich sind ab 2018 auch Darlehensausreichungen zu Negativzinsen, sofern entsprechende Refinanzierungsmöglichkeiten vorhanden und auskömmliche Margen erreichbar sind.

Im Rahmen des ISB-eigenen Gewährleistungsgeschäftes ist eine stabile Weiterentwicklung des Portfolios mit Neuzusagen in Höhe von jeweils € 12,0 Mio. für die Jahre 2018 und 2019 geplant.

Im Bereich der Investitionszuschüsse wird die Geschäftsentwicklung 2018 und 2019 im Wesentlichen von den maßgeblichen Verwaltungsvorschriften der zuständigen Landesministerien sowie der entsprechenden Mittelbereitstellung bestimmt und entzieht sich insoweit dem Einfluss der ISB. Die ISB übernimmt auch für die von 2014 bis 2020 angesetzte Förderperiode die Abwicklung der einzelbetrieblichen Regionalförderung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz (MWVLW). Dabei handelt es sich um die Förderprogramme Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur, Regionales Landesförderprogramm, Energie- und Ressourceneffizienz sowie Förderung der barrierefreien touristischen Dienstleistungskette bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Für die nächsten zwei Geschäftsjahre geht die Bank von einem Zusagevolumen in Höhe von insgesamt € 23,1 Mio. bzw. € 22,5 Mio. aus.

Im Bereich der Technologieförderung inkl. Technologieberatung stehen für das Förderprogramm InnoTop in der aktuellen Förderperiode ca. € 29,0 Mio. Zuschussmittel zur Verfügung. Aufgrund der Verzögerungen im Rahmen der Programmerstellung konnte erst Anfang 2017 mit den Bewilligungen begonnen werden. Insoweit besteht eine besondere Herausforderung, einen vollständigen Mittelabfluss innerhalb der Förderperiode zu generieren. Für 2018 und 2019 werden Zusagen von jeweils ca. € 5,8 Mio. angenommen.

Auch wenn durch die noch bis 2020 laufende Förderperiode eine gewisse Planungssicherheit verbleibt, ist aufgrund knapper werdender Haushaltsmittel die Akquisition neuer Zuschussprogramme aus dem Tätigkeitsspektrum des Landes mittelfristig eine wesentliche Aufgabe der ISB. Aufgrund des bereits in den letzten Jahren aufgebauten Know-hows auf diesem Gebiet ist ▶

die ISB in der Lage, die von den rheinland-pfälzischen Ministerien genehmigten Engagements weiterhin eng zu betreuen und zu verwalten. Die Gestaltung dieser sowie der künftigen Periode, indem die ISB weiterhin als zuverlässige und kostenentsprechend vergütete Dienstleisterin für das Land agiert sowie neue Programme akquiriert, ist somit eine Aufgabe der gesamten Bank.

Das VC-Geschäft nimmt neben den klassischen Instrumenten weiterhin eine bedeutende Rolle im Rahmen der Wirtschaftsförderung ein. Durch die Bereitstellung innovativer und mezzaniner Finanzierungsinstrumente wird die vielfach unzulängliche Eigenkapitalausstattung des Mittelstandes nachhaltig verbessert.

Die Landesregierung ist in hohem Maße daran interessiert, die Zahl der Start-up-Unternehmen in Rheinland-Pfalz zu erhöhen und Gründern ein attraktives Umfeld für die Ansiedlung von Unternehmen zu bieten. Dazu gehört auch ein adäquates Finanzierungsangebot. Die ISB wird als die Ansprechpartnerin für die Finanzierung von Start-up-Unternehmen in Rheinland-Pfalz wahrgenommen. Dies wird durch die intensive Vernetzung des VC-Bereiches in die Gründerszene in Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Regionen der Nachbarländer gewährleistet.

Seit Anfang 2017 ist der neue Innovationsfonds Rheinland-Pfalz II (IRP II) am Start. Er wurde mit einem Volumen von bis zu € 30,0 Mio. aufgelegt, und die Mittel können zunächst bis zum 31. Dezember 2023 investiert werden. Im Jahr 2017 wurden vom MWVLW bereits € 15,0 Mio. der Fondsmittel zugewiesen. Die Entwicklung der Neuzusagen 2018 und 2019 ist in erheblichem Umfang davon abhängig, in welcher Höhe weitere Dotierungen des IRP II durch das MWVLW erfolgen.

Der Innovationsfonds Rheinland-Pfalz I (IRP I) wird als revolvingender Fonds weitergeführt. Derzeit stehen rund € 3,1 Mio. für Neu-Investments zur Verfügung.

Die Nachfrage nach Wagniskapital ist unverändert hoch, sodass davon auszugehen ist, dass alle zugewiesenen Mittel auch platziert werden können. Für 2018 und 2019 werden über alle VC-Fonds der ISB Neuzusagen von insgesamt € 8,0 Mio. geplant.

Im Jahr 2018 wird die Gründung einer länderübergreifenden Venture-Capital-Gesellschaft Rhein-Neckar mit einem Volumen von € 6,0 Mio. erwartet, von denen die ISB maximal 50% übernimmt. Diese Gesellschaft wurde in Kooperation mit der MBG Baden-Württemberg konzipiert und soll Unternehmen in der Rhein-Neckar-Region in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg finanzieren. Die neue Gesellschaft wird neben Start-up-Unternehmen auch etablierte Unternehmen fördern. Die ISB wird das Fondsmanagement übernehmen. Es ist angedacht, die neue VC Rhein-Neckar in die Gründungsallianz der Landesregierung einzubinden.

Haupttätigkeit des Bereiches Wohnraumförderung der ISB ist die Umsetzung der Programme des Landes Rheinland-Pfalz auf diesem Gebiet durch die Förderung von Wohneigentum, Mietwohnungen und Modernisierungen für unterschiedliche Zielgruppen. Das ISB-Darlehen Wohneigentum stellt eine attraktive Ergänzung zur Immobilienfinanzierung der Hausbank dar. Es zeichnet sich aufgrund der Zinsverbilligung durch das Land durch ausgesprochen günstige Zinsen und Tilgungszuschüsse aus. Darüber hinaus machen die nachrangige Besicherung, die geringe Eigenkapitalanforderung und Zinsfestschreibungen bis zur vollständigen Rückzahlung des Darlehens diesen Finanzierungsbaustein nicht nur für Bauherren und Käufer sondern auch für die mitfinanzierende Hausbank sehr interessant. Unverändert niedrige Kapitalmarkt-zinsen sind eine gute Basis zur Schaffung von Wohneigentum. Es ist ein wichtiger Baustein in der



Wohnraumversorgung in Rheinland-Pfalz. Aus diesem Grund wurden die Konditionen für das ISB-Darlehen Eigentum im Jahr 2017 nochmals verbessert.

Die ungebrochen hohe Nachfrage nach Mietwohnraum in den Ballungsräumen und den Schwarmregionen sind gute Voraussetzungen in Wohnimmobilien zu investieren, sodass dort mit Unterstützung von ISB-Förderprogrammen bezahlbarer Wohnraum geschaffen und erhalten werden kann. Auch in diesem Segment konnte eine attraktivere Konditionenausgestaltung verzeichnet werden, sodass eine Finanzierung unter Einbindung der Wohnraumfördermittel noch interessanter geworden ist. Dies gilt auch für Immobilieneigentümer, die ihren Wohnraum den Bedürfnissen des demografischen Wandels anpassen und dem aktuellen Energiesparstandard entsprechend aufrüsten wollen. Für jede dieser Investitionsentscheidungen hat die ISB ein attraktives Finanzierungsangebot.

Die attraktivere Ausgestaltung der Wohnungsbauprogramme 2017 hat bereits deutlich positive Auswirkungen auf die Förderzahlen. Daher ist für das Jahr 2018 von einer inhaltlichen Fortführung der erfolgreichen Förderprogramme auszugehen. Hinzu kommt, dass die finanzielle Unterstützung der Länder durch den Bund über die Entflechtungsmittel bis 2019 gewährleistet ist.

Für das ISB-Darlehen Wohneigentum sind für das Jahr 2018 Neuzusagen von rund €79,6 Mio. für den Neubau sowie Ankauf und für das Jahr 2019 rund €95,5 Mio. vorgesehen (Tilgungszuschüsse €2,7 Mio. bzw. €4,5 Mio.). Für die Modernisierung selbst genutzten Wohnraums werden in den nächsten zwei Jahren Neuzusagen von rund €13,8 Mio. bzw. €16,6 Mio. geplant (Tilgungszuschüsse jeweils €0,8 Mio.). Für den Erwerb von Genossenschaftsanteilen und die Förderung von Kombinationsmaßnahmen wird 2018 von einem Zusagevolumen von rund €1,8 Mio. und 2019 von ca. €2,1 Mio. ausgegangen (Tilgungszuschüsse jeweils €0,1 Mio.).

Im Bereich der Mietwohnungen wird für das Jahr 2018 Neugeschäft in Höhe von ca. €142,7 Mio. (Tilgungszuschüsse €27,1 Mio.) angenommen. Die Planzahlen für 2019 belaufen sich auf rund €183,5 Mio. (Tilgungszuschüsse €34,9 Mio.). Im Sonderprogramm zur Förderung von Wohnraum für Flüchtlinge und Asylbegehrende werden in den nächsten zwei Jahren Zusagen in Höhe von €0,5 Mio. bzw. €0,6 Mio. erwartet (Tilgungszuschuss in Höhe von 10% des zugelegten Volumens möglich).

Die Finanzlage der ISB ist wesentlich durch die gute Eigenkapitalausstattung und die günstigen Refinanzierungsbedingungen infolge der Gewährträgerhaftung durch das Land geprägt. Kreditaufnahmen können zusätzlich durch die unmittelbare Landeshaftung abgesichert werden. Damit ist gewährleistet, dass die ISB jederzeit Refinanzierungen zu günstigen Konditionen auf dem Markt aufnehmen kann und die Liquidität für die geschäftlichen Aktivitäten stets sichergestellt ist.

Die nach CRR verbindlich einzuhaltende LCR von 100% konnte bis dato sichergestellt werden. Um künftig noch flexibler auf Liquiditätsdeckungsanforderungen reagieren zu können, sollen zwischen ISB und dem Ministerium der Finanzen Vereinbarungen zum Abschluss von Wertpapierleihegeschäften getroffen werden, sodass dieses Instrument bei Bedarf kurzfristig in Anspruch genommen werden könnte.

Die anstehenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das IT-Umfeld von Kreditinstituten werden die ISB mit Investitionen und Aufwendungen für Projekte zur Digitalisierung und Prozessoptimierung sowie Steigerung der Sicherheitsstandards belasten.

Bei vorsichtiger Planung des künftigen Geschäftsvolumens geht die ISB für das kommende Geschäftsjahr von einem relativ stabilen Zinsergebnis, leicht sinkenden Provisionserträgen und moderat steigenden Aufwendungen, insbesondere für Vorsorgemaßnahmen und IT-Projekte, aus. Anzumerken sei hier das weiter bestehende Spannungsverhältnis zwischen dem Niedrigzinsniveau und der für ein auskömmliches ▶

Zinsergebnis notwendigen Geschäftsausweitung. Die im vergangenen Jahr aufgestellte Erwartung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses konnte dank der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und einiger Sonderfaktoren deutlich übertroffen werden. Insbesondere hat sich das Bewertungsergebnis erfreulich positiv entwickelt. Vor dem Hintergrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird auch im kommenden Jahr unter Berücksichtigung von bilanzpolitischen Maßnahmen von einem moderat steigenden Risikovorsorgebedarf ausgegangen. Die beschriebenen Rahmenbedingungen der Volumentwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen und die – wie auch im Vorjahr – konservativ vorsichtigen Annahmen hinsichtlich der erwarteten Ertrags- und Kostenentwicklung lassen für das kommende Jahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis nach Rücklagenauflösungen erwarten.

Auf dieser Basis wird auch für 2018 eine nachhaltige Unterstützung der landespolitischen Aufgaben zum Wohle der rheinland-pfälzischen Wirtschaft und des Wohnungsmarktes erfolgen. ■

Mainz, den 20. April 2018

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB)

Vorstand



Ulrich Dexheimer



Dr. Ulrich Link



JAHRESABSCHLUSS

DER INVESTITIONS- UND STRUKTURBANK
RHEINLAND-PFALZ (ISB)
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

62	JAHRESBILANZ
64	GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
65	ANHANG 2017
79	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2017
82	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktivseite

	€	€	Stand 31.12.2017 €	Stand 31.12.2016 T€
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		6.177,80		7
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		59.408.758,19		332
darunter: bei der Deutschen Bundesbank € 59.408.758,19 (Vorjahr T€ 332)			59.414.935,99	339
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		95.878.408,87		128.888
b) andere Forderungen		2.872.604.283,30		3.518.602
			2.968.482.692,17	3.647.490
3. Forderungen an Kunden			5.246.759.195,52	5.489.241
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert € 10.595.383,11 (Vorjahr T€ 16.302)				
Kommunalkredite € 4.605.562.191,37 (Vorjahr T€ 4.985.249)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 72.867.254,02 (Vorjahr T€ 122.274)		72.867.254,02		122.274
ab) von anderen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 296.733.923,54 (Vorjahr T€ 272.007)		296.733.923,54		272.007
			369.601.177,56	394.281
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.651.354,54	1.647
6. Beteiligungen			9.602.836,83	9.851
darunter: an Kreditinstituten € 4.384.204,85 (Vorjahr T€ 4.384)				
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			19.571.554,08	19.685
8. Treuhandvermögen			490.985.969,43	601.720
darunter: Treuhandkredite € 489.831.778,40 (Vorjahr T€ 600.352)				
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.453.492,70		1.730
			1.453.492,70	1.730
10. Sachanlagen			9.301.182,94	9.511
11. Sonstige Vermögensgegenstände			66.527,37	130
12. Rechnungsabgrenzungsposten			1.536.063,80	2.529
Summe der Aktiva			9.178.426.982,93	10.178.154
Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen gegenüber Land und Bund			295.409.152,97	380.689

Passivseite

			Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	€	€	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		6.174.911,42		3.201
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.695.001.155,00		9.095.758
			7.701.176.066,42	9.098.959
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	11.669.649,42			12.308
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	665.291.108,50			157.687
		676.960.757,92		169.995
			676.960.757,92	169.995
3. Treuhandverbindlichkeiten			490.985.969,43	601.720
darunter: Treuhandkredite € 489.831.778,40 (Vorjahr T€ 600.352)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten			7.399.176,04	8.538
5. Rechnungsabgrenzungsposten			1.493.136,15	2.478
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.486.303,00		35.313
b) andere Rückstellungen				
ba) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	3.349.191,23			4.126
bb) sonstige Rückstellungen	5.334.929,92			5.382
		8.684.121,15		9.508
			46.170.424,15	44.821
7. Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.000.000,00	8.000
9. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital		184.000.000,00		184.000
Gezeichnetes Kapital				
b) Kapitalrücklage		14.615.281,56		14.615
c) Gewinnrücklagen				
ca) andere Gewinnrücklagen	44.159.260,00			41.342
		44.159.260,00		41.342
d) Bilanzgewinn		2.597.715,06		2.817
			245.372.256,62	242.774
Summe der Passiva			9.178.426.982,93	10.178.154
Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			316.355.896,55	404.905
Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			211.511.321,73	169.184

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	31.12.2017		31.12.2016	
	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	116.104.027,40			130.081
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.421.302,32			5.238
		119.525.329,72		135.319
2. Zinsaufwendungen		100.420.256,37		119.836
			19.105.073,35	15.483
3. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		1.113.444,93		1.094
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		303
			1.113.444,93	1.397
4. Provisionserträge			11.709.710,30	13.191
5. Provisionsaufwendungen			387.972,52	261
6. Sonstige betriebliche Erträge			1.909.465,29	3.287
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	16.371.515,98			16.522
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, darunter: für Altersversorgung € 1.650.584,89 (Vorjahr T€ 866)	5.068.686,81			4.304
		21.440.202,79		20.826
b) andere Verwaltungsaufwendungen		9.700.732,82		8.510
			31.140.935,61	29.336
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.161.214,21	912
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.278.791,55	1.836
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	627
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.433.089,25	0
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.434.604,09	2.510
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme			112.180,69	52
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.624.292,63	2.844
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			26.577,57	27
17. Jahresüberschuss			2.597.715,06	2.817
18. Bilanzgewinn			2.597.715,06	2.817

ANHANG 2017

Vorbemerkungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) AöR hat ihren Sitz in Mainz und ist unter der Nummer HRA 41584 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mainz eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die ISB veröffentlicht den Offenlegungsbericht nach § 26a KWG und Teil 8 der CRR auf der Internetseite der Bank.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurden die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn-und-Verlust-Rechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang vorgenommen.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Institutes um den Posten „Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz“ ergänzt worden.

Im Rahmen eines abgeschlossenen Treuhandvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz wurde die Verwaltung und Vermittlung verschiedener Förderprogramme übernommen.

Weiterhin werden von der ISB im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen die Verwaltung und Geschäftsbesorgung für die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz (ehemals Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern), die RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz, die IMG Innovations-Management GmbH, Kaiserslautern, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), die FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz, die FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die Sparkassen-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim, die VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz, die VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier, die VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, die VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz, die VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern, die VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz, die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG i.L., Mainz, die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L., Mainz, durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert angewendet worden.

Die Bilanzierung von Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert gemäß § 340e Absatz 2 HGB. Bei Forderungen mit einem Agio wird der Unterschiedsbetrag im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig über die Laufzeit bzw. Festbindungsdauer verteilt. Bei Forderungen mit einem Disagio wird der Unterschiedsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig über die Laufzeit bzw. Zinsbindungsdauer verteilt.

Niedrig verzinsliche Darlehensforderungen werden auf den Barwert abgezinst. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Die immateriellen Anlagewerte werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig linear pro rata temporis.

Neuanschaffungen mit einem Anschaffungswert ab € 150,00 netto werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, und Wertpapiere, die dem Anlage-

vermögen zugeordnet sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren liegen Kurse zugrunde, die von öffentlichen Kursanbietern zur Verfügung gestellt werden. Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen vollständig Anteile an einem Sondervermögen (Spezialfonds). Der Bewertung liegt der investimentrechtliche Rücknahmepreis zugrunde.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Dauerhaften Wertminderungen wird durch Abschreibungen Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird bei der ISB in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Die Rückstellungen sind auf Basis des Erfüllungsbetrages so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen abgedeckt. Rückstellungen mit einer Laufzeit über 1 Jahr werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung (§ 340c HGB) und der Bilanz bei der Darstellung der Risikovorsorge wurde Gebrauch gemacht.

Die ISB ist durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauches und zur Bereinigung des Steuerrechtes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. 1993, S. 2310) von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit				
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
		Täglich fällig	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit
Kreditinstitute	2.968.483	95.878	362.179	680.692	867.986	961.748	0
Kunden	5.246.759	29.115	256.231	568.981	1.752.745	2.638.643	1.044
	8.215.242	124.993	618.410	1.249.673	2.620.731	3.600.391	1.044

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen ausschließlich an inländische Kreditinstitute (T€ 2.968.483).

Die unverbrieften Forderungen an Kunden betreffen mit T€ 4.605.562 (Vorjahr T€ 4.985.249) Kommunkredite. Darin enthalten sind Forderungen an den Träger in Höhe von T€ 23.858 (Vorjahr T€ 28.085). Darüber hinaus umfasst dieser Posten mit T€ 56.681 Forderungen an verbundene Unternehmen, die in Höhe von T€ 52.626 auch in den Kommunkrediten enthalten sind, mit T€ 13.228 (Vorjahr T€ 16.950) Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit T€ 623.914 (Vorjahr T€ 482.800) sonstige Forderungen. Die Forderungen an Kunden enthalten wie im Vorjahr nachrangige Vermögensgegenstände von T€ 545.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und auch börsennotiert (Bilanzwert einschließlich Zinsen: T€ 369.601). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von T€ 24.400 (Buchwert: T€ 24.473) fällig.

Die festverzinslichen Wertpapiere (T€ 369.601) wurden alle dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr erfolgten keine bonitätsbedingten Abschreibungen auf den Wertpapierbestand. Agien und Disagien bei erworbenen Schuldverschreibungen, die Zinscharakter aufweisen, werden linear über die Restlaufzeit bis zum Rückzahlungskurs zu- bzw. abgeschrieben. Der potenzielle Abschreibungsbedarf bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips beträgt zum Bilanzstichtag T€ 2.893. Das betrifft festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von T€ 221.007 und einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 218.114. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten, sodass eine dauerhafte Wertminderung nicht gegeben ist.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (T€ 1.651) sind dem Anlagevermögen zugeordnet und sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Alle im Bestand befindlichen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nicht börsenfähig.

Anteilbesitz

Der Anteilbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB umfasst am Bilanzstichtag folgende Unternehmen:

Gesellschaft	Beteiligungs- quote	Eigenkapital 2017	Jahresergebnis 2017
	%	T€	T€
RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz	100,0	5.231	12
IMG Innovations-Management GmbH, Kaiserslautern	100,0	240	0
Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologie- förderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz	100,0	3.784	114
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	29,41	14.882	1.334
FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz ¹⁾	50,0	3.494	354
Messe Pirmasens GmbH, Pirmasens ²⁾	41,3	947	- 290
FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	76,0	2.632	- 337
VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmens- beteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,0	1.885	145
VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft mbH, Landau in der Pfalz	50,0	1.862	- 53
VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft mbH, Trier	50,0	3.118	55
VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,0	5.158	- 21
VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft mbH, Koblenz	50,0	4.574	51
VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft mbH, Kaiserslautern	50,0	2.134	- 323
S-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim	30,0	13.353	- 225
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz (ehemals Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern)	36,4	16.605	79
VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz	100,0	18	0
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG i.L., Mainz	21,6	1.345	5.776
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L., Mainz	21,6	687	1.532
Peristyl Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz ¹⁾	100,0	15	0

¹⁾ Beteiligung über RIM

²⁾ Daten aus 2016

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ISB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs.2 HGB verzichtet.

Finanzanlagen und immaterielle Anlagewerte / Sachanlagen

Anlagespiegel

	Stand 01.01.2017 Anschaf- fungskosten	Zugänge zu Anschaf- fungs- kosten	Abgänge zu Anschaf- fungs- kosten	Umbuchung zu Anschaf- fungs- kosten	Zu-/Ab- schreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2017	Buchwert Vorjahr	Zu-/Ab- schreibungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	395.056	127.867	-151.943	0	61 - 2.941	368.101	392.254	36 - 1.084
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.652	0	0	0	5 - 6	1.651	1.647	5 - 1
Beteiligungen	11.587	15	- 263	0	2.212 - 3.948	9.603	9.851	0 0
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.237	0	0	0	3.374 - 10.039	19.572	19.685	187 - 300

	Stand 01.01.2017 Anschaf- fungskosten	Zugänge zu Anschaf- fungs- kosten	Abgänge zu Anschaf- fungs- kosten	Umgliederung zu Anschaf- fungs- kosten	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2017	Buchwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte	9.505	375	- 119	0	- 8.307	1.453	1.731	565
Sachanlagen	16.361	387	- 124	0	- 7.323	9.301	9.511	596
Insgesamt	25.866	762	- 243	0	- 15.630	10.754	11.242	1.161

In den in der Bilanz aufgeführten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind anteilige Zinsen in Höhe von T€ 1.501 enthalten.

Bei den Sachanlagen entfallen am Bilanzstichtag auf Grundstücke T€ 1.903, Gebäude T€ 6.117 und Gebäudebestandteile T€ 672, die die ISB im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit nutzt, und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung T€ 609.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen (T€ 9.603) und Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 19.572) sind nicht börsenfähig.

Treuhandvermögen

Dieser Posten beinhaltet von Dritten erhaltene Zuwendungen in Höhe von T€ 490.986, die für gezielte

(Förder-)Projekte bestimmt sind. In diesem Posten sind im Wesentlichen Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 475.134 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um sonstige Forderungen in Höhe von T€ 67. Wesentlicher Bestandteil der Position sind Forderungen aus Umsatzsteuer (T€ 65).

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 841 (Vorjahr T€ 1.793) Disagien aus Passivdarlehen, T€ 519 (Vorjahr T€ 658) Maklergebühr, T€ 4 (Vorjahr T€ 8) Agien aus Aktivdarlehen sowie T€ 172 (Vorjahr T€ 71) aus sonstiger aktiver Rechnungsabgrenzung.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit			
	T€	Täglich fällig T€	Bis 3 Monate T€	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr T€	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	Mehr als 5 Jahre T€
Kreditinstitute	7.701.176	6.175	1.039.097	1.144.307	2.186.433	3.325.164
Kunden	676.961	11.670	75.391	440.000	16.400	133.500
	8.378.137	17.845	1.114.488	1.584.307	2.202.833	3.458.664

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit T€ 6.778.204 gegenüber inländischen Kreditinstituten und mit T€ 922.972 gegenüber zwei ausländischen Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (täglich fällig) betreffen mit T€ 11.511 (Vorjahr T€ 11.019) den Träger, das Land Rheinland-Pfalz, und mit T€ 159 (Vorjahr T€ 1.289) Sonstige.

Treuhandverbindlichkeiten

Das Land Rheinland-Pfalz als Träger hat der ISB einen Betrag von insgesamt T€ 172.213 mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diesen in eigenem Namen, aber im Interesse der vorerwähnten Dritten für bestimmte Wirtschafts- und Wohnraumförderungsprojekte zu verwenden. Darüber hinaus wurde von Dritten ein weiterer Betrag in Höhe von T€ 318.773 für die Durchführung von Wohnraumförderungsprojekten zur Verfügung gestellt. Alle Positionen stellen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten aus einem Swapgeschäft in Höhe von T€ 5.906 (Vorjahr T€ 4.852) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von T€ 1.095 (Vorjahr T€ 3.304).

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 1.098 Disagien aus Aktivdarlehen sowie T€ 395 aus sonstiger passiver Rechnungsabgrenzung.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,68 % p.a. und einer angenommenen Rentensteigerung von 2,10 % mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (T€ 30.802) erfasst. Für die Ermittlung wurde als versicherungsmathematisches Verfahren das modifizierte Teilwertverfahren angewandt. Die Annahme zur Sterblichkeit wurde aus den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck abgeleitet. Die Rückstellungen für Pensionen werden gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal mit einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt im Geschäftsjahr T€ 4.271.

Für Beihilfeleistungen wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 6.684 gebildet.

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von T€ 3.349 Vorsorge getroffen. Im Wesentlichen enthält diese Position Rückstellungen für erkennbare Einzelrisiken mit T€ 2.696 und eine Sammelrückstellung für das allgemeine Risiko in Höhe von T€ 591. Darüber hinaus wurden für erkennbare Einzelrisiken aus der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz (ehemals Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH) Rückstellungen in Höhe von T€ 63 gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 5.335 beinhalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Nachversicherungen (T€ 599), Übertragung von Urlaubsansprüchen (T€ 920), Jahresabschluss- und Veröffentlichungskosten (T€ 738), Zeitguthaben (T€ 791), Leistungstantiemen (T€ 690) sowie eine Rückstellung für Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Darlehensgeschäft (T€ 632).

Eigenkapital

Die ISB verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital in Höhe von T€ 245.372. Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 184.000 und wird in voller Höhe vom Land Rheinland-Pfalz gehalten.

Die Gewinnrücklage beziffert sich auf T€ 44.159 und enthält ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Der Bilanzgewinn 2016 in Höhe von € 2.817.261,48 wurde gemäß Beschluss der Trägerversammlung vom 24. Mai 2017 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat vor, den Bilanzgewinn 2017 in Höhe von € 2.597.715,06 vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Eventualverbindlichkeiten

Unmittelbare Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen bestehen aus dem Eigengeschäft der ISB in Höhe von T€ 37.704 (Vorjahr T€ 34.972) sowie für im Konsortialgeschäft übernommene Garantien in Höhe von T€ 5.431 (Vorjahr T€ 5.458).

In den unmittelbaren Eventualverbindlichkeiten sind Rückbürgschaftsverpflichtungen der ISB, denen Fondsvermögen in entsprechender Höhe gegenüberstehen, wie im Vorjahr in Höhe von T€ 7.772 enthalten.

Die Rückgriffsforderungen aus dem Konsortialgewährleistungsgeschäft gegenüber dem Land betragen T€ 1.747 (Vorjahr T€ 1.960).

Im Jahresabschluss 2017 werden die Eventualverbindlichkeiten abzüglich der passivierten Rückstellungen unter der Bilanz ausgewiesen. Die korrespondierenden Rückgriffsforderungen an Bund und Land werden demgegenüber auf der Aktivseite vermerkt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich im Wesentlichen um originäres Bankgeschäft mit Kunden, aus dem Provisionserträge erzielt werden. Das Risiko besteht für die ISB in einer Inanspruchnahme aus den vertraglichen Verpflichtungen aufgrund einer Verschlechterung der Bonität des Schuldners. Den Bonitätsrisiken wird bilanziell durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt auf Basis eines Unternehmensratings nach DSGV (Deutscher Sparkassen- und Giroverband) sowie nach intern festgelegten Bewer-

tungsmaßstäben, die die vorhandenen Sicherheiten sowie die aktuelle Situation des Unternehmens mit einbeziehen. Aufgrund der Erfahrungswerte aus den Vorjahren wird davon ausgegangen, dass die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten nicht in erheblichem Umfang in Anspruch genommen werden.

Die Position „Treuhandersch verwaltete und geschäftsbesorgte Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen“ wird seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr unter der Bilanz ausgewiesen, sondern im Rahmen der Darstellung der Geschäftstätigkeit der ISB im Lagebericht erläutert.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€211.511. Sie sind Teil des Kreditgeschäftes der ISB und werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität des Kunden ergeben, für die eine entsprechende Rückstellung in der Bilanz gebildet wird.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf T€ 119.525. Darin sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von T€ 116.103 sowie Zinsen und ähnliche Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 10) enthalten.

Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 3.421 erzielt.

Die Swapaufwendungen wurden mit den Swaperträgen saldiert (T€ 63.456).

Zinsaufwendungen

Von den Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 100.420 betreffen T€ 100.298 die aufgenommenen Refinanzierungsmittel und T€ 122 (Vorjahr T€ 434) Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft.

In den Zinsaufwendungen sind Negativzinsen aus Swapverträgen in Höhe von T€ 8.212 (Vorjahr T€ 3.857), aus Termingeldern in Höhe von T€ 4.122 (Vorjahr T€ 838) sowie aus Refinanzierungsmitteln in Höhe von T€ 16 enthalten.

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr T€ 11.710 erzielt. Davon entfallen auf Geschäftsbesorgungstätigkeiten T€ 3.302 und Eigengeschäfte der ISB T€ 8.408. In den Erträgen aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit ist in Höhe von T€ 1.905 ein Treuhandentgelt des Landes Rheinland-Pfalz enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) hat für vom Land Rheinland-Pfalz erhaltene Bürgschaften eine Bürgschaftsprovision in Höhe von T€ 359 gezahlt.

Laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Die laufenden Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Vorabvergütungen von Beteiligungen in Höhe von T€ 1.113.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen umfasst diese Position Erträge aus der Kostenübernahme von Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz (T€ 823), Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (T€ 238) sowie Erträge aus Veranstaltungen (T€ 166).

In diesem Posten sind zudem, neben den Erträgen aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen, weitere periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 20 enthalten. Im Wesentlichen resultieren diese aus Erstattungen aus Betriebskostenabrechnungen (T€ 9) sowie aus Veranstaltungen des Vorjahres (T€ 4).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entfallen mit T€ 21.440 auf den Personalaufwand und mit T€ 9.701 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen werden in dieser Position der Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 1.165, Vorjahr T€ 1.098) und der Beihilferückstellung (T€ 189, Vorjahr T€ 191) ausgewiesen.

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 394 enthalten. Im Wesentlichen resultieren diese aus Aufwendungen für Dienstleistungen aus Vorjahren (T€ 256).

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Position (T€ 3.433) betrifft im Wesentlichen den Ertrag aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Die Position (T€ 1.435) betrifft im Wesentlichen den Ertrag aus Kursgewinnen sowie aus der Auflösung von Risikovorsorgen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Allgemeine Erläuterungen

Termingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken zinsbezogene Termingeschäfte im Volumen von €384 Mio. (27 Stück) abgeschlossen. Das Gesamtvolumen betrug damit €2.466 Mio. (326 Stück). Die Termingeschäfte sind zum einen mit einem positiven Marktwert von insgesamt T€5.046 (31 Stück) sowie zum anderen mit einem negativen Marktwert von T€63.305 (295 Stück) bewertet worden und dienen ausschließlich Absicherungszwecken der Aktivdarlehen und der Zinsfixierung variabel verzinsten Wertpapiere. Die Bewertung der zinsbezogenen Termingeschäfte erfolgt nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Die beizulegenden Zeitwerte werden über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cashflows) ermittelt. Hierbei werden die festen Zahlungsströme aus den internen Finanzströmen übernommen und die noch nicht gefixten, auf EURIBOR-Zinsreferenz basierenden, variablen Zahlungsströme über Forwardrates aus Zinskurven abgeleitet. Eine anschließende Verbarwertung dieser Ergebnisse führt zum Wert am Bewertungsstichtag.

Die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs erfolgt nach dem Grundsatz der Bewertungskonvention. Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Bankbuch auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für zinsbezogene Risiken gemäß IDW RS BFA 3 überprüft. Hierbei wurde die GuV-orientierte Methodik verwendet. Nach dem Ergebnis der Überprüfung ergab sich keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung. Darüber hinaus besteht eine sonstige Swapvereinbarung mit einem Unternehmen zur Sicherung der Gewinnansprüche aus einem Forderungsportfolio der ISB. Von der ISB ist ein Swapbetrag in Höhe des Portfolioergebnisses zu leisten; im Gegenzug leistet der Kontrahent eine Zahlung, die sich aus der Höhe des Forderungsbestandes und einem um zwei Basispunkte verminderten EURIBOR-Satz für 3-Monatsgelder ergibt. Zum 31. Dezember 2017 beläuft sich der Bezugsbetrag dieses Swaps auf T€169.131. Die ISB erhielt hieraus Zahlungen von T€57 und hat Zahlungen von

T€18.604 geleistet. Es handelt sich hierbei um ein außerbilanzielles Geschäft, dessen beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, da für diesen Swap kein Markt besteht.

Angaben über das Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für den Berichtszeitraum berechnete Gesamthonorar in Höhe von T€158 gliedert sich nach Art der erbrachten Leistungen wie folgt:

	Honorar T€
a) Abschlussprüfungsleistungen	144
b) andere Bestätigungsleistungen	14
c) Steuerberatungsleistungen	0
d) sonstige Leistungen	0

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden ausschließlich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2017 waren für die ISB durchschnittlich 287 Personen tätig. Hierin sind zwei Vorstandsmitglieder und 79 Teilzeitbeschäftigte enthalten. Zum 31. Dezember 2017 waren bei der ISB 289 Personen – einschließlich des Vorstandes – beschäftigt. In dieser Angabe ebenfalls enthalten sind drei Auszubildende, die zu diesem Zeitpunkt bei der ISB ihre Berufsausbildung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau absolvierten, und eine Person, die im Rahmen eines dualen Studiums bei der ISB beschäftigt ist.

Es wurde 7 Personen Prokura, 50 Personen Handlungsvollmacht und 17 Personen eine erweiterte Artvollmacht erteilt.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind bislang keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB haben.

Organe der Anstalt

Organe der Anstalt sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten an:

Dr. Stephan Weinberg (Vorsitzender)
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

Daniela Schmitt (Stellvertretende Vorsitzende)
Staatssekretärin
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

Ralf Hellrich
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern

Christof Henn
Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer
Wohnungsunternehmen, Neuwied

Anette Schürmann
Ministerialdirigentin
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz
(bis 30. November 2017)

Dr. Thorsten Rudolph
Regierungsdirektor
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz
(ab 1. Dezember 2017)

Dr. Ralf Teepe
Ministerialdirigent
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

Günter Jertz
Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer
für Rheinhessen, Mainz

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten Bezüge und Aufwandsentschädigungen von insgesamt € 8.846,75.

Vorstand

Dem Vorstand gehören an:

Ulrich Dexheimer
Dipl.-Volkswirt, Vorstand Marktfolge und Finanzen,
Schwetzingen

Dr. Hans-Ulrich Link
Dipl.-Volkswirt, Vorstand Markt,
Emmelshausen

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wurde im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An die Pensionäre und deren Hinterbliebene wurden € 591.932,23 gezahlt.

Aufgrund der Zahlungen an diesen Personenkreis und aufgrund der Bewertung durch ein versicherungsmathematisches Gutachten wurden die bestehenden Pensionsrückstellungen auf € 30.802.286,00 angepasst.

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften

Der Sprecher des Vorstandes, Ulrich Dexheimer, war 2017 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz. Das Mitglied des Vorstandes, Dr. Hans-Ulrich Link, war 2017 Mitglied des Aufsichtsrats der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz.

Mainz, 20. April 2018

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB)

Vorstand



Ulrich Dexheimer



Dr. Hans-Ulrich Link

Offenlegung gemäß § 26a Abs.1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2017

„Country by Country Reporting 2017“

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) mit Sitz in Mainz hat keine bankgeschäftlich tätigen Niederlassungen im Ausland. Sämtliche im Jahresabschluss dargestellten Angaben im Sinne von § 26a Abs.1 Satz 2 KWG beziehen sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland.

Der sich für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 ergebende Umsatz der Bank, die Anzahl der zum 31. Dezember 2017 beschäftigten Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten sowie der Gewinn vor Steuern stellen sich wie folgt dar:

Umsatz in Mio. €	29,06
Zinserträge	119,53
Zinsaufwendungen	- 100,42
Zinsergebnis	19,11
Provisionserträge	11,71
Provisionsaufwendungen	- 0,39
Provisionsergebnis	11,32
Sonstige betriebliche Erträge	1,91
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3,28
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 1,37
Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten	262,17
Gewinn vor Steuer (in Mio. €)	2,60

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2017

Mit Ministerratsbeschluss vom 3. Dezember 2013 wurde der Public Corporate Governance Kodex des Landes Rheinland-Pfalz (im Folgenden auch „PCGK“ oder „Kodex“) eingeführt. Im Dezember 2015 erfolgte eine Neufassung des PCGK, die im Wesentlichen der Klarstellung dient. Der Kodex richtet sich ausdrücklich auch an die ISB sowie deren Beteiligungsunternehmen. Er enthält neben wesentlichen Bestimmungen geltenden Rechts zur Leitung und Überwachung von Unternehmen insbesondere national und international anerkannte Standards guter Unternehmensführung. Ziel ist es hierbei, die Unternehmensführung und -überwachung transparenter und nachvollziehbarer zu gestalten. Dabei soll die Rolle des Landes als Anteilseigner klarer gefasst und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Leitung und die Überwachung von Unternehmen mit Landesbeteiligung gefördert werden.

Durch Beschluss der Trägerversammlung der ISB wurde der PCGK mit Wirkung zum 18. Dezember 2014 in der Satzung der ISB verankert. Vorstand und Verwaltungsrat haben danach im Rahmen des Corporate Governance Berichts jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird.

Die ISB gibt die danach erforderlichen Erklärungen darüber hinaus auch für die von ihr beherrschten Tochterunternehmen i.S.v. § 18 AktG ab, soweit diese nicht über einen eigenständigen Geschäftsbetrieb verfügen.

Der Bericht wird im Anhang zum Jahresabschluss und im Rahmen der Abschlussprüfung vom Wirtschaftsprüfer geprüft, im elektronischen Bundesanzeiger sowie auf der Internetseite der ISB veröffentlicht und mindestens fünf Jahre öffentlich zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Verwaltungsrat der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) erklären unter Berücksichtigung bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben:

Den Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex des Landes Rheinland-Pfalz in der geltenden Fassung wurde und wird, soweit sie für die ISB als Anstalt des öffentlichen Rechts einschlägig sind, vorbehaltlich des nachfolgenden Spiegelstriches entsprochen.

- Abweichend von der Empfehlung des Kodex (Tz. 36) enthalten die Anstellungsverträge des Vorstandes jeweils Dynamisierungsklauseln in Form einer Anbindung der fixen Vergütung an die Gehaltsentwicklung der Besoldungsgruppe B des Landes Rheinland-Pfalz. Der Kodex sieht vor, dass bei Abweichung von Empfehlungen dies nachvollziehbar zu begründen ist (Tz. 14). Da die Vorstandsvergütungen sich im Wesentlichen an der Beamtenbesoldung des Landes orientieren, erscheint ein Gleichlauf mit der Tarifentwicklung hier durchaus sachgerecht. Im Zuge einer künftigen Verlängerung der Vorstandsverträge soll jedoch auf Dynamisierungsklauseln verzichtet werden und eine Anpassung der Grundgehälter erfolgen. Entsprechendes gilt bei Neuabschlüssen.

Anteil von Frauen in Führungspositionen und Überwachungsorganen

Dem Vorstand der ISB gehören zwei Personen an. Im Geschäftsjahr 2017 waren Frauen dort nicht vertreten.

Von den sieben Mitgliedern des Verwaltungsrats der ISB waren bis zum 30. November 2017 zwei Mitglieder Frauen. Seit dem 1. Dezember 2017 ist noch ein Mitglied des Verwaltungsrats eine Frau.

Eine Erhöhung des Anteils weiblicher Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder wird seitens des Trägers für die Zukunft angestrebt. Diese Zielsetzung ist so in der Satzung der ISB ausdrücklich verankert worden.

Zum 31. Dezember 2017 waren 18 von 43 Beschäftigten mit Fach- und Personalverantwortung Frauen. Der Anteil weiblicher Personen in Führungspositionen betrug damit insgesamt 41,86 %.

Auf der zweiten Führungsebene waren 6 von 15 Beschäftigten Frauen. Der Anteil weiblicher Personen in Führungspositionen auf der zweiten Führungsebene betrug somit insgesamt 40 %.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates

Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes

Name des Mitglieds	Grundvergütung (inkl. Altersvorsorge)*	Erfolgsabhängige Vergütung	Sonstige geldwerte Vorteile	Vergütung von Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand	Gesamt
	€	€	€	€	€
Ulrich Dexheimer	200.886,86	15.500,00	9.344,76	./.	225.731,62
Dr. Ulrich Link	201.730,06	15.500,00	11.849,68	./.	229.079,74

* inkl. AG-Anteil Sozialversicherung sowie einem fiktiven AG-Zuschuss zur KV/PfV bei Beihilferechtigung

Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates

Name des Mitglieds	Mitgliedschaft 2017	Sitzungsgeld	Aufwandsent- schädigung	Reisekosten	Gesamt
		€	€	€	€
Dr. Stephan Weinberg	01.01. – 31.12.	480,00	1.000,00	0,00	1.480,00
Daniela Schmitt	01.01. – 31.12.	480,00	1.000,00	0,00	1.480,00
Anette Schürmann	01.01. – 30.11.	240,00	916,67	0,00	1.156,67
Dr. Ralf Teepe	01.01. – 31.12.	480,00	1.000,00	0,00	1.480,00
Christof Henn	01.01. – 31.12.	360,00	1.000,00	206,75	1.566,75
Günter Jertz*	01.01. – 31.12.	0,00	0,00	0,00	0,00
Ralf Hellrich	01.01. – 31.12.	480,00	1.000,00	0,00	1.480,00
Dr. Thorsten Rudolph	01.12. – 31.12.	120,00	83,33	0,00	203,33

* Verzicht auf Vergütung

Entsprechenserklärung für ISB-Konzerngesellschaften i.S.v. § 18 AktG

Die nachfolgend genannten Konzerngesellschaften werden jeweils vollumfänglich und unter Wahrung der für die ISB geltenden strengen regulatorischen Vorgaben geschäftsbesorgt. Sie verfügen weder über eine eigene Geschäftsorganisation, noch über eigenes Personal. Die Geschäftsführung wird ausschließlich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ISB wahrgenommen. Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Konzerngesellschaften ohne eigenen Geschäftsbetrieb:

- Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT)
- RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH
- VRH Venture-Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH
- FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH

Den Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex des Landes Rheinland-Pfalz vom Dezember 2015 in der geltenden Fassung wurde und wird, soweit sie für die oben genannten Beteiligungen der ISB einschlägig sind, entsprochen.

Anteil von Frauen in Führungspositionen und Überwachungsorganen bei ISB-Konzerngesellschaften

Die genannten Gesellschaften verfügen, abgesehen von den Mitgliedern der Geschäftsführung, nicht über eigenes Personal. Von insgesamt 19 Geschäftsführungspositionen werden 7 von Frauen besetzt. Dies entspricht einem Anteil von 36,84%. Aufsichtsorgane wurden bei den Gesellschaften nicht gebildet.

Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Konzerngesellschaften

Die Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaften erhalten für ihre Tätigkeit jeweils keine Vergütung.

Für den Vorstand:

Mainz, den 20. April 2018



Ulrich Dexheimer

Mainz, den 20. April 2018


Dr. Ulrich Link

Für den Verwaltungsrat:

Mainz, den 20. April 2018


Dr. Stephan Weinberg

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit den Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen

Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft

a) Im Jahresabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz, die vornehmlich das Förderkreditgeschäft betreibt, werden Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft in Höhe von Mio. EUR 5.246,8 ausgewiesen, d. s. 57,2 % der Bilanzsumme. Zur Festlegung der Adressenausfallrisiken wird durch die Bank regelmäßig die zukünftige Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer sowie die Werthaltigkeit der hinterlegten Sicherheiten beurteilt. Diese Bewertungsparameter haben einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher kundenbezogener und pauschalierter Einzelwertberichtigungen im Darlehensbereich sowie Einzelrückstellungen und pauschaler Rückstellungen im Gewährleistungsbereich. Bei den Sicherheiten handelt es sich überwiegend um Grundpfandrechte.

Das Eigenobligo der Bank wird mit Hilfe einer Risikoabschirmung durch Bürgschaften und Garantien der öffentlichen Hand im Gewährleistungs- und Konsortialkreditgeschäft sowie der Wohnraumförderung, durch die Haftung der Hausbanken im Förderkreditgeschäft sowie durch werthaltige Kreditsicherheiten auf einen geringen Teil des Gesamtgeschäftsvolumens begrenzt.

Da die Beurteilung der Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer und der Werthaltigkeit der Sicherheiten durch die gesetzlichen Vertreter infolge von erforderlichen Ermessensentscheidungen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung auch vor dem Hintergrund des Zeitumfangs der Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter der Bank zur Bilanzierung und Bewertung der Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft sind in einer Anhangangabe

unter den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus sind im Lagebericht im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ Angaben zu den Adressenausfallrisiken (Verfahrensbeschreibungen allgemeiner Art, Steuerung der Adressenausfallrisiken, Verfahren der Risikovorsorge) enthalten.

b) Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Bewertung der Kundenforderungen sowie der Ausleihungen im Gewährleistungsbereich geprüft und beurteilt. Dabei haben wir die entsprechende Geschäftsorganisation, die Prozesse, die IT-Systeme sowie die Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Kreditausfällen berücksichtigt. Hierauf aufbauend haben wir auf Grundlage eines risikoorientierten Auswahlverfahrens eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse ausgewählter Kunden aus dem Kreditgeschäft vorgenommen sowie die ordnungsgemäße Bestellung der zugehörigen Sicherheiten und deren von der Bank angesetzten Werte beurteilt. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Grundpfandrechte wurden die Sicherheitenwertansätze der Immobilien in Einzelfällen plausibilisiert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Corporate Governance Bericht nach dem Public Corporate Governance Kodex des Landes Rheinland-Pfalz und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine

wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab.

Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Trägerversammlung am 14./17. August 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. November 2017 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung hinsichtlich der Sicherheit für Offenermarktgeschäfte abgetretener Forderungen (KEV-Prüfung): Durchführung einer Verfahrens- und Stichprobenprüfung gemäß den Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank hinsichtlich als Sicherheit für Offenermarktgeschäfte abgetretener Forderungen
- Werthaltigkeitsprüfung von Wohnungsbauforderungen: Im Rahmen der Geschäftsbesorgung der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz, durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung von treuhänderisch verwalteten Wohnungsbauforderungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Arkadiusz Hınca.

Frankfurt/Main, 25. April 2018

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grüneberg	Hınca
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

AN DIE TRÄGERVERSAMMLUNG

Dr. Stephan Weinberg, Vorsitzender des Verwaltungsrates



BERICHT DES VERWALTUNGSRATES AN DIE TRÄGERVERSAMMLUNG

Nachfolgender Bericht des Verwaltungsrates über den Jahresabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) für das Geschäftsjahr 2017 wird gemäß § 16 (5) der Satzung der ISB erstattet.

Im Geschäftsjahr 2017 weist die ISB ein Bilanzvolumen von € 9.178.426.982,93 aus. Das Bilanzvolumen im Jahr 2016 betrug rund € 10,2 Mrd.

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 im Rahmen von vier Präsenzsitzungen durch den Vorstand über die wesentlichen geschäftlichen und organisatorischen Entwicklungen der Bank unterrichten lassen sowie über die ihm satzungsmäßig zugewiesenen Beschlussgegenstände beschlossen.

Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Buchführung für das Geschäftsjahr 2017 wurden erstmalig von Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt/M. (nachfolgend: Deloitte), geprüft. Deloitte hatte den Zuschlag für das Prüfungsmandat im Rahmen einer im Jahr 2017 durchgeführten europaweiten Ausschreibung erhalten.

Der Abschlussprüfer hat nach erfolgter Prüfung den aufgestellten Abschluss und den Lagebericht als mit den gesetzlichen Anforderungen im Einklang stehend befunden und dem Jahresabschluss 2017 der ISB einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2017 der ISB zusammen mit dem Lagebericht, einem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie dem Prüfbericht vorgelegt und in seiner heutigen Sitzung durch den verantwortlichen Partner der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutern lassen.

Der Verwaltungsrat nahm die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis.

Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes durch den Verwaltungsrat hat nicht zu Beanstandungen geführt, sodass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn 2017 der ISB von € 2.597.715,06 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Trägerversammlung, diesem Gewinnverwendungsvorschlag zu folgen.

Mainz, den 22. Mai 2018

Dr. Stephan Weinberg
Vorsitzender des Verwaltungsrates
(Staatssekretär des Ministeriums der Finanzen)



ORGANE UND ORGANIGRAMM

DER INVESTITIONS- UND STRUKTURBANK
RHEINLAND-PFALZ (ISB)

ORGANE DER ISB

Die Organe der ISB sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.
Daneben gibt es einen Beirat, der die ISB in Förderbelangen berät.

VORSTAND

Ulrich Dexheimer

Dipl.-Volkswirt, Schwetzingen

Dr. Hans-Ulrich Link

Dipl.-Volkswirt, Emmelshausen

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender

Dr. Stephan Weinberg

Staatssekretär

Ministerium der Finanzen

des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Stellvertretende Vorsitzende

Daniela Schmitt

Staatssekretärin

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,

Landwirtschaft und Weinbau

des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Mitglieder

Ralf Hellrich

Hauptgeschäftsführer

der Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern

Christof Henn

Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer

Wohnungsunternehmen, Neuwied

(bis 8. März 2018)

Dr. Axel Tausendpfund

Vorstand des Verbands der Südwestdeutschen

Wohnungswirtschaft e.V., Frankfurt /Main

(ab 9. März 2018)

Günter Jertz

Hauptgeschäftsführer

der Industrie- und Handelskammer

für Rheinhessen, Mainz

Anette Schürmann

Ministerium der Finanzen

des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(bis 30. November 2017)

Dr. Thorsten Rudolph

Ministerium der Finanzen

des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(ab 1. Dezember 2017)

Dr. Ralf Teepe

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,

Landwirtschaft und Weinbau

des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Marion Zeller

Personalrat ISB

(bis 10. Mai 2017)

Hendrik Kluwe

Personalrat ISB

(ab 11. Mai 2017)

BEIRAT

Vorsitzende

Doris Ahnen

Staatsministerin
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Mitglieder

Alexander Baden

Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer Koblenz, Koblenz

Christian Baldauf

MdL, Vorsitzender
der CDU-Landtagsfraktion, Mainz
(ab 1. Mai 2018)

Ralf Wilhelm Barkey

Vorsitzender des Vorstandes
des Genossenschaftsverbandes – Verband
der Regionen e.V., Düsseldorf

Ernst Beucher

Geschäftsführender Direktor
des Landkreistages
Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. Rüdiger Beyer

Hauptgeschäftsführer
der Industrie- und Handelskammer
für die Pfalz, Ludwigshafen
(bis 31. Juli 2017)

Roman Frank

Geschäftsführender Direktor
des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. Jan Glockauer

Hauptgeschäftsführer
der Industrie- und Handelskammer Trier, Trier
(ab 1. Mai 2018)

Claudia Grässle

Geschäftsführerin
der TBS gGmbH Rheinland-Pfalz, Mainz

Brigitte Jakob

Stellvertretende Landesbezirksleiterin
ver.di Landesbezirk Rheinland-Pfalz-Saarland, Mainz

Matthias Joa

MdL, AfD-Landtagsfraktion, Mainz
(ab 1. September 2017)

Dr. Ulrich Kleemann

Präsident
der Struktur- und Genehmigungs-
behörde Nord, Koblenz

Julia Klöckner

MdL, Vorsitzende
der CDU-Landtagsfraktion, Mainz
(bis 31. März 2018)

Daniel Köbler

MdL, Landtagsfraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Mainz

Thomas Linnertz

Präsident
der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Rheinland-Pfalz, Trier

Hans Georg Löffler

Oberbürgermeister
der Stadt Neustadt an der Weinstraße
(bis 31. Dezember 2017)

Michael Mätzig

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
des Städtetags Rheinland-Pfalz e.V., Mainz
(ab 1. Mai 2018)

Heribert Metternich

Vizepräsident
der Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach

Peter Radermacher

Vorsitzender
des Bankenverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. Hanno Scherer

Hauptgeschäftsführer
des Landesverbandes Einzelhandel
Rheinland-Pfalz e.V., Mainz
(bis 31. August 2017)

Dr. Thomas Scherer

Hauptgeschäftsführer
des Landesverbandes Einzelhandel
Rheinland-Pfalz e.V., Mainz
(ab 1. September 2017)

Werner Simon

Hauptgeschäftsführer
der Landesvereinigung Unternehmerverbände
Rheinland-Pfalz e.V., Mainz

Ralph Spiegler

Alternierender Vorsitzender
des Gemeinde- und Städtebundes
Rheinland-Pfalz e.V., Mainz

Thomas Wansch

MdL, SPD-Landtagsfraktion, Mainz

Edgar Wilk

Präsident
der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz
und des Landesverbandes der Freien Berufe
Rheinland-Pfalz e.V., Mainz

Steven Wink

MdL, FDP-Landtagsfraktion, Mainz

Patrick Mutschke

Personalrat ISB

Uwe Schmitt

Personalrat ISB
(bis 10. Mai 2017)

Marion Zeller

Personalrat ISB
(ab 11. Mai 2017)

ORGANIGRAMM DER ISB



Mittelstands-, Kommunalfinanzierung

Roland Wagner

Bürgschaften, Investitionszuschüsse

Sibylle Schwalie

Personal, Verwaltung

Horst Grafen

Kundenbetreuung, Beratung

Folker Gratz

Venture Capital, Beteiligungen

Brigitte Herrmann

Zuschuss-, Fördermittelverwaltung

Thomas Wittig

Finanzen

Ralf Gölz

Wohnraumförderung

Corden Brendel

Zweitvotum, Sanierung, Abwicklung

Gerda-Trudi Oprée

Presse

Claudia Belz

**Unternehmenskommunikation,
Investorenservice, Außenhandelsförderung**

Antje Duwe

Recht, Grundsatzfragen, Beteiligungsverwaltung

Karsten Drawe

KONTAKT

SPRECHEN SIE UNS AN

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Telefon 06131 6172-0
Telefax 06131 6172-1299
www.isb.rlp.de

Impressum

Herausgeber Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Redaktion Claudia Belz, Pressesprecherin ISB
Fotos Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB); Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz; Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz; WIPOTEC GmbH, Hotel Pfalzblick KG, Vet-Concept GmbH & Co. KG, Laserline Gesellschaft für Entwicklung und Vertrieb von Diodenlasern mbH; Stefan F. Sämmer; Heike Rost; Klaus Benz; Björn Pazen, Trierischer Volksfreund; Schwerdt Fotografie; nah dran fotografie Sandra Hauer; Alexander Sell; Herbert Piel; EIB Photo Library; IHK Rheinhessen/Alexander Sell; Institut der deutschen Wirtschaft, Köln; Kristina Schäfer; windu/Kadmy/Björn Wylezich/New Africa/Olaf Wandruschka – Fotolia.com
Design,
Imagetexte Hilger & Boie Design, Wiesbaden
Druck O.D.D. Print + Medien, Bad Kreuznach
Auflage 1.400 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Juni 2018

Impressionen
der ISB
im Jahr 2017
>>

IMPRESSIONEN 2017

KONTAKT

SPRECHEN SIE UNS AN

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Telefon 06131 6172-0
Telefax 06131 6172-1299
www.isb.rlp.de

Impressum

Herausgeber Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Redaktion Claudia Belz, Pressesprecherin ISB
Fotos Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB); Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz; Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz; WIPOTEC GmbH, Hotel Pfalzblick KG, Vet-Concept GmbH & Co. KG, Laserline Gesellschaft für Entwicklung und Vertrieb von Diodenlasern mbH; Stefan F. Sämmer; Heike Rost; Klaus Benz; Björn Pazen, Trierischer Volksfreund; Schwerdt Fotografie; nah dran fotografie Sandra Hauer; Alexander Sell; Herbert Piel; EIB Photo Library; IHK Rheinhessen/Alexander Sell; Institut der deutschen Wirtschaft, Köln; Kristina Schäfer; windu/Kadmy/Björn Wylezich/New Africa/Olaf Wandruschka – Fotolia.com
Design,
Imagetexte Hilger & Boie Design, Wiesbaden
Druck O.D.D. Print + Medien, Bad Kreuznach
Auflage 1.400 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Juni 2018



Impressionen
der ISB
im Jahr 2017

>>

IMPRESSIONEN 2017

25 Jahre Wirtschaftsförderung: Das bedeutet auch 25 Jahre Dialog der ISB mit Unternehmerinnen und Unternehmern, mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Entscheidern, mit der Politik. Uns war und ist es wichtig, auf Veranstaltungen und Messen präsent zu sein, innovative Ideen durch Wettbewerbe zu unterstützen, Menschen in Veranstaltungen zu informieren und sie in Kontakt zu bringen. Wir bedanken uns bei allen, die die vergangenen Jahre mit uns gegangen sind – und freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren.

1 Europa-Dialog mit dem Gouverneur der Banque de France, François Villeroy de Galhau – mit Ulrich Dexheimer, Finanzministerin Doris Ahnen und Ministerpräsidentin Malu Dreyer 2 VC-Netzwerktreffen in Kaiserslautern 3 Workshop zum Thema „Wohnformen“ mit Schülerinnen und Schülern in Bitburg 4 ISB-Unternehmerinnentag in Speyer 5 Bilanzpressekonferenz der ISB – mit Dr. Ulrich Link, Finanzstaatssekretär Dr. Stephan Weinberg und Ulrich Dexheimer 6 Gut beraten: der ISB-Gründertag in Mainz 7 Jahresempfang der Wirtschaft mit Bundesbankpräsident Jens Weidmann 8 Das Team „PowerPlants“ des Gymnasiums Kirn gewinnt den JUNIOR Landeswettbewerb 9 Erfolgreiche Existenzgründung: Innocow wird mit dem „Pioniergeist“ ausgezeichnet 10 Veranstaltung „Bewohnergenossenschaften“ in Trier 11 Besonders engagierte Unternehmen erhalten den Preis „Attraktiver Arbeitgeber“ von der ISB, dem Wirtschaftsministerium und den rheinland-pfälzischen Kammern 12 Übergabe eines Förderbescheides an die Bau AG Kaiserslautern 13 Gemeinschaftsstand des Innovationsstandortes Rheinland-Pfalz auf der EXPO REAL 2017 in München mit einem Modell des Yachthafens Neuwied





Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Holzhofstraße 4

55116 Mainz

Telefon 06131 6172-0

Telefax 06131 6172-1299

www.isb.rlp.de

